



Sei DAbei!
Bürgerbeteiligung für Darmstadt

Vierter Bürgerbeteiligungsbericht der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Jahresbericht 2018



www.da-bei.darmstadt.de

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



**Vierter Bürgerbeteiligungsbericht
der Wissenschaftsstadt Darmstadt**
Jahresbericht 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort des Oberbürgermeisters	1
2. Sachstandsbericht aus dem Büro der Bürgerbeauftragten und Ausblick	2
3. 20 Jahre Lokale Agenda21 in Darmstadt – Wir gestalten Zukunft mit	18
4. Kurzbericht zu den Ergebnissen der statistischen Evaluation	26
5. Übersicht der Bürgerbeteiligungsverfahren im Jahr 2018	32

VerfasserInnen

Imke Jung-Kroh	Bürgerbeauftragte
Susanne Radmann	stellv. Bürgerbeauftragte
Verena Nunez	Verwaltungsfachwirtin im Büro der Bürgerbeauftragten
Günther Bachmann	Amt für Wirtschaft und Stadt- entwicklung, Leiter der Abteilung Statistik und Stadtforschung
Dr. Ulrich Fiedeler	Dialog Basis

Mitarbeit

Dezernat I, II, III, IV, V

1 Grußwort des Oberbürgermeisters



Bürgerbeteiligung muss zum alltäglichen Arbeitsprinzip in der Verwaltung werden, genauso wie demokratiefördernde Bildungsprojekte in Krippen, Kindertagesstätten, Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen.

Die Entwicklung der Bürgerbeteiligung in Darmstadt zeigt, dass es gut ist, Bürgerbeteiligung auf professionelle Füße zu stellen und Verantwortliche zu haben, die Bürgerbeteiligung mit Leidenschaft und Idealismus umsetzen. Der Darmstädter Weg beruht auf dem Konzept der Teilhabe – politisch, kulturell, gesellschaftlich – und dem Aufbauen von Vertrauen durch Transparenz und Mitnahme. Dabei gibt es eine große Vielzahl an städtischen Beteiligungsangeboten, die immer weiter entwickelt und angepasst werden. Die Rückmeldungen, die wir nach den Veranstaltungen erhalten, sind sehr wichtig und zeigen oft an Kleinigkeiten, aber auch großen Themen auf, woran noch hätte gedacht werden können, wer fehlt und was noch in die Abwägung gehört.

Bürgerbeteiligung mit dem Ziel, vielfältige Meinungsbilder zu erhalten, die politische Entscheidungen besser machen oder Planungen zum Besseren verändern, bedeutet immer auch das Wissen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort als Schatz zu heben

Knapp vier Jahre nach dem Beschluss der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung ist es in Darmstadt zur Selbstverständlichkeit geworden, dass wo möglich freiwillige Bürgerbeteiligung stattfindet. Es ist gut, dass mehr Fragen und Gedanken zu Darmstadts Zukunft aufkommen und es hierfür Orte der Diskussion gibt.

Im Jahr 2018 fanden 30 Bürgerbeteiligungsveranstaltungen mit im Schnitt 160 Menschen statt. Zusätzlich wurden 14 Informationsveranstaltungen über aktuelle Vorhaben angeboten, die im Schnitt 100 Besucherinnen und Besucher wahrnahmen.

In 2019 werden wir verstärkt zur Digitalstadt Darmstadt Informations- und Dialogangebote machen, außerdem werden Bildungs- und Mobilitätsthemen als große Zukunftsthemen verstärkt in den Beteiligungsprozessen aufgegriffen werden.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die uns mutige Ideen und Vorschläge machen, die neue Fragen stellen, die ihre Skepsis zu Planungen und Projekten benennen, die Darmstadt mit Ihren Aktionen in Bewegung bringen und die hartnäckig an den Themen dran bleiben.

Dieses Engagement wird von dem gesamten Magistrat und mir persönlich wertgeschätzt.

Ihr

Jochen Partsch
Oberbürgermeister



2 Sachstandsbericht aus dem Büro der Bürgerbeauftragten und Ausblick

Das Jahr 2018 war geprägt von der Zwischenbilanzierung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung und von vielen neuen Beteiligungsangeboten, die in gemischten Vorbereitungsrunden oder mittels öffentlicher Workshops konzipiert wurden (siehe Kapitel 5 „Übersicht der Bürgerbeteiligungsverfahren im Jahr 2018“). Die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung konnten auch im vierten Jahr nach dem Umsetzungsbeschluss an sehr vielen Beteiligungsprozessen weiter erprobt werden.

Alle bisherigen Meilensteine und Strukturen, die seit dem Beschluss der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung im Frühjahr 2015 erreicht bzw. aufgebaut wurden, sind in bisher drei vorhandenen Bürgerbeteiligungsberichten erläutert¹.

Die Zusammenarbeit zwischen den Fachämtern, den Eigenbetrieben und dem Büro der Bürgerbeauftragten wächst weiter. Dies zeigt sich an dem erstmalig erfolgreich durchgeführten Erfahrungsaustausch in der Verwaltung und an den neu hinzugekommenen Kooperationen und Projektleitungen, die Beteiligungsprozesse umgesetzt haben. Auch die Auszubildenden in der Verwaltung werden nun mit einem Unter-

richtsmodul zur Bürgerbeteiligung für ihre weitere berufliche Entwicklung gestärkt.

Es wird zunehmend deutlich, dass Bürgerbeteiligung mehr Themen betrifft als Planung und Bauen, also auch Bildung, Inklusion, Gender, Sport, Kultur etc. umfasst. Interdisziplinäre Teams zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Beteiligungsverfahren werden immer selbstverständlicher.

In diesem Kapitel stellen wir die wesentlichen Entwicklungen im Jahr 2018 bei der Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung dar und geben einen Ausblick auf das Jahr 2019.

Der Ausbau der Stabsstelle zu einem Büro der Bürgerbeauftragten mit 2,5 Stellen im Jahr 2017 hat dazu geführt, dass zum einen das

¹ Die vorherigen Bürgerbeteiligungsberichte finden Sie unter www.da-bei.darmstadt.de zum Herunterladen.

Kontaktdaten

Büro der Bürgerbeauftragten allgemein

Neues Rathaus, Zimmer 212,
Luisenplatz 5a, 64283 Darmstadt

(06151) 13-23 00

buengerbeauftragte@darmstadt.de



Imke Jung-Kroh

Bürgerbeauftragte, zuständig insbesondere für die strategische Entwicklung der Bürgerbeteiligung in Darmstadt und die Beratung der Initiativen und Gruppen

(06151) 13-31 82

imke.jung-kroh@darmstadt.de



Susanne Radmann

Stellvertretende Bürgerbeauftragte, zuständig insbesondere für die Beratung der Verwaltung zu Beteiligungsprozessen

(06151) 13-31 86

susanne.radmann@darmstadt.de



Verena Nunez

Verwaltungsfachwirtin, zuständig insbesondere für Anliegen-, Lob- und Beschwerdemanagement

(06151) 13-31 84

verena.nunez@darmstadt.de



Beschwerdemanagement bekannter und mehr genutzt wurde und zum anderen sich das Büro um die Umsetzung neuer Idee und Projekte zur Stärkung der Bürgerbeteiligung kümmern konnte.

Auch die Unterstützung der Verwaltung und der Politik bei der Planung und Umsetzung von Bürgerbeteiligungsprozessen zu konkreten Vorhaben wurde noch intensiver genutzt, beispielsweise wurden im Planungsdezernat regelmäßige Rücksprachen zum Thema eingerichtet.

Ein Fokus des Büros lag 2018 auf der Erstellung des Maßnahmenkatalogs „Vielfältige Zugänge zur Bürgerbeteiligung“ und die Durchführung einer wertschätzenden Dankes-Veranstaltung für Migrantenselbstorganisationen, so dass verstärkt Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen und zur Beteiligung aufgerufen wurden. Für 2019 zeichnet sich ab, dass zusätzlich gezielt bei Menschen mit Behinderung über die Beteiligungsangebote informiert werden wird.

Die strategischen Ziele

Abgeleitet von den Leitlinien zur Bürgerbeteiligung, gliedert sich die Arbeit des Büros der Bürgerbeauftragten in vier strategische Handlungsfelder und Ziele:

Strategisches Ziel 1:

Die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung bilden den Handlungsrahmen zur Durchführung von Bürgerbeteiligung für Darmstadt

Strategisches Ziel 2:

Es beteiligen sich bisher unterrepräsentierte Bürgerinnen und Bürger

Strategisches Ziel 3:

Darmstadt besitzt eine kommunale Beteiligungskultur und eine lebendige repräsentative Demokratie – „Darmstadt ist unsere Stadt, hier lässt es sich gut leben.“

Strategisches Ziel 4:

Gegenseitiges Vertrauen und eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und den politisch Handelnden und der Verwaltung ist gewachsen.



Arbeitskreis-Sitzung im Januar 2018 in Kranichstein

Was wurde im strategischen Ziel 1 erreicht?

Strategisches Ziel 1: Die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung bilden den Handlungsrahmen zur Durchführung von Bürgerbeteiligung für Darmstadt

Arbeitskreis Bürgerbeteiligung

Der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung hat im Januar 2018 zum letzten Mal getagt. Im Rahmen dieser Sitzung wurden nochmal die verschiedenen Perspektiven auf den Arbeitskreis aus Sicht der Verwaltung, der Politik und der Zivilgesellschaft deutlich gemacht und Bürgerinnen und Bürger konnten Fragen an den Arbeits-

kreis richten. Die dreijährige Pilotphase des Arbeitskreises Bürgerbeteiligung wurde damit abgeschlossen. Aufbauend auf den Empfehlungen des Arbeitskreises zum weiteren Vorgehen wurde eine Magistratsvorlage zur Verstetigung der Leitlinien zu Bürgerbeteiligung entwickelt und in den politischen Gremien beschlossen².

Zur Fortentwicklung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung soll ein Begleitgremium neu konstituiert und in den Regelbetrieb übergehen. Hierzu wurden in den letzten Monaten alle Vorbereitungen getroffen, so dass im März 2019 die erste Sitzung des neu konstituierten Arbeitskreises

² Dies ist die MV-Nr. 2018/0186.

Bürgerbeteiligung stattfinden wird. Der Arbeitskreis wird zukünftig weiter dialogisch besetzt sein und die bisherigen Arbeitsergebnisse berücksichtigen. Die Sitzungshäufigkeit wird reduziert werden und zusätzlich sollen weitere öffentliche Werkstattangebote konzipiert und umgesetzt werden.

Erfahrungsaustausch intern – NEU

Im Herbst 2018 kam es erstmals zu einem Erfahrungsaustausch auf Ebene der Projektleitungen. Nachdem die Angebote für Fortbildungen, die in den Leitlinien beschrieben waren, aufgrund zu geringer Nachfrage nicht zustande kamen, wurde das Angebot eines Erfahrungsaustauschs konzipiert und im letzten Verwaltungsworkshop zur Bürgerbeteiligung Ende 2017 vorgestellt. Es ist sehr erfreulich, dass es nun gelungen ist, dieses Angebot mit einer fachlich gemischten Gruppe zu starten, um die Verwaltung in allen Aspekten der Bürgerbeteiligung mit Fachwissen und relevanten Fähigkeiten auszurüsten und zu unterstützen. Neben der Fortsetzung des Verwaltungswshops zur Bürgerbeteiligung auf Leitungsebene einmal jährlich sind für 2019 drei Termine zum Erfahrungsaustausch geplant. Die Treffen werden in der Regel ohne externe Unterstützung stattfinden und Themen aus dem Kreis der Projektleitungen aufgreifen. Zusätzlich sollen Methoden ausprobiert und neue Kooperationen geknüpft werden.

Vorhabenliste zur frühzeitigen Information

Die Vorhabenliste mit Informationen zu Planungen der Stadt wurde auch 2018 kontinuierlich fortgeschrieben. Insgesamt sind zwei Vorhabenlisten erschienen, die 5. Vorhabenliste im März 2018 und die 6. Vorhabenliste im November 2018.

Die 5. Vorhabenliste enthielt 42 Projekte, darunter 4 neue Vorhaben. Diese Vorhabenliste wurde im April 2018 noch um weitere drei Projekte ergänzt.

Die 6. Vorhabenliste enthielt insgesamt 40 Steckbriefe, darunter zwei neue Vorhaben.

Auch diese Vorhabenliste wurde im Dezember 2018 um zwei weitere neue Projekte ergänzt.

Im Berichtsjahr gingen keine gültigen Anträge zur Anregung von Bürgerbeteiligung ein.

Der Prozess zur Erstellung und Umsetzung der Vorhabenliste wurde im Arbeitskreis Bürgerbeteiligung ausführlich diskutiert und die Ergebnisse im Januar 2018 verabschiedet. Das auf dieser Basis überarbeitete und konkretisierte Kapitel zur Vorhabenliste wurde in der Magistratsvorlage zur Verstärkung der Leitlinien vorgelegt und beschlossen. Das konkretisierte Kapitel wurde anschließend in die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung eingefügt und ist öffentlich verfügbar³.

Derzeit arbeitet das Büro der Bürgerbeauftragten an einem Flyer zur Vorhabenliste, der sich insbesondere an die Stadtverordneten richten soll.

Vorhabenliste

Herzlich Willkommen zur Vorhabenliste der Wissenschaftsstadt Darmstadt!

Ziel der Vorhabenliste ist es, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger über geplante Projekte der Stadt informieren können und erfahren, ob und in welcher Form eine Bürgerbeteiligung geplant ist. Nur wenn bekannt ist, was die Stadt plant, können in der Öffentlichkeit auch Alternativen diskutiert und Konzepte gemeinsam entwickelt werden.

Sie können sich auf dieser Plattform informieren, welche Planungen die Stadt Darmstadt verfolgt. Die Planungen werden in Steckbriefen beschrieben und zu einer Vorhabenliste gebündelt. Es werden Vorhaben aufgenommen, bei denen ein Gestaltungsspielraum existiert und Bürgerbeteiligung grundsätzlich durchführbar ist.

Die sechste Vorhabenliste beinhaltet die Aktualisierung der Projekte, die auf der fünften Vorhabenliste enthalten waren, außerdem wurden sechs Projekte von der Liste herunter genommen, bei denen die Bürgerbeteiligung abgeschlossen ist oder die Ausführung begonnen hat. Dies betrifft die Projekte

- die "13. Änderung des Flächennutzungsplans (Rheinstraße / Berliner Allee / Haardring / Pfalzweg)",
- das "Bauleitplanverfahren W 61 - Nördlicher Haardring / Berliner Allee",
- das "Berufsschulzentrum Nord - Gesamtanierung und Neubau Aula/Mensa",
- der "Umbau Merck-Stadion am Böllenfalltor",
- der „Neubau Nordbad“ und
- die "Umgestaltung Nieder-Ramstädter Straße zwischen Lichtwiesenweg und Böllenfalltor",

Ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Vorhaben auf der Plattform (am 05.11.2018) haben Sie 2 Monate lang die Möglichkeit, Bürgerbeteiligung anzuregen, wenn keine freiwillige Bürgerbeteiligung vorgesehen ist. Die Anregungsfrist für die zwei neuen Vorhaben endet am 31. Dezember 2018. Die neuen Vorhaben sind alle entsprechend gekennzeichnet.

Seit dem 19. Dezember sind noch die Projekte "15. Änderung des Flächennutzungsplans - Cambrai-Fritsch-Kaserne" und "Bebauungsplan S 26 - Cambrai-Fritsch-Kaserne / Jefferson Siedlung" auf die Vorhabenliste genommen worden. Für beide Projekte endete am 19.12.2018 die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit. Die neuen Vorhaben sind alle entsprechend gekennzeichnet.

Die nächste aktualisierte Vorhabenliste wird dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung im Frühjahr 2019 vorgelegt.



³ Die 2018 aktualisierten Leitlinien zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sind unter <https://da-bei.darmstadt.de/topic> zu finden.

Dauerhafter Einsatz von Rückmeldebögen und Umgang mit den Rückmeldungen

Dank der Unterstützung der Abteilung Stadtforschung und Statistik konnten die standardisierten Rückmeldebögen in 2018 in fast allen Beteiligungsprozessen eingesetzt werden⁴. Dies führte dazu, dass wir zu 17 Beteiligungsverfahren insgesamt über 350 schriftliche Rückmeldebögen erhalten haben. Dies stellt fast eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahr dar.

Alle Rückmeldebögen werden von der Fachabteilung ausgewertet und die Hinweise und Erkenntnisse an die Projektleitungen bzw. Koordinationsteams zurückgespielt. Dies führt dazu, dass insbesondere bei dauerhaften oder mehrstufigen Beteiligungsangeboten konkrete Veränderungen vorgenommen werden, wie z.B. das Vermeiden von Plastikverpackungen bei Veranstaltungen oder die grafische Überarbeitung von Folien.

Das Lernen aus den Prozessen ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Darmstädter Beteiligungskultur. Deshalb freut es uns sehr, dass es mittlerweile zum Standard dazu gehört, Rückmeldebögen einzusetzen und anschließend sich mit diesen Ergebnissen kritisch zu beschäftigen.

Neben dem seit Anfang 2018 deutlich verschlankten Rückmeldebogen wurden auch in der repräsentativen Bürgerumfrage 2018 Fragen zur Bürgerbeteiligung gestellt. Auch diese Ergebnisse sind im Kapitel 4 nachzulesen.

Es ist geplant, zum einen die Rückmeldebögen weiterhin einzusetzen und zum anderen den weiteren Prozess zur Verstetigung der Leitlinien durch ein wissenschaftliches Institut evaluieren zu lassen. Hierzu wird das Büro

der Bürgerbeauftragten das weitere Vorgehen mit dem neuen Arbeitskreis Bürgerbeteiligung und dem Magistrat abstimmen und ein wissenschaftliches Institut zur Entwicklung und Umsetzung eines Evaluationskonzeptes beauftragen.

Strategisches Ziel 2: Es beteiligen sich bisher unterrepräsentierte Bürgerinnen und Bürger

Arbeitshilfe „Inklusiv beteiligen in Darmstadt!“

Das Büro der Bürgerbeauftragten hat im letzten Bürgerbeteiligungsbericht von der Erstellung einer Arbeitshilfe „Inklusiv beteiligen in Darmstadt!“ berichtet⁵. Nach intensiver Prüfung der erarbeiteten Inhalte konnte die Entwicklung der Arbeitshilfe Ende 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Arbeitshilfe steht nun im Intranet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung zur aktiven Anwendung bereit. Aktualisierungen und Ergänzungen können in die Arbeitshilfe eingearbeitet werden. In einem nächsten Schritt ist es denkbar, dass eine gekürzte Fassung der Arbeitshilfe auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird.

Die Arbeitshilfe zur inklusiven Bürgerbeteiligung bietet allen in der Verwaltung Arbeitenden praktische Hilfestellungen und Informationen rund um das Thema Inklusion in der Bürgerbeteiligung. Die Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung kann mit verschiedenen Unsicherheiten verbunden sein. Wenn die städtische Verwaltung Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger strategisch und inklusiv plant und gestaltet, ist es das Ziel, auch bisher nicht erreichte Gruppen stärker zu beteiligen. Nicht nur gesellschaftliche und rechtliche Verände-

⁴ Die Ergebnisse der Auswertung sind im Kapitel 4: Kurzbericht zu den Ergebnissen der statistischen Evaluation zu finden.

⁵ Siehe 3. Bürgerbeteiligungsbericht der Wissenschaftsstadt Darmstadt, S. 12

Ausgewählte Rückmeldungen der Darmstädter Bürgerinnen und Bürger auf den Evaluationsbögen zu den Beteiligungsveranstaltungen aus dem Jahr 2018



„Schöner Rahmen, finde es Klasse, dass Bürger so eingebunden werden (Infos geben + einholen). Vielen Dank, dass in Darmstadt so was stattfindet!“

„Die ruhige Atmosphäre und dass sich viele Bürger einbringen konnten.“

„Die Bereitschaft der Verantwortlichen zum Dialog.“

„Die Möglichkeit, auch als Laie, ein erstes Verständnis dafür zu entwickeln, welche Probleme durch das massive Wachstum auf uns in Darmstadt zukommen.“

„Die Möglichkeit, sich an den einzelnen Tischen zu informieren und eigene Ideen einzubringen.“

„Die Diskussion in kleinem Kreis an den ‚Inseln‘.“

„Das Projekt wurde aus unterschiedlichen Blickwinkeln präsentiert/hinterfragt.“

„Kritik wurde aufgenommen und unsachliche Kommentare entsprechend zurückgewiesen.“

„Viele Fragen im Plenum und kompetente Antworten. Klare Benennung, dass es um Information geht. Wertschätzende Moderation.“

„Bei der nächste Bürgerinfo bitte die betroffenen Anwohner direkt informieren.“

„Die unkonzentrierten zu langen Gesprächsrunden an den Tischen.“

„Ausschluss von Leuten, die kein Smartphone haben.“

„Manche Vortragende waren ermüdend, obwohl das Thema spannend ist.“

„Teilweise zu lange Vorträge, zu wenig konkrete Aussagen.“

„Essen und Getränke in Plastik.“

„Die nicht vorhandene Bereitschaft konstruktiv zuzuhören und zu antworten.“

„Die Konsultation verlängert gewollt jede Verbesserung! Warum tut man sich das an? Wäre objektive Expertenentscheidung nicht schneller und fairer?“





Inforad beim Internationalen Bürgerfest
im Frühjahr 2018.

rungen veranlassen es, dieses Thema zu priorisieren, sondern vor allem auch der Anspruch der Stadt selbst, die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft zu fördern. Für die Praxis bedeutet das in erster Linie, dass räumliche und soziale Hürden erkannt und abgebaut werden müssen, um eine gleichberechtigte und wirksame Teilhabe für alle Menschen zu ermöglichen.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus der Sozial und Jugendhilfeplanerin, der Koordinatorin für Inklusionsprojekte, der Projektleiterin barrierefreie Gesundheitsversorgung, dem Betriebsleiter des Eigenbetriebs Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen, der WIR-Koordinatorin und dem Büro der Bürgerbeauftragten hat die Arbeitshilfe „Inklusiv beteiligen in Darmstadt!“ entwickelt, um dem Bedarf nach konkreten Hilfestellungen, Arbeitshilfen und Checklisten angepasst an die Bedarfe der Darmstädter Fachverwaltung nachzukommen. Ein weiteres Ziel, welches mit der Entwicklung der Arbeitshilfe verfolgt wird, ist die verstärkte Umsetzung des Grundsatzes der inklusiven Bürgerbeteiligung.

Unter diesem Grundsatz verstehen wir eine Haltung und konkretes Handeln, damit Bürgerbeteiligung und politische Teilhabe für alle möglich ist und Vielfalt in Beteiligungsprozessen unterstützt wird.

Aufsuchende Bürgerbeteiligung

Der Ansatz der aufsuchenden Bürgerbeteiligung wurde im Jahr 2018 weiterhin konzentriert verfolgt, um neue Bürgerinnen und Bürger zu erreichen und anzusprechen. Das Inforad der Wissenschaftsstadt Darmstadt hat hierbei eine tragende Rolle gespielt.

Das Inforad wurde 2018 bei ca. 25 Aktionen vor Ort eingesetzt – etwas weniger als im Vorjahr – unter anderem bei eisigem Wetter zum Thema der Sanierung der Nieder-Ramstädter Straße, mit jungen Bürgerinnen und Bürgern beim bunten CSD-Tag, zu Diskussionen in der Waldkolonie oder in der Jahrhunderthitze zum Thema Umgestaltung Willy-Brand-Platz. Das Inforad, als mobiler Treffpunkt für Informations- und Beteiligungsveranstaltungen im öffentlichen Raum, hat seinen großen Nutzen bewiesen. Es ermöglicht der Bürgerschaft und den Vertretenden der Verwaltung einfach und direkt ins Gespräch zu kommen, vor Ort und oft mit den Verantwortungstragenden oder Projektleitenden anwesend, um zum Beispiel Fragen zu Planungen zu stellen, Hinweise anzumelden oder Ideen einzubringen. In 2018 war das Umweltamt das Amt, welches das Inforad zu diesen Zwecken am meisten in Aktion hat treten lassen.



Veranstaltung „Wir sagen Danke. Darmstadt feiert die MSOs“ im Oktober 2018 in der Bessunger Knabenschule, Quelle: Amt für Interkulturelles und Internationales

Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs im Projekt „Vielfältige Zugänge zur Bürgerbeteiligung“ – NEU

Das Projekt „Vielfältige Zugänge zur Bürgerbeteiligung“ wurde im Jahr 2017 begonnen⁶ und im Jahr 2018 fortgesetzt. Das Projekt hat zum Ziel, die politische und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund zu erhöhen und die Zugänge zur Bürgerbeteiligung zu stärken.

Zur Umsetzung dieses Prozesses wurde eine Arbeitsgruppe bestehend aus der TU Darmstadt, Praxislabor des Instituts für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik, der WIR-Koordinatorin und der Bürgerbeauftragten eingerichtet. Nachdem Einzel- und Gruppeninterviews durch die TU Darmstadt durchgeführt und auf dieser Basis eine qualitative Bestandsstudie erstellt wurde⁷, fanden zwei öffentliche Workshops statt. Auf Basis der Empfehlungen der Studie wurden in den Workshops konkrete Maßnahmen entwickelt und diskutiert, die im November 2018 zu einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst und den politischen Gremien zur Beratung vorgelegt wurden⁸.

⁶ Siehe 3. Bürgerbeteiligungsbericht, S. 13.

⁷ Die Kurzfassung der Studienergebnisse ist im 3. Bürgerbeteiligungsbericht, Kapitel 5, nachzulesen.

⁸ Das Projekt wurde fortlaufend dokumentiert, die Dokumentation zu 2018 ist in Kapitel 5 zu finden.

Parallel zur Fertigstellung des Maßnahmenkatalogs hat die Bürgerbeteiligung dazu geführt, dass die Arbeitsgruppe ein neues Veranstaltungskonzept entwickelt und umgesetzt hat.

Das Ziel der Veranstaltung „Wir sagen Danke. Darmstadt feiert die MSOs.“ war es, den Mitgliedern der Migrantenselbstorganisationen (MSOs) für ihr ehrenamtliches Engagement zu danken und gleichzeitig für ein aktives Mitwirken in den Beteiligungsprozessen zu werben.

Die Veranstaltung fand in einem feierlichen Rahmen in der Bessunger Knabenschule statt. Außerdem hat sich das Freiwilligenzentrum Darmstadt mit seinen Angeboten für Vereine vorgestellt. Der Abend war mit 100 Menschen sehr gut besucht und wurde durch die Anwesenheit des Hessischen Staatssekretärs Kai Klose und des Oberbürgermeisters Jochen Partsch gerahmt. Regelmäßige Wiederholungen zur Stärkung des Kontakts und des Austauschs zwischen den Mitgliedern der MSOs, der Politik und der Verwaltung sind geplant.

Insgesamt erhoffen wir uns von diesem Prozess eine weitere Stärkung des Grundsatzes zur inklusiven Bürgerbeteiligung. Eine Umsetzung des Maßnahmenkatalogs soll, sofern die politischen Gremien der Vorlage zustimmen, ab 2019 stattfinden.



Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen

Die Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen konnte 2018 weiter ausgebaut werden. Dies drückt sich insbesondere in der Umsetzung des gesamten Projekts Mängelmelder „DA ist was!“ in einfacher Sprache und in der Überprüfung der Plakate auf einfache Sprache aus (ein Projekt, welches 2017 begonnen wurde und fortgesetzt wird). In Planung ist außerdem die Vorstellung der Angebote des Büros der Bürgerbeauftragten im „Café Freie Zeit“ im Frühjahr 2019 und ggfs. im Anschluss an weiteren Orten, die aus dem Prozess heraus bekannt werden.

Weitere Ideen sind Fortbildungen und Erläuterungen zum einfachen Aufbau von Öffentlichkeitsmaterialien.



Strategisches Ziel 3: Darmstadt besitzt eine kommunale Beteiligungskultur und eine lebendige repräsentative Demokratie – „Darmstadt ist unsere Stadt, hier lässt es sich gut leben.“

Unterstützung von Bürgerinitiativen und -engagement

Die Unterstützung von Engagement aus der Bürgerschaft ist eine Grundsäule unserer Arbeit. Das Angebot wird in unterschiedlichem Umfang genutzt, abhängig von den Bedarfen der Gruppen und den jeweiligen Themen.

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit findet mit den Themengruppen der Lokalen Agenda21 und den Thementischen im Stadtteilforum in Eberstadt statt, anlassbezogen unterstützen wir außerdem u.a. den Stadtschüler*innenrat, Migrantenselbstorganisationen, Mieterinitiativen, die Interessenvertretung für ältere Menschen etc.

Die Unterstützung reicht von der Beantwortung organisatorischer Fragen (Räume, finanzielle Unterstützung, Ansprechpersonen) bis hin zur fachlichen Beratung (Wie Vorgehen



bei...? Wen kann man ins Boot holen? Wie kann man einen Workshop aufbauen?). Besonders deutlich wurde diese Unterstützungsfunktion in der Moderation des Thementisches „Soziales und Begegnung“ im Rahmen des Stadtteilforums Eberstadt und der gemeinsamen Durchführung des Begegnungsfests „Eberstadt an einem Tisch“.

Bürgerhaushalt – NEU

Seit der Einführung des Bürgerhaushalts im Jahr 2012 wurde immer wieder der Wunsch nach einem „Stadtteilbudget“ von Seiten der Bürgerinnen und Bürger geäußert. Unter anderem wurde dies im Darmstädter Bürgerhaushalt 2017 mit dem Vorschlag #168, „Kranichstein braucht jetzt ein Stadtteilbudget“ verdeutlicht und auch in anderen Stadtteilen wurde dieser Wunsch wiederholt mündlich formuliert, u.a. in der Lincoln-Siedlung und in Arheilgen.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Büro der Bürgerbeauftragten seit dem Abschluss des Bürgerhaushalts 2017 verstärkt mit Überlegungen zur konzeptionellen Weiterentwicklung des bestehenden Verfahrens beschäftigt. Ein erster Weiterentwicklungsvorschlag beinhaltete zwei Säulen unter dem Dach des Bürgerhaushalts: Neben der Möglichkeit, weiterhin Vorschläge für die Politik einzubringen wurde vorgeschlagen, dass eine Möglichkeit bestehen soll, auch Projekte für die Stadt einzubringen, die mittels eines sogenannten Bürgerbudgets finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung erhalten könnten. In einem öffentlichen Workshop mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern im Juni 2018 wurden von Seiten des Büros der Bürgerbeauftragten diese konzeptionellen Überlegungen vorgestellt, gemeinsam ergebnisoffen

diskutiert und weiterentwickelt, insbesondere im Hinblick auf Hürden und Chancen. Unter anderem wurde von den Teilnehmenden geäußert, dass der Weiterentwicklungsvorschlag einen „echten Bürgerhaushalt“ und eine „Aufwertung des Instruments Bürgerhaushalt“ darstellen würde. Teilnehmende haben zu den Chancen des neuen Modells geäußert, dass es „Fehlentwicklungen frühzeitig vermeiden helfen [würde]“ und „[hilft], Schwachstellen zu identifizieren“.

Der weiterentwickelte Bürgerhaushalt beinhaltet nun ein Angebot mit zwei Strängen: „Unser Vorschlag für die Politik“ und „Unser Projekt für die Stadt“. Der erstere Strang ist, abgesehen von kleinen Änderungen, wie der bisherige Bürgerhaushalt ausgerichtet, während der zweite Strang ein neues Angebot darstellt. „Unser Projekt für die Stadt“ beinhaltet ein Bürgerbudget, bei dem Bürgerinnen und Bürger mit guten Ideen für die Gemeinschaft eine begrenzte finanzielle Förderung zur Umsetzung ihrer Projekte beantragen können. Über die Förderung wird eine Jury beraten, die abschließende Entscheidung liegt bei der Stadtverordnetenversammlung.

Der neue Bürgerhaushalt mit seinen zwei Strängen soll von Frühjahr 2019 bis Ende 2020 erprobt werden. Anschließend sind eine Auswertung des Angebots und eine Beratung der politischen Gremien zu diesen Ergebnissen mit einer Entscheidung über die Fortführung, Nachsteuerung oder Einstellung des Angebots geplant.

Die Magistrat der Wissenschaftsstadt Darmstadt hat der Magistratsvorlage im Dezember 2018 zugestimmt. Die Beratung der weiteren politischen Gremien über die Vorlage findet Anfang 2019 statt.



Startseite der Beteiligungsplattform mit den verschiedenen Beteiligungsangeboten <https://da-bei.darmstadt.de/>

Übergreifende Informationsangebote rund um Bürgerbeteiligung in Darmstadt – Bürgerbeteiligungsplattform und Infobrief

Das übergreifende Informationsangebot zur Bürgerbeteiligung besteht insbesondere aus der zentralen Bürgerbeteiligungsplattform und dem Infobrief zur Bürgerbeteiligung.

Der Ende 2017 neu gestaltete Infobrief hat sich bewährt, was die aktuellen Zahlen von knapp 1.500 Abonnentinnen und Abonnenten (Stand: Ende Januar 2019) belegt. Im Zuge der Einführung und Umsetzung der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung im Mai 2018 wurden alle registrierten Nutzenden der Webseite angeschrieben und ausdrücklich von den Neuerungen in Kenntnis gesetzt. In diesem Zuge haben sich lediglich 27 Nutzende abgemeldet. Erfreulich ist, dass die Seite des aktuellen Infobriefs im Jahr 2018 insgesamt 3.638 aufgerufen wurde. Dies weist ebenso darauf hin, dass der Infobrief seine Funktion voll und ganz erfüllt, nämlich Bürgerinnen und Bürger über Beteiligung in Darmstadt zu informieren. Damit ist die Seite des Infobriefs

die meist aufgerufene Unterseite von da-bei.darmstadt.de.

Der Infobrief wird seit dem letzten Jahr einmal monatlich versandt und nur in den Ferien pausiert das Angebot. Insgesamt wurden im letzten Jahr neun Infobriefe versandt. Das Angebot wird kontinuierlich fortgesetzt.

Im Jahr 2018 gab es auf der Beteiligungsplattform 1,5 Millionen Seitenaufrufe insgesamt. 47.216 Besuche fanden 2018 insgesamt auf der Plattform statt, davon 46.678 eindeutig identifizierte Einzelbesucherinnen und -besucher. Die durchschnittliche Aufenthaltszeit der Besuchenden auf der Seite beträgt 18 Minuten. Es wurden 2018 insgesamt 23.694 Downloads vorgenommen. Die meist aufgerufene Projekte waren der Mängelmelder „DA ist was!“, direkt gefolgt von der Vorhabenliste und den Stadtaktionen im Rahmen des Masterplans 2030.

Derzeit werden ein neues Modul für die Plattform und ein Beteiligungskalender vorbereitet.



Internationaler und kommunaler Erfahrungsaustausch

Das Büro der Bürgerbeauftragten wird regelmäßig für Vorträge und zum Erfahrungsaustausch angefragt. Dies reicht von Besuchen anderer Kommunen über den Empfang von Delegationen bis hin zu Treffen in den Partnerstädten zum Thema Bürgerbeteiligung. Dieser Austausch ist wichtig, um fachliche Entwicklungen mitzubekommen und aus den Erfahrungen zu profitieren.

Der interkommunale Erfahrungsaustausch zum Thema Bürgerbeteiligung findet insbesondere im Netzwerk Kommunale Partizipationsbeauftragte (NEKOPA) statt. Dieses Netzwerk wird von der Stiftung Mitarbeit organisiert. Die Bürgerbeauftragten nahmen auch 2018 am Netzwerktreffen teil und beteiligten sich hieran mit zwei Impulsen, einem zu verschiedenen Ansätzen zur Evaluation von Beteiligungsprozessen in Darmstadt und einem zum Darmstädter Ansatz des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit für die Bürgerbeteiligung.

Die Bürgerbeauftragte referierte außerdem auf mehreren Veranstaltungen im Jahr 2018: in der Stadt Offenbach im Rahmen einer Sitzung der Arbeitsgruppe „Entwicklung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung“ und in der Stadt Schwerte bei der Vernetzungskonferenz „mitmachen, mitbestimmen, mitgestalten“.

Ushgorod

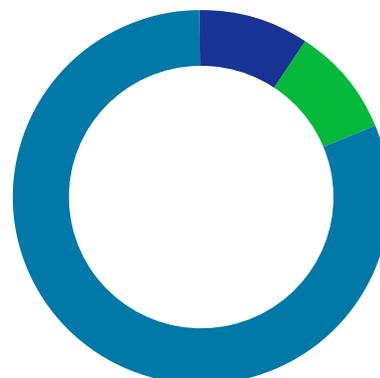
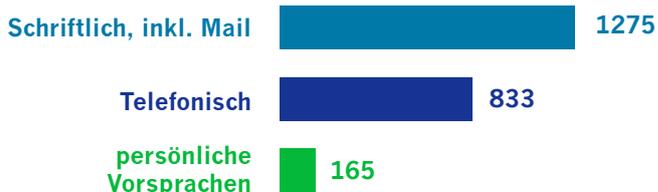
Im Rahmen des „Schnellstartpakets Ukraine“ besuchte eine Delegation aus der Partnerstadt Ushgorod in der Ukraine die Wissenschaftsstadt Darmstadt. Das Thema Bürgerbeteiligung war bereits 2017 als ein Schwerpunktthema bei einem Besuch der Bürgerbeauftragten in der Partnerstadt thematisiert wurden, dieser Austausch wurde mit dem Besuch in Darmstadt fortgesetzt.

Płock

Zusammen mit Stadträtin Frau Doris Fröhlich war die stellvertretende Bürgerbeauftragte Susanne Radmann vom 11. bis 13. Mai 2018 zum 20. Europäischen Picknick (Piknik Europejski) in Płock, der Darmstädter Partnerstadt in Polen, eingeladen. Die Partnerstadt Płock hatte in diesem Zeitraum zusätzlich eine internationale Konferenz mit dem Thema „Budżet partycypacyjny – dobre praktyki“ (Bürgerhaushalt – gute Praxis) abgehalten, die von ca. 80 Teilnehmenden besucht wurde. Neben Beiträgen aus Balti (Republik Moldau), Płock und Zoppot (bei Danzig), hat Frau Radmann in ihrem Vortrag das Darmstädter Modell vorgestellt, was ein großes Interesse und viele Nachfragen angeregt hatte. Diese Konferenz hat insbesondere verdeutlicht, dass jede Stadt ihren Bürgerhaushalt individuell an die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger sowie die örtlichen Rahmenbedingungen anpassen und entsprechend konzipieren muss. Teilnehmende Delegierte konnten ungeachtet der vielen Unterschiede Inspiration und Unterstützung von dieser sehr gut vorbereiteten Konferenz ziehen.

Abbildung: Anzahl der eingegangenen Anliegen innerhalb des Erfassungszeitraums von 6 Monaten:

1777 Beschwerden und Hinweise
206 Fragen und Infoanrufe
206 Lob und Ideen



Strategisches Ziel 4: Gegenseitiges Vertrauen und eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und den politisch Handelnden und der Verwaltung ist gewachsen.

Umgang mit Beschwerden, Lob und Ideen aus der Bürgerschaft

Das Angebot, Beschwerden, Fragen, Ideen, Hinweise und Lob insbesondere per E-Mail und Bürgertelefon an das Büro der Bürgerbeauftragten zu melden, wird – ohne intensive Öffentlichkeitsarbeit – aus der Bürgerschaft sehr gerne und rege wahrgenommen.

Erstmalig konnte in 2018 ein ganzes Jahr statistisch ausgewertet werden, nachdem wir im Sommer 2017 mit der Erfassung der Anliegen begannen. Die hohe Anzahl der Anfragen (Tendenzen können erst nach einem Vergleichsjahr aufgewiesen werden) kann mit unterschiedlichen Faktoren zu tun haben, z.B. mit der Einführung des Mängelmelders „DA ist was!“ im Februar 2018, was erstmals einige Bürgerinnen und Bürger auf das grundsätzliche Angebot des Beschwerdemanagements aufmerksam gemacht hat. Aber auch die hohe Anzahl der Neubürgerinnen und Neubürger und die gestiegenen Nachfragen zu Digital-

themen aufgrund des Projekts Digitalstadt Darmstadt können hierzu beigetragen haben.

In 2018 wurde nochmal die bisher gemachte Erfahrung bestätigt, dass die Anfragen an das Büro der Bürgerbeauftragten ansteigen, wenn gravierende Änderungen von Satzungen und Verordnungen erfolgen, wie zuletzt beispielsweise die Straßenreinigungssatzung. Auch witterungsbedingt lassen sich erhöhte Nachfragen darstellen, z.B. bei Sturmschäden, extremer Trockenheit, Wintereinbruch etc. Vor und nach Wahlen erfahren wir viele Beschwerden und Nachfragen zu Positionen des Magistrats zu den verschiedenen Themen, wegen Wahlplakatstandorten u.a. Auch neue Urteile wie z.B. das Dieselfahrverbot führen zu einer erhöhten Kontaktaufnahme sowie neue Baustelleneinrichtungen.

Anliegen und Beschwerden können in die folgenden vier Themenbereiche eingeteilt werden:

- Müll und Lärm
- Ordnungswidrigkeiten und Regelungsbedarfe im öffentlichen Raum
- Fahrrad- und Straßenverkehr
- Wohnungsthemen



Bürgersprechstunde

Oberbürgermeister Jochen Partsch

Wann: Donnerstag, 23. August, von 17 bis 19 Uhr

Wo: Freiwilligenzentrum Darmstadt, Rheinstraße 67

Sie wollen ein Einzelgespräch mit dem Oberbürgermeister führen? Dann melden Sie sich bitte im Büro der Bürgerbeauftragten per E-Mail buengerbeauftragte@darmstadt.de oder Telefon 13-2300 an.

Bitte sagen Sie uns auch, worüber Sie sprechen wollen.

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Bürgersprechstunde

Die Bürgersprechstunde ist ein regelmäßiges Angebot des Oberbürgermeisters, welches sich sehr hoher Nachfrage erfreut und an wechselnden Orten in der Stadt stattfindet.

Im Rahmen der Bürgersprechstunde können Bürgerinnen und Bürger ein Einzelgespräch mit dem Oberbürgermeister führen. Teilweise melden sich auch Gruppen für die Bürgersprechstunde an. Interessierte müssen sich hierzu im Büro der Bürgerbeauftragten anmelden und mitteilen, worüber sie sprechen möchten, damit die Termine inhaltlich vorbereitet werden können.

Im Jahr 2018 haben vier Bürgersprechstunden stattgefunden (im März, Mai, August und

Dezember). In der Regel werden pro Bürgersprechstunde acht Termine vergeben, alle Bürgersprechstunden waren komplett ausgebucht, weshalb 2019 das Angebot auf fünf Bürgersprechstunden gesteigert wird.

Die Bürgersprechstunden fanden in Wixhausen, in Kranichstein, in der Stadtmitte und in der Waldkolonie statt. Wenn im Rahmen der Bürgersprechstunde Anliegen zur weiteren Bearbeitung mitgenommen werden, bekommen die Bürgerinnen und Bürger eine Rückmeldung.

Das Angebot der Bürgersprechstunde wird sehr gut angenommen und daher kontinuierlich fortgesetzt.

Themen der Bürgersprechstunden 2018

- Flugrouten
- Gehwegparken
- Inklusion an Schulen
- Bauvorhaben
- Wohnungssituation
- Fluglärm
- Natur- und Umweltschutz
- Einzelhandelsituation in Wixhausen
- Fahrradschnellweg
- Sanierungsbedarfe und -stände an Schulen
- Luftqualität
- Straßenreinigung
- Fahrradwege
- Verkehrssicherheit
- Mieterhöhungen
- Alternative Wohnformen
- Obdachlosigkeit
- Wertstoffcontainerstandorte
- Autolärm
- Ärztmangel
- Wohnungssuche
- Hundekotbeutelspender
- Temporeduzierung auf Straßen
- Verkehrsberuhigung
- Hundekot auf Gehwegen
- Lärmschutz
- Fehlende Parkplätze
- Stadtentwicklung
- Klimaschutz
- Bearbeitungsdauer Aufenthaltsangelegenheiten
- Räumungsklage
- Dieselverbote
- Digitalisierung von Schulen
- Zustände der öffentlichen Toiletten
- Gebührensätze der Obdachlosenunterkünfte
- Baumaßnahmen der Straßenbahnen
- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Vermüllungs-situationen



Stadtteilforen

Die Stadtteilforen in Arheilgen und Eberstadt bilden einen kontinuierlichen, verlässlichen Rahmen, um den Kontakt zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Verwaltung zu fördern und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu besprechen und entwickeln zu lassen. Zu beiden Stadtteilforen existieren Dokumentationen in der Anlage.

Auch die Koordinationsteams sind wichtige Orte, an denen viel Zusammenarbeit stattfindet und die somit das Rückgrat der Stadtteilforen bilden. Ebenso kommen die ergänzenden Angebote zum Stadtteilforum, die andere Zielgruppen und Themen ansprechen, nur durch das Zusammenwirken von bürgerschaftlichem Engagement und Verwaltungshandeln zustande.

Ausblick

Das Büro der Bürgerbeauftragten wird seine Arbeit weiterhin auf die vier strategischen Handlungsfelder konzentrieren und daran arbeiten, diese strategischen Ziele in konkrete Maßnahmen und Projekte zu übersetzen und deren Umsetzung voranzutreiben. Hierzu wird eine Fachdiskussion stattfinden, wie dies am geeignetsten gelingen kann bzw. was in Ergänzung zu den bestehenden Arbeitsplänen und dem Maßnahmenkatalog „Vielfältige Zugänge zur Bürgerbeteiligung“ notwendig ist.

Hierbei wird es außerdem um die Auswahl und Beauftragung eines wissenschaftlichen Instituts zur Prozess-Evaluation der Bürgerbeteiligung in Darmstadt gehen. Auch für diesen Schritt ist die Messbarkeit und Konkretisierung der strategischen Ziele erforderlich, um die

Angebote und Methoden kontinuierlich anzupassen und zu verbessern.

Neben dieser Fragestellung wird es in diesem Jahr die Aufgabe sein, den Arbeitskreis Bürgerbeteiligung neu wieder aufzubauen und das ergänzende Werkstatt-Format erfolgreich einzuführen.

Zur Verbesserung der Zusammenarbeit in Hessen und gegenseitigen Unterstützung soll in diesem Jahr ein erstes Vernetzungstreffen der kommunalen Partizipationsbeauftragten aus Hessen stattfinden.

Außerdem werden die bereits begonnenen Prozesse wie der Bürgerhaushalt, das Maßnahmenkonzept „Vielfältige Zugänge zur Bürgerbeteiligung“ und die Fortsetzung der Arbeit mit der Lokalen Agenda21 und den Stadtteilforen wichtige Impulse für eine inklusive und breite Bürgerbeteiligung in Darmstadt liefern.

Wir freuen uns, wenn sie uns bei diesen Meilensteinen unterstützen und stehen für Ihre Hinweise und Anregungen zur Verfügung.

3 20 Jahre Lokale Agenda21 in Darmstadt – Wir gestalten Zukunft mit

Die Lokale Agenda21 wurde im Jahr 2018 20 Jahre alt. Um dies zu feiern und gemeinsam in die Zukunft zu blicken, wurde im August 2018 eine Festveranstaltung in der Kunsthalle Darmstadt ausgerichtet.

In der Lokalen Agenda21 sind derzeit etwa 100 Bürgerinnen und Bürgern ehrenamtlich aktiv, um Darmstadt nachhaltiger und zukunftsfähiger zu machen. Sie engagieren sich zu Themen des Wohnens, des Arbeitens, des Einkaufens, des Stadtklimas, der Grünflächen, der Mobilität und des Zusammenlebens – immer unter Nachhaltigkeitsaspekten.

Die Lokale Agenda21 gründet sich auf dem Gedanken der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit und der gemeinsamen Veranstaltung von lokalen und globalen Akteuren.

Ihren Ursprung hat die Lokale Agenda21 in Rio de Janeiro, wo die Vereinten Nationen 1992 den Erdgipfel veranstalteten. Im Jahr 1998 fand die Auftaktveranstaltung zur Gründung der Lokalen Agenda21 in Darmstadt statt. Ein Jahr später nahmen die Themengruppen die Arbeit auf, diese ersten Themengruppen sind größtenteils nach wie vor aktiv, auch

neue Themengruppen sind hinzugekommen, zuletzt die TransitionTown Initiative. Im Jahr 2003 wurde der Agenda-Beirat gegründet, der seitdem regelmäßig tagt und sich 2018 viermal getroffen hat. Die Geschäftsstelle der Lokalen Agenda21 in Darmstadt liegt seit 2012 im Büro der Bürgerbeauftragten.

Wo liegt die Zukunft der Lokalen Agenda21 in Darmstadt? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Beirat der Lokalen Agenda21 bereits seit einigen Jahren. Ein wichtiger Impuls war die Veranstaltung „Lokale Agenda21 trifft Stadtpolitik“ in 2017, denn es geht der Lokalen Agenda21 darum, dass Zusammenspiel zwischen dem Agenda-Beirat und der Politik zu verbessern. Auch hat sich im Januar 2018 eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich im Jubiläumsjahr mit den Zielen, den Zukunftsaufgaben und Strukturen der Lokalen Agenda21 in Darmstadt beschäftigt. Dieser Entwicklungsprozess wird in 2019 fortgeführt.

Das Engagement der Lokalen Agenda21 in Darmstadt 2018 in Beispielen:

Themengruppe Natur und Ökologie

Naturerlebnistag

Der Naturerlebnistag im Juni 2018 hat ca. 1.000 Personen erreicht, die sich über die vielen Aktivitäten in der Natur- und Umweltpädagogik in Darmstadt und Umgebung informieren konnten (http://www.naturpaedagogik-darmstadt.de/Netzwerk_Naturpaedagogik_Darmstadt).

1000 Personen

beim Naturerlebnistag



350 Besucher*innen beim siebten Wohnprojektetag im Oktober 2018

Themengruppe Gemeinsam Wohnen

Runder Tisch „Gemeinschaftlich Wohnen - Darmstadt“

Der Runde Tisch der Wohnprojekte hat 2018 insgesamt fünf Veranstaltungen durchgeführt. Hierbei ging es um Kurzinformationen für Neu-Interessierte, Erfahrungsaustausch und Projektvorstellungen. Die Themengruppe begleitete den Wettbewerb für die Cambrai-Fritsch/Jefferson Konversionsareale und beteiligte sich an der Anhörung zur Hessischen Bauordnung im Hessischen Landtag. Der Runde Tisch berät die Wissenschaftsstadt Darmstadt zur Vergabe von Liegenschaften an gemeinschaftliche Wohnprojekte und setzt sich für die Einrichtung einer Kontakt- und Beratungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen ein. Weitere Infos auch unter www.wohnprojekte-darmstadt.de.

7. Wohnprojektetag

Der 7. Wohnprojektetag im Oktober 2018 war eine gut besuchte Veranstaltung mit ca. 350 Besucherinnen und Besuchern bei der Genossenschaft Agora eG. Im Mittelpunkt standen Präsentation bestehender und geplanter Gemeinschaftsprojekte in Darmstadt und Umgebung, ein Begrüßungsvortrag von Stadträtin Dr. Boczek, einen Einführungsworkshop „Wie starte ich ein gemeinschaftliches Wohnprojekt“ sowie Möglichkeiten zum Kontakteknüpfen beim Info-Café und Führungen durch das Wohnprojekt Agora.

fünf Rundgänge mit 5 bis 50 Teilnehmer*innen

Stadtwandeln

Netzwerk Schule und Mobilität

Aktion „Zu Fuß zur Schule“

Das Netzwerk Schule und Mobilität hat die Aktion „Zu Fuß zur Schule“ von Mai bis Oktober 2018 organisiert und durchgeführt inklusive einer Prämierung der Gewinnerschulen. Die Aktion hat dazu geführt, dass mehr Kinder, Eltern und Schulen zu Fuß zur Schule gehen.

Teilnahme am Runden Tisch Nahmobilität

Das Netzwerk Schule und Mobilität nimmt am Runden Tisch Nahmobilität teil, wodurch das Verständnis um die Bedarfe von Kindermobilität gestiegen ist.

TransitionTown Initiative

Stadtwandeln

Im Jahr 2018 fanden fünf Rundgänge mit 5 bis 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Die Rundgänge führen interessierte Bürgerinnen und Bürger zu spannenden Projekten in Darmstadt, an denen sich urbanes Leben neu erfindet.

Saatgut-Tauschbörse

Bei der Saatgut-Tauschbörse können sich Menschen selbstgeerntetes, samenfestes Saatgut mitnehmen. Leider gab es Vandalismus (3 von 5 Boxen sind verschwunden) und es wurde kaum Saatgut zurückgetauscht.

Öffentlichkeitsarbeit

Eine Rundmail „Veranstaltungshinweise“ erreichte monatlich 900 Menschen; über den Facebook-Auftritt wurden 100 bis 9.000 Nutzerinnen und Nutzer zu Veranstaltungen eingeladen; transition-darmstadt.de mit einem Veranstaltungskalender erreicht täglich 700 Besucher (20.000/Monat); heinerbike.de erreicht täglich 150 Besucher (5.000/Monat). Über themenbezogene Infostände wurden viele Neuinteressentinnen und -interessenten erreicht. Die Initiative erarbeitete ein Corporate Design und druckte passende Flyer sowie Banner.

Offener Treff

Der Offene Treff ist ein monatliches Treffen mit je ca. 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. So kamen über 40 Neuinteressenten zur Initiative, konnten neue Projekte entstehen und Menschen sich erfolgreich vernetzen.

Heinerbike

Ende 2018 fuhren 350 Menschen 15.000 km mit den Heinerbikes. Die Auslastung liegt bei 80 % und es gibt eine stark positive Resonanz aus der Bürgerschaft.

Filmreihe

TG Lebensstil und Transition Town zeigten sechs Filme zum gesellschaftlichen Wandel bei einer Besucherzahl von bis zu 40 Besucherinnen und Besucher pro Film. Im Anschluss ergaben sich spannende Diskussionen rund um das Thema des Films.

Wandelkarte

Mit der „Wandelkarte“ wurde ein „nachhaltiger Stadtplan für Darmstadt“ entwickelt und 20.000 mal gedruckt. Jede Neubürgerin sowie jeder Neubürger und Erstsemesterstudierende erhalten die Wandelkarte gratis. Sie liegt an den bekannten Informationsstellen der Stadt aus.

Gemeinwohl-Ökonomie

Eine Gruppe von 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern tauscht sich monatlich mit Unternehmensvertretern aus zu Fragen der „Gemeinwohlökonomie“, d.h. wie Unternehmen in ihrem Umgang mit Kunden / Lieferanten / Finanzpartnern / Mitarbeitenden und mit der Gesellschaft nicht mehr klassisch auf Profitorientierung, sondern alternativ auf Menschenwürde / Solidarität / Nachhaltigkeit / Transparenz ausgerichtet werden können.

Vegane Ernährung

Drei Workshops haben im Vortex-Haus stattgefunden an denen 6 bis 10 Menschen teilgenommen haben. Außerdem gab es zwei Aktionen bei Foodsharing Darmstadt und beim Naturerlebnistag. Weitere Workshops sind in Vorbereitung.

Bauerngarten Eberstadt

Es hat sich eine Gruppe von Interessierten gebildet, die sich bis jetzt fünfmal getroffen hat. Zusammen mit dem Grünflächenamt wurde ein Konzept erarbeitet und mit der Anwohnerschaft eine Vereinbarung getroffen, so dass im Frühjahr 2019 mit der Arbeit im Bauerngarten begonnen werden kann.

Themengruppe Lebensstil:

Bio-Regio-Faire Sommermesse

Bei der Bio-Regio-Fairen Sommermesse haben 25 Ausstellerinnen und Aussteller im Offenen Haus ein breites Publikum erreicht, es gab mehr Resonanz als im Vorjahr.

Die Themengruppe Lebensstil wird sich künftig der TransitionTown Initiative anschließen.

Themengruppe Klimaschutz

Earth Hour

Aus diesem Anlass haben sechs Veranstaltungen in Darmstädter Schulen und Hochschulen stattgefunden und Akteure der Themengruppe Klimaschutz haben ein Planspiel zu Grundlagen des Klimawandels und globaler Gerechtigkeit durchgeführt. Die Resonanz war durchweg positiv, die Referenten wurden teilweise direkt für das Folgesemester angefragt.

Themenschwerpunkte der Themengruppe waren die „Reduktion klimaschädlicher Emissionen im Bereich Verkehr“ sowie die „Energiewende am Bau“ d.h. die „Minimierung des Energieverbrauchs bei Alt- und Neubauten“.

Sechs Veranstaltungen

in Darmstädter Schulen und Hochschulen

Themengruppe StadtGestalt

Kulturelle Mitte Darmstadt (KMD)

In den letzten Jahren hat sich die Arbeitsgruppe KMD damit beschäftigt die veröffentlichten Ziele und Perspektiven aus dem Faltplan von 2014 weiter zu vertiefen und zu Papier zu bringen. Eine Broschüre „Kulturelle Mitte Darmstadt. Vorschläge zur Stadterkundung mit kritischem Blick für alle, die ihre Stadt attraktiver gestaltet sehen wollen“ wurde herausgegeben und breit verteilt.

Themengruppe Mobilität und Verkehr

Masterplan 2030+

Es erfolgte eine aktive Teilnahme der Themengruppe an allen öffentlichen Masterplan-Terminen. Außerdem wurde eine Stellungnahme und eine Zukunftsgeschichte verfasst.

Zusammen mit der Themengruppe Klimaschutz wurde der Text „Fahrplan Elektromobilität“ erstellt und verteilt. Anfragen zu Fahrerassistenzsystemen und LKW-Scanner wurden gestellt.

Im Jahr 2018 wurden rund 10 Besprechungen abgehalten, dazu hat die Themengruppe die Fahrradausstellung im Architekturmuseum in Frankfurt besucht. Außerdem nimmt die Themengruppe am Runden Tisch Nahmobilität teil.

Die Themengruppe hat zusammen mit dem BUND einen Vortrag „Verbietet das Bauen – Einfach besser wohnen“ mit Diskussion mit dem Autor Daniel Fuhrhop am 20.9.2018 bei Agora veranstaltet.

Friedensplatz

Seit 2009 hat sich die Themengruppe in vielen Stellungnahmen und Diskussionen wie auch im Gestaltungsbeirat bemüht, ihre Einwände zu Gehör zu bringen.

Willy-Brandt-Platz

Zu diesem Neugestaltungsprojekt hat die Themengruppe einen ausführlichen Kommentar mit grafischen Erläuterungen abgegeben.



Themengruppe Wasserqualität und Grundwasserschutz

Die Themengruppe arbeitet für die Sicherung der Trinkwasserqualität und des vorbeugenden flächendeckenden Grundwasserschutzes in den Trinkwassergewinnungsgebieten in der Rhein-Main-Region. Die Themengruppe ist deshalb auch mit „Ingenieuren ohne Grenzen“ in Kontakt, um die Situation in wasserarmen Gebieten zu verbessern. Die Themengruppe beteiligt sich regelmäßig an der Umweltinformationsbörse.

Themengruppe Leben auf Konversionsflächen / WIR auf Lincoln

Thematische Initiativen

Zum öffentlichen Fachgespräch „Alt werden auf Lincoln“ waren am 7. November 2018 haupt- und ehrenamtliche Vertreter*innen aus allen relevanten Akteursgruppen eingeladen. 40 Teilnehmer*innen (z.B. Pflegedienste, Bauträger, Stadtverwaltung, Wohnprojekte, Kirchen) informierten über ihre Projekte und Planungen. Die Auswertung der Veranstaltung zeigt Schwerpunkte, Bedarfe und Lücken in der Quartierentwicklung auf und fließt in das Integrierte Handlungskonzept Lincoln (IHL) ein.

Vernetzung

Durch die laufende Zusammenarbeit mit dem Quartiermanagement (Unterstützung beim Umzug, Mitarbeit am Integrierten Handlungskonzept Lincoln – IHL) sowie durch Mitwirkung in der Nachbarschaftsrunde und im AK Mobilität leistet WIR auf Lincoln einen Beitrag zum Aufbau tragfähiger Beteiligungsstrukturen in der neu entstehenden Siedlung.

Begegnung und Kennenlernen:

Die monatlichen Angebote, die von der Gruppe „Wir auf Lincoln“ initiiert worden wie z.B. das „Sonntagsfrühstück“ und „Kreativ-Café“ (Spielnachmittag, Kürbisbasteln, Plätzchen backen etc.) werden von allen Generationen genutzt. Beim Sommerfest am 18. August 2018 nahmen ca. 100 Bewohner*innen teil und brachten sich mit kulinarischen Spezialitäten und Spielideen ein.

Ein Ausblick auf einige Aktivitäten der Themengruppen im Jahr 2019:

Der Naturerlebnistag wird auch 2019 wieder stattfinden (am 16. Juni 2019).

Die Themengruppe Gemeinsam Wohnen wird 2019 weiterhin den Runden Tisch organisieren, den Prozess auf Cambrai-Fritsch/Jefferson begleiten, die Wissenschaftsstadt Darmstadt und das Land Hessen bei der Einrichtung einer Kontakt- und Beratungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen beraten und neue Projekte durch Volkshochschulkurse fördern.

Das Netzwerk Schule und Mobilität wird die Aktion „Zu Fuß zur Schule“ in 2019 fortsetzen und die Webseite weiter betreuen. Außerdem sind Elterninformationen zum schulischen Mobilitätsmanagement und die Teilnahme an Elternabenden geplant.

Die bestehenden Projekte der Themengruppen Lebensstil und der TransitionTown Initiative laufen weiter. Als neue Projekte sind geplant: eine Veranstaltung zur Gemeinwohl-Ökonomie, die Errichtung einer Mitfahrbank, Handwerks-Workshops, die Umsetzung des Konzepts zum Bauerngarten Eberstadt, Workshops zum veganen Kochen, eine Themengruppen-Ausstellung in der Vitrine im Justus-Liebig-Haus, ein Leihladen, die Fortführung der Wandelkarte, die Förderung von solarer Fernwärme und ein Workshop zu „Grundlagen der Wachstumskritik“. Durch die Verschmelzung der TransitionTown Initiative mit der Themengruppe Lebensstil findet auch wieder eine Beteiligung an der Bio-Regio-Fairen Sommermesse sowie dem Symposium „Stadt und Land im Klimawandel – Unsere Herausforderungen heute und in Zukunft“ statt.

Die Themengruppe StadtGestalt hat Ende 2018 eine umfangreiche Dokumentation in Form eines kritischen Stadtführers fertiggestellt, die im April 2019 offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt werden wird. Außerdem plant die Themengruppe eine größere Bürgerbeteiligung zum Pro-

jekt Willy-Brandt-Platz aufgrund der Bedeutung dieses Bauvorhabens zwischen Stadtzentrum und Johannisviertel zu erreichen.

Bezüglich der Graffitis und der Werbung im öffentlichen Raum will sich die Gruppe dafür einsetzen, dass die Verunreinigungen im Stadtbild eingedämmt werden, auch in Zusammenarbeit mit den anderen Themengruppen. Die Themengruppe plant zum Thema Brunnenanlagen und Baumbewässerung eine Eingabe an die Stadt. Brunnenanlagen sind eine wesentliche Belebung des kulturellen Stadtraums und tragen zur Hygiene der Stadtluft bei. Das letzte Jahr zeigte, dass für die Bewässerung von Bäumen besser gesorgt werden muss. Zum nördlichen Schlossgraben plant die Themengruppe die Abgabe einer Stellungnahme. Im Sinne eines geregelten Miteinanders von Fußgängern, Radfahrenden, Straßenbahnen und Kfz-Verkehr müssten die einzelnen Trassen überarbeitet werden.

Die Themengruppe Klimaschutz wird zusammen mit dem Umweltamt der Stadt erstmals einen „Klimaschutzpreis 2019 für Nachhaltiges Bauen“ ausschreiben, der für herausragende energetisch sanierte Objekte bzw. energetisch innovative Neubauten vergeben werden soll. Außerdem wird ein Präsentationskonzept für die „Umwelthinformationsbörse“ entwickelt die lokale Schülerinitiative „Fridays for future“ unterstützt.

Die Themengruppe Mobilität und Verkehr wird am „Mobilitätskonzept 2030“ mitarbeiten und bezüglich der Themen Fahrassistenzsysteme und LKW Scanner weiter aktiv sein.

Die Initiative WIR auf Lincoln (Themengruppe „Leben auf Konversionsflächen“) möchte mit ihren Aktivitäten 2019 besonders auch die bis zu 1.500 neuen Nachbarinnen und Nachbarn ansprechen, die in die Lincoln-Siedlung einziehen werden. Sie arbeitet dazu an der Erstellung von Informationsmaterial mit und plant „Begrüßungsaktionen“. Laufende Angebote (Kreativ-Café, Sonntagsfrühstück) werden fortgesetzt



Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre Lokale Agenda21“ am 26.08.2018
in der Kunsthalle Darmstadt, Quelle: Büro der Bürgerbeauftragten

und ein zweites öffentliches Fachgespräch „Alt werden auf Lincoln“ ist in Vorbereitung.

In Zusammenarbeit mit dem Quartiermanagement und den örtlichen Netzwerken (Nachbarschaftsrunde) engagiert sich WIR auf Lincoln für eine nachhaltige Quartiersentwicklung und beim Aufbau tragfähiger Beteiligungsstrukturen.

Neben der Umsetzung der Projekte und Aktionen durch die einzelnen Themengruppen wird der Fokus auf der Fortsetzung der Veranstaltung „LA21 trifft Stadtpolitik“ und der Fortführung des begonnenen Entwicklungsprozesses liegen.

4 Statistische Evaluation

Einführung

Mit 21 Veranstaltungen und mehr als 2547 beteiligten Bürgerinnen und Bürgern hat die Bürgerbeteiligung in 2018 einen neuen, sehr hohen Stand erreicht. Dies bedeutet, dass zu verschiedenen Themen fast jede zweite Woche eine Veranstaltung mit Bürgerbeteiligung durchgeführt wurde. Um die Breite der Veranstaltungen zu dokumentieren, sind hier die Themen aufgeführt: DAVIA – Neue Infrastruktur rund um den Willy-Brandt-Platz, 2. Bürgerforum Darmstadt Weiterdenken, Nachbarschaftsgespräch Mobilfunkanlage Gardistenstraße, Neubau Brücke Rheinstraße (B26), 8. Stadtteilforum Arheilgen, Vielfältige Zugänge – Bürgerbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund, Informationsveranstaltung zum Planungsstand Quartierspark/-platz, 3. Bürgerforum Darmstadt Weiterdenken, Info-Abend zur geplanten Kita in der Klausenburger Straße, Empfohlene Verschiebung der Flugroute AMTIX-kurz, Workshop zum zukünftigen Verfahren Bürgerhaushalt, Masterplan DA2030+ Worum geht es?, 4. Bürgerforum, 7. Stadtteilforum Eberstadt, Digitalstadt Live Dabei sein, Neubau Nordbad, Umgestaltung Nieder-Ramstädter Straße, Strategie Digitalstadt, Edelsteinviertel Grünzug entlang der Bahn, 9. Stadtteilforum Arheilgen, Bebauungsplan S 26 und Zukunft der Stadtgärtnerei.

Seitdem die Wissenschaftsstadt Darmstadt mit zwei Beschlüssen der politischen Gremien in 2016 die Bürgerbeteiligung in die Wege geleitet hat, sind somit etliche Verfahren der Bürgerbeteiligung in Gang gekommen, durchgeführt worden oder stehen auf der Agenda.

Um die Leitlinien für Bürgerbeteiligung und ihre Umsetzung in der Wissenschaftsstadt Darmstadt besser beurteilen zu können, wurde bereits mit Beginn der ersten Bürgerbeteiligungsprozesse in 2016 deren Evaluation beschlossen. Dazu wurde ein erster Fragebogen von Sarah Perry und Dr. Rolf Hackenbroch vom Forschungsinstitut teleResearch GmbH, dem Büro der Bürgerbeauftragten und dem Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Abteilung Statistik und Stadtforschung erarbeitet.

Zwischen August und Oktober 2016 untersuchten Frau Perry und Dr. Hackenbroch die Qualität der politischen Entscheidungsprozesse hinsichtlich der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Eine Zusammenfassung der durchgeführten Evaluation und deren Analyse wurde bereits veröffentlicht, eine ausführliche Dokumentation der Untersuchungsergebnisse kann im Abschlussbericht 2016 auf der Bürgerbeteiligungsplattform der Wissenschaftsstadt Darmstadt eingesehen werden.

In 2017 wurde mit einem leicht überarbeiteten Fragebogen die Evaluation fortgeführt. Dabei zeigte sich bei der Bürgerbeteiligung 2017 ein anderes „Bild“ als bei der Beteiligung 2016: die soziodemografische Struktur der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatte sich – in einem positiv zu bewertenden Sinne – geändert.

In 2018 wurde der Fragebogen gestrafft und bei Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung eingesetzt. Die deutlich erhöhte Anzahl der Veranstaltungen hat auch zu einer deutlich höheren Zahl der Beteiligten geführt und die Struktur der Teilnehmenden nach Alter und Geschlecht

ist deutlich repräsentativer für die Darmstädter Stadtgesellschaft geworden.

Ferner wurde in den Fragebogen der Bürgerumfrage 2018 eine Reihe von Fragen zur Bürgerbeteiligung aufgenommen, die wegen des repräsentativen Designs der Umfrage weitergehende Einblicke in das Interesse und Engagement der Bürgerinnen und Bürger erlauben und ebenfalls belegen, dass die Bürgerbeteiligung in der Bevölkerung als wichtig.

Erreichte und nicht erreichte Bevölkerungsgruppen

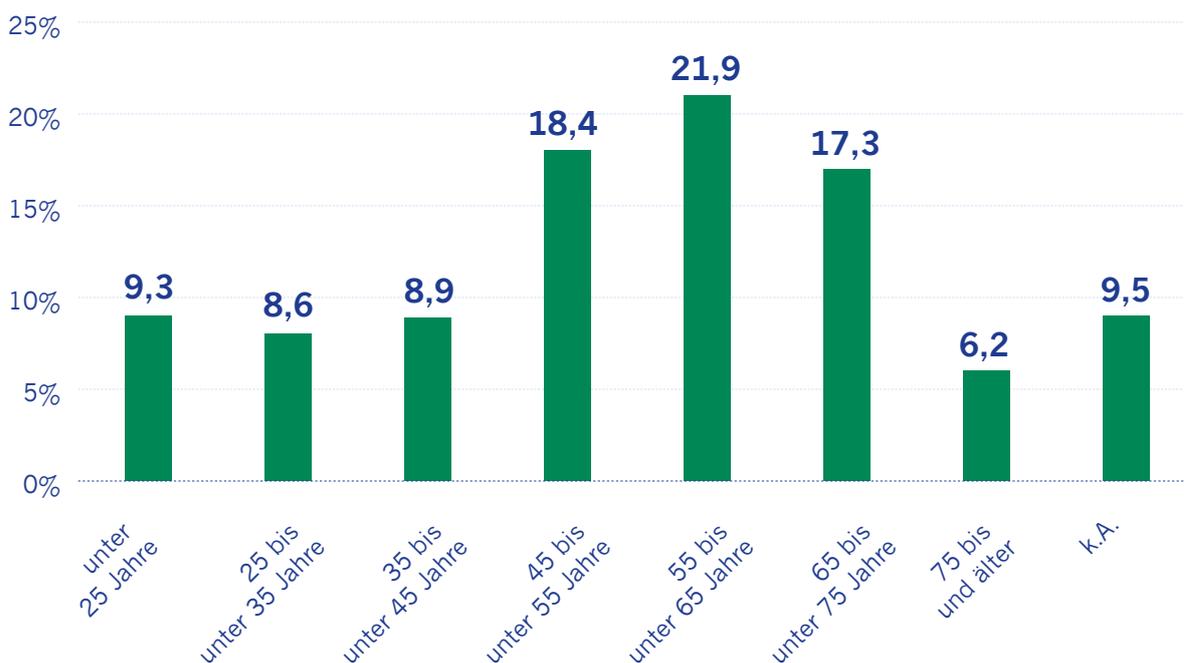
Bei den oben aufgeführten Veranstaltungen in 2018 wurden die Fragebögen verteilt und anschliessend ausgewertet.

Im Vergleich zu 2016 und 2017 hat sich in 2018 die Teilnehmerinnen- und Teilnehmerstruktur bei den Veranstaltungen insofern

verändert, dass nicht mehr – wie in 2016 – die Personengruppen ab 65 Jahren die dominierenden sind, sondern dass sich insbesondere Jüngere und Personen zwischen 35 bis 55 Jahren deutlich stärker beteiligt haben. Dennoch ist auffällig, dass Personen in der Altersgruppe bis 25 Jahre – gemessen an ihrem Anteil an der Stadtbevölkerung – noch etwas weniger an den Bürgerbeteiligungen vertreten ist, auch wenn sich die Zahl der Jüngeren unter 25 Jahre mehr als verdreifacht hat und auch die Zahl der Beteiligten in den Altersgruppen unter 55 Jahre deutlich gewachsen ist.

War in 2016 der Anteil an Rentnerinnen und – überwiegend – Rentnern an den Beteiligungsveranstaltungen überproportional vertreten, so änderte sich dies in 2017 und in 2018 nochmals deutlich: die Gruppe der Berufstätigen stellt in absoluten und relativen Zahlen jetzt die Mehrheit der Beteiligung.

Abbildung 1: Beteiligung der Altersgruppen an den Bürgerbeteiligungen in 2018
(Quelle: Eigene Berechnung)



Beurteilung der Quantität und Qualität von Bürgerbeteiligung

Für die dritte Phase der Evaluation der Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung wurde eine Gesamtauswertung vorgenommen, die folgende Ergebnisse feststellen konnte: eine gute

Relation Männer zu Frauen und eine deutlich ausgewogenere Beteiligung der verschiedenen Altersklassen als noch in 2016/2017.

Abbildung 2: Veranstaltungsziel

Bei der Frage nach dem Veranstaltungsziel war der größte Teil der Beteiligten über das Ziel gut bzw. überwiegend informiert. Etwas

skeptischer war die Aussage nach dem Erreichen des Zieles; rund ein Viertel sah das Ziel erreicht, knapp die Hälfte überwiegend.

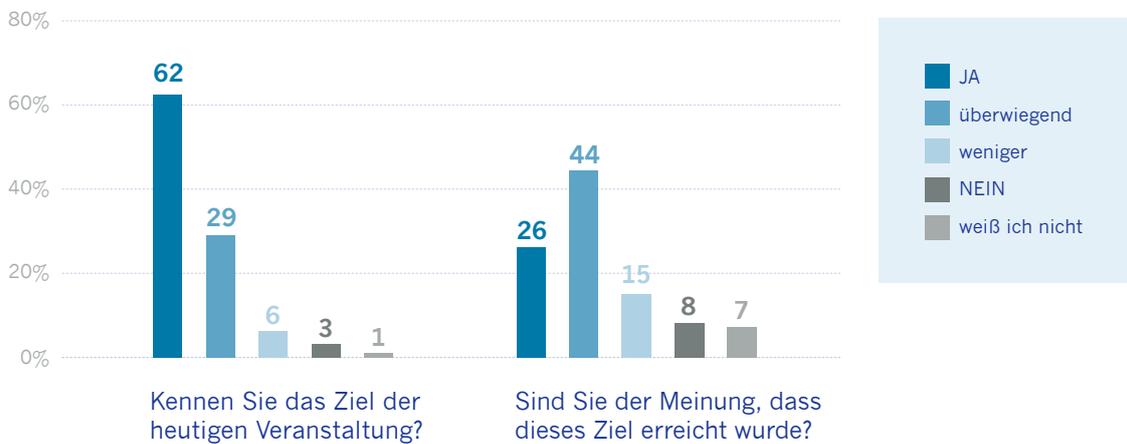


Abbildung 3: Ergebnis der Veranstaltung

Sehr erfreulich sind die Zustimmungen zu den Ergebnissen der Veranstaltung mit drei Viertel der Beteiligten:

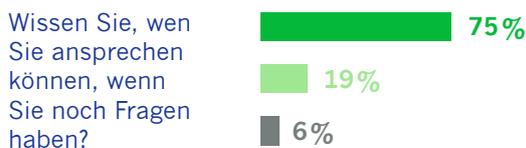
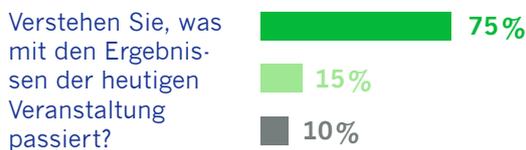


Abbildung 4: Wie zufrieden sind Sie mit dem derzeitigen Stand des Projektes?

Eine Mehrheit ist zufrieden oder sogar sehr zufrieden, jedoch ein Viertel etwa der Teilnehmenden unzufrieden bis sehr unzufrieden:

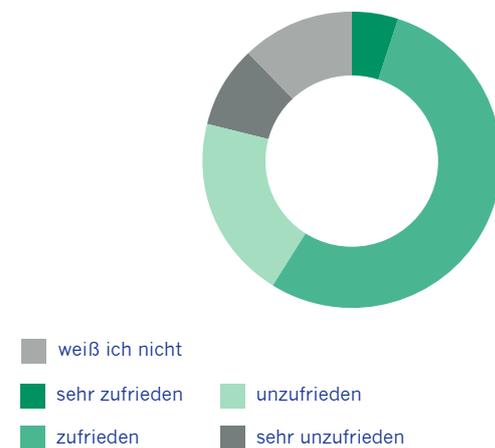


Abbildung 5: Kommunikation

Sehr hohe Zustimmungen werden bei der Kommunikation erzielt:

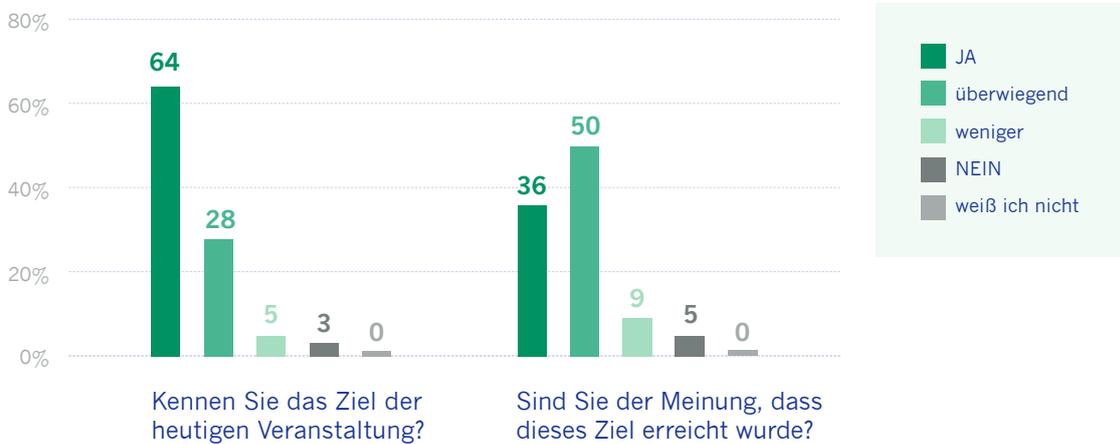


Abbildung 6: Einbringungsmöglichkeiten und Erwartungen

Auch konnten die Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen mit sehr hoher Zustimmung einbringen, wie die nächste Auswertung zeigt:

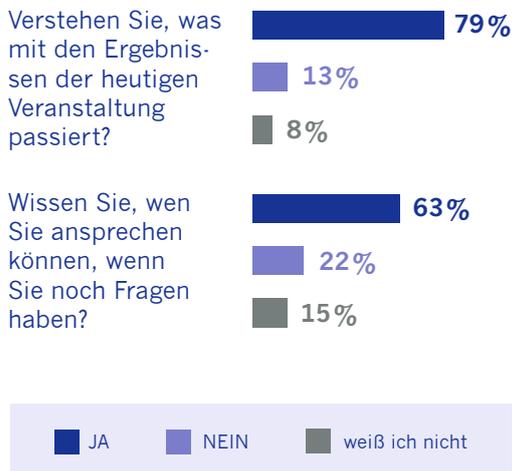


Abbildung 7: Warum haben Sie an der heutigen Veranstaltung teilgenommen?

In der Regel wollen sich Bürgerinnen und Bürger informieren, knapp die Hälfte ist von den Veranstaltungsthemen selbst betroffen:

- ... weil ich persönlich betroffen bin 51%
- ... weil ich mich informieren wollte 71%
- ... weil ich meinen Standpunkt vertreten wollte 16%
- ... aus einem anderen Grund 7%

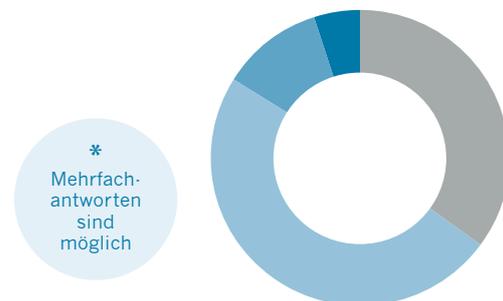


Abbildung 8: Gesamteindruck – Wie zufrieden sind Sie mit der heutigen Veranstaltung insgesamt?

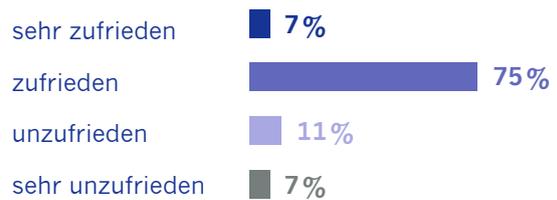
Eine hohe Zufriedenheit mit der durchgeführten Veranstaltung drückt sich in den folgenden Antworten aus:



Abbildung 9: Wie war die Veranstaltungsdauer für Sie?

Auch die Veranstaltungsdauer war für drei Viertel der Anwesenden genau richtig:

Damit ergibt sich insgesamt eine deutlich bessere Beteiligung der "Stadtgesellschaft" am Prozess der Bürgerbeteiligung in 2018; auch die Ergebnisse sind damit noch deutlich repräsentativer in 2016 und 2017. Mit der Durch-



führung der repräsentativen Bürgerumfrage in 2018 wurde ein weiterer, wesentlicher Baustein für die Feststellung der Repräsentativität von Bürgerbeteiligungsprozessen gelegt.

Auswertungen zur Bürgerumfrage 2018

Um beurteilen zu können, wie repräsentativ die Bürgerinnen und Bürger an der Bürgerbeteiligung teilnehmen, wurden bei der Bürgerumfrage 2018 etliche Fragen zu diesem Thema gestellt. Die Bürgerumfrage zur Lebensqualität in der Wissenschaftsstadt Darmstadt wurde ab Mai 2018 erfolgreich durchgeführt. Dazu wurden 9.645 Fragebögen an repräsentativ ausgewählte Bürgerinnen und Bürger verschickt. Die repräsentative Auswahl der zu Befragenden berücksichtigte die Altersstruktur, die Geschlechterverteilung und die Verteilung über die Stadtteile. Zusätzlich wurde durch das Befragungsdesign die Meinung der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger repräsentativ abgebildet. Ab Mai begann die Erfassung der zurückkommenden Fragebögen, die bis Sep-

tember dauerte. Die Grundauswertung erfolgte im Oktober 2018 und wurde auf den Internetseiten der Wissenschaftsstadt Darmstadt veröffentlicht. Die Ergebnisse bezüglich der Bürgerbeteiligung sind im Folgenden dargestellt.

Die Beteiligung bei der Bürgerumfrage 2018 lag bei 32,8 %, die Repräsentativität für die Gesamtstadt wurde umfangreich geprüft und ist für die Auswertungen bezüglich des Geschlechts, der Altersgruppen, der neun Stadtteile und der Nationalität gegeben.

Die Grundergebnisse aus den Antworten der Bürgerinnen und Bürger sind im Folgenden für die Gesamtstadt ausgewertet wiedergegeben, eine Detailanalyse zu den Themen wird in 2019 veröffentlicht.

Abbildung 10:

Welche Art der Bürgerbeteiligung in Darmstadt ist Ihnen bekannt?

Sehr auffällig ist der hohe Bekanntheitsgrad der Bürgerbeteiligung in der Stadtgesellschaft: rund zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger kennen die Bürgerbeteiligung!

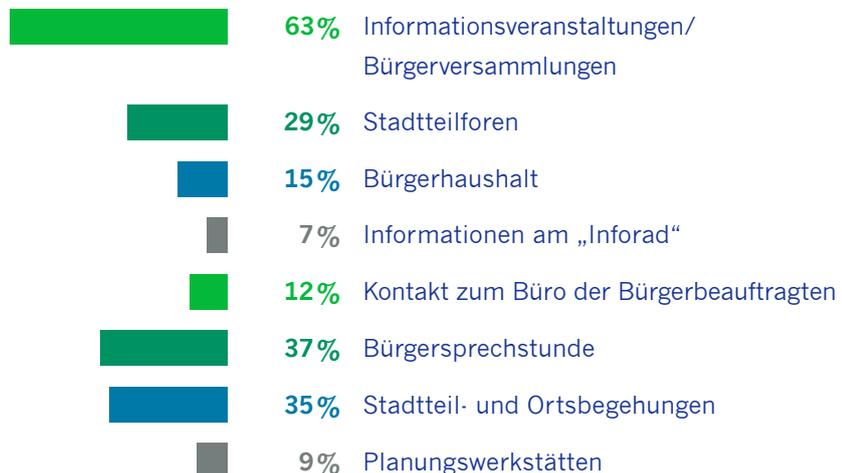
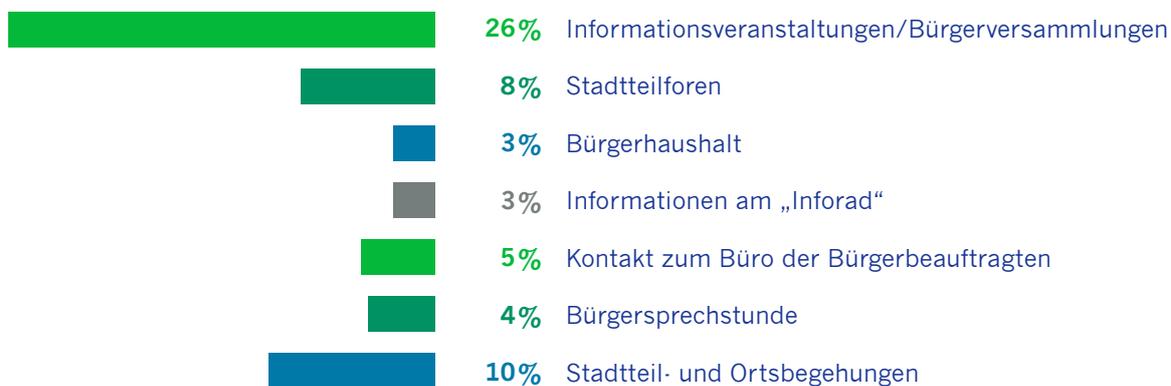


Abbildung 11: Welche Art der Bürgerbeteiligung in Darmstadt haben Sie bereits genutzt? (Mehrfachantworten sind möglich)

Immerhin rund ein Viertel der erwachsenen Darmstädterinnen und Darmstädter hat in den vergangenen Jahren verschiedene Arten der Bürgerbeteiligung genutzt:



Im Rahmen der weiteren Auswertungen zur Bürgerumfrage 2018 werden in 2019 weitere und differenziertere Auswertungen nach Alter,

Geschlecht und Stadtteilen zu den Themen der Bürgerbeteiligung möglich sein.

Interpretation und Empfehlungen

In den letzten Jahren hat sich die Wissenschaftsstadt Darmstadt durch starke Bevölkerungszuzüge und durch die wachsende Zahl von Beschäftigten verändert: viele Studierende und junge Erwerbstätige sind in die Stadt gezogen

und haben in Teilen das Stadtbild und die Stadtgesellschaft verändert. Aber auch die schon länger in Darmstadt Wohnenden haben Veränderungen in ihrem Lebensalltag bemerkt, die sich bei der Bürgerbeteiligung bemerkbar machen.

Aus den hier vorgestellten Ergebnissen lassen sich mehrere Schlüsse ziehen:

- mit der Bürgerumfrage 2018 bestand die große Gelegenheit, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger aus deren persönlichen Sicht in repräsentativer Weise zu erfahren, woraus sich eine Fülle von Informationen zu Themen und Beteiligungen ergeben hat. Dies kann mit den bereits durchgeführten Bürgerbeteiligungen in bezug auf

Beteiligung (Alter, Geschlecht, Sozialstatus etc.) abgeglichen werden. Daraus lassen sich gegebenenfalls neue Möglichkeiten für die Ansprache bisher vernachlässigter Themen oder Personengruppen ablesen.

- deutlich verbessert hat sich die Beteiligung der verschiedenen Altersklassen an der Bürgerbeteiligung: dies ist ein großer Gewinn für die Stadtgesellschaft und ein wichtiger Weg der Demokratisierung von Entscheidungen.

Generell kann festgehalten werden, dass aus Sicht der Evaluation die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern eine wichtige und positive

neue Entwicklung in der demokratischen Kultur der Wissenschaftsstadt Darmstadt darstellt.

5 Übersicht und Dokumentationen der Bürgerbeteiligungsverfahren im Jahr 2018

Übersicht der Beteiligungsprozesse 2018

Bezeichnung	Dokumentation
Digitalstadt-ARENA und Bürgerbeteiligung zur Strategie der Digitalstadt Darmstadt	Seite 34
Planungsforen im Rahmen des TRASIQ-Projekts	Seite 36
Stadtteilforum Arheilgen 2018	Seite 37
Stadtteilforum Eberstadt 2018	Seite 40
Fortführung und Weiterentwicklung des Darmstädter Bürgerhaushalt 2019/2020	Seite 42
Projekt „Vielfältige Zugänge zur Bürgerbeteiligung“	Seite 44
Neubau Nordbad: Informations- und Diskussionsveranstaltung zur aktuellen Planung und zum Betriebskonzept	Seite 46
Bebauungsplan S 26 – Cambrai-Fritsch-Kaserne/Jefferson-Siedlung –	Seite 48
Namenswettbewerb für die ehemalige Cambrai-Fritsch-Kaserne und Jefferson Siedlung	Seite 50
Stadtumbaugebiet Kapellplatz/Woogsviertel/Ostbahnhof	Seite 51

Übersicht der Beteiligungsprozesse 2018

Bezeichnung	Dokumentation
Umgestaltung der Nieder-Ramstädter Straße	Seite 54
Soziale Stadt Pallaswiesenviertel/Mornewegviertel: 3. Bürgerdialog „PaMo mach mit“ und Quartiersrundgang am „Tag der Städtebauförderung“	Seite 56
Masterplan DA2030+ ////Darmstadt weiterdenken	Seite 58
DAVIA – Neue Infrastruktur rund um den Willy-Brandt-Platz, östliche Bismarckstraße/Frankfurter Straße	Seite 61
Mobilfunkanlage Gardistenstraße 21	Seite 64
Fahrradstraße in der Waldkolonie: Infotour	Seite 65
Nachnutzung der ehemaligen Stadtgärtnerei	Seite 67
Grünzug entlang der Bahn im Edelsteinviertel	Seite 68
Energetische Stadtsanierung Mollerstadt: Informations- veranstaltung am 21. April 2018	Seite 70
Soziale Stadt Kranichstein: Kulturrundgang mit Einweihung Sonnendeck am 28. Mai 2018	Seite 72
Barrierefreier Ausbau der Haltestelle „Ludwigshöhstraße“ und Fahrstromverstärkung Linie 3 (Abschnitt Süd)	Seite 74
Neubau Brücke Rheinstraße (B26): Bürgerinformation vor dem Planfeststellungsverfahren	Seite 75
Konsultationsverfahren zur Verlagerung der Abflugroute AMTIX kurz	Seite 76
Klima- und Umweltaktionstage 2018	Seite 78
Mehrwegbecher-System für Darmstadt	Seite 80
AG 78 Neustrukturierung Kinder- und Jugendarbeit in der Wissenschaftsstadt Darmstadt	Seite 82
„DAmit das gut wird“ – Bürgerbeteiligung auf Lincoln	Seite 83
Vorstellung des 1. Darmstädter Gleichstellungsaktions- planes am 8. März 2018	Seite 85

Digitalstadt-ARENA und Bürgerbeteiligung zur Strategie der Digitalstadt Darmstadt

Kurzbeschreibung Am 12. Juni 2017 hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt den Titel „Digitale Stadt“ gewonnen und ist als Sieger aus dem Wettbewerb des IT-Branchenverbandes Bitkom in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) hervorgegangen. Auf dem Weg zur Digitalstadt soll sich die Wissenschaftsstadt Darmstadt innerhalb von zwei Jahren zu einem innovativen und lebendigen Experimentierraum für die Gestaltung und Erprobung digitaler Smart-City-Technologien entwickeln. Damit in Darmstadt digitale Technologien mit greifbarem Nutzen für Bürgerinnen und Bürger Wirklichkeit werden können, arbeiten seitdem Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft in 14 Bereichen an dem Gesamtprojekt „Digitalstadt Darmstadt“: Verwaltung, Mobilität, Handel & Tourismus, Bildung, Gesellschaft, Umwelt, Energie, Sicherheit, IT-Infrastruktur, Cybersicherheit, Datenplattform, Gesundheit, Kultur und Industrie 4.0. Um den Bürgernutzen beim Gesamtvorhaben immer im Blick zu behalten und ein frühes Ausprobieren sowie Nachsteuern der Projekte zu ermöglichen, ist die aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger äußerst wichtig.

Beteiligungsgegenstand Bei der Digitalstadt-ARENA am 26. September 2018 im Darmstadtium konnten sich Interessierte über die aktuellen Projekte und deren Fortschritt informieren, ein Meinungsbild einholen und sich gleichzeitig aktiv an Projekten beteiligen. Zur gleichen Zeit startete auch die Online-Beteiligungsplattform <https://dabei.digitalstadt-darmstadt.de>, auf der ebenfalls Beteiligung möglich ist.

Am 13. November 2018 konnten Bürgerinnen und Bürger live dabei sein, als der Strategieentwurf für die Digitalstadt Darmstadt in der Schader-Stiftung der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Das Team stellte die Strategie im Detail vor und diskutierte die Inhalte mit Darmstädterinnen und Darmstädtern. Die Veranstaltung bildete außerdem den Auftakt der vierwöchigen Online-Beteiligungsphase auf <https://dabei.digitalstadt-darmstadt.de>, über die eine Kommentierung der Gesamtstrategie möglich war.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung Informieren, anhören und mitgestalten

Ziel Durch die Einbindung von Darmstädterinnen und Darmstädtern in die Vorhaben der Digitalstadt soll eine breite Akzeptanz für die Umsetzung der Digitalstadt geschaffen werden.

Die Digitalstadt hilft dabei, den digitalen Graben zwischen Jung und Alt zu überwinden und Menschen im digitalen Wandel zu begleiten. Digitale Austausch- und Beteiligungsmöglichkeiten stärken die Demokratie und bauen eine digitale Zivilgesellschaft auf.

Prozessplan	Für das Jahr 2019 sind weitere fünf Bürgerbeteiligungsveranstaltungen geplant. Ebenso wird die Online-Beteiligungsplattform fortgeführt.
Methoden	Die Digitalstadt Darmstadt setzt bei ihren Bürgerbeteiligungsveranstaltungen auf eine Mischung aus Offline- und Online-Angeboten, wie zum Beispiel Veranstaltungen vor Ort, die auch einen direkten Austausch mit Ansprechpartnern ermöglichen. Eingebunden werden die Besuchenden unter anderem durch die digitale Applikation „Mentimeter“. Über diese Applikation ist es möglich, ein Feedback von den Zuhörenden in Echtzeit über ihre mobilen Geräte zu erhalten oder gar konkrete Fragen einzuholen, die dann direkt beantwortet werden können. Gleichzeitig ist die Online-Beteiligung über die Beteiligungsplattform – für Interessierte, die nicht zu den Events kommen können – entscheidend. Ebenso unterstützen die Sozialen Medien den direkten Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern.
Zielgruppen	Ohne die Akzeptanz, das Verständnis und die Unterstützung der breiten Öffentlichkeit sind auch die besten Implementierungsansätze nicht sinnstiftend. Aufgrund dessen sind die Bürgerinnen und Bürger das Herzstück der digitalen Transformation und müssen nicht nur auf der technischen, sondern vor allem auf der emotionalen Ebene abgeholt werden. Dabei ist die Inklusion aller Bevölkerungsgruppen ausschlaggebend – niemand darf davon ausgeschlossen werden, seine Ideen kundzutun und den Wandel hin zur Digitalstadt mitzugestalten.
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass die Digitalstadt Darmstadt für die Bürgerinnen und Bürger greifbarer geworden ist und sie durch ihre Mithilfe die digitale Zukunft Darmstadts mit beeinflussen können. Wir konnten bzw. können ihnen vermitteln und zeigen, dass die Anwendung neuer Technologien und der gleichzeitige nachhaltige Einsatz von Ressourcen die Lebensqualität und das Gemeinschaftsgefühl unserer Gesellschaft fördert und stärkt sowie Darmstadt zu einer attraktiven, innovativen und zukunftsfähigen Stadt macht.
Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?	<p>Mit den Rückmeldungen und Ergebnissen aus der Digitalstadt-ARENA wird sorgsam umgegangen. Diese fließen in die weitere Entwicklung der Projekte ein.</p> <p>Nachdem der Entwurf für die Strategie der Digitalstadt Darmstadt im November 2018 vorgestellt wurde, hatten Bürgerinnen und Bürger bis zum 11. Dezember die Möglichkeit, die Strategie online einzusehen und zu kommentieren. Zudem wurden die Kommentare und Hinweise aus der Veranstaltung auch online auf der Beteiligungsplattform dabei.digitalstadt-darmstadt.de eingestellt. Alle Anregungen, Ergänzungen und Hinweise wurden systematisch nach inhaltlichen Kategorien erfasst und ausgewertet. Redaktionelle Anregungen werden in die nächste Strategieversion aufgenommen,</p>

Kommentare mit Änderungsvorschlägen in den Gremien der Digitalstadt Darmstadt GmbH diskutiert und bestmöglich in die überarbeitete Version des Strategieentwurfs eingearbeitet. Anregungen zu konkreten Projekten der Digitalstadt fließen in die jeweiligen Handlungsfelder ein. Die finale Strategie wird im ersten Quartal 2019 veröffentlicht.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?

Projekte mit einem digitalen Schwerpunkt müssen immer im Tandem mit einer offline Ansprache kommuniziert werden, um allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit der Beteiligung zu bieten.

Fachamt Digitalstadt Darmstadt GmbH
Ansprechperson Frau Schlosser
Telefon (06151) 869 615
E-Mail info@digitalstadt-darmstadt.de

Planungsforen im Rahmen des TRASIQ-Projekts

Kurzbeschreibung

Das ehemalige US-Militärgelände um die Cambrai-Fritsch-Kaserne sowie der Jefferson-Siedlung soll in den kommenden Jahren als neues Stadtquartier entwickelt werden. Eine nachhaltige Quartierentwicklung sieht eine Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern als essentiell an. Im Rahmen des TRASIQ-Forschungsprojekts wurde eine neue Methode zur Partizipation, das sogenannte Planungsforum, das zeitlich noch vor den planungsrechtlich festgelegten Beteiligungsverfahren in der Stadtentwicklung angesetzt war, erprobt.

Beteiligungsgegenstand

Gestaltung des Konversionsgebiets um die Cambrai-Fritsch-Kaserne und die Jefferson-Siedlung

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung

Informieren, anhören und mitgestalten

Ziel

Von der Beteiligung der Bevölkerung am Planungsverfahren werden generell eine Qualitätsverbesserung sowie eine erhöhte Akzeptanz der Entscheidungen erhofft. Mit der durch die Planungsforen früh angesetzten Partizipation eines vielfältig und zufällig zusammengesetzten Teilnehmerkreises wurde versucht, diesen Zielen nachzukommen.

Prozessplan

Es sind sechs aufeinander abgestimmte, jedoch inhaltlich sehr unterschiedliche Planungsforen angesetzt worden. Alle beteiligten Bürgerinnen und Bürger waren stets interessiert und motiviert, taten in einer angenehmen Umgebung gerne ihre Einschätzungen und Ideen kund. Nach den ersten drei Foren mussten jedoch Teilnehmende – um weiterhin eine Gruppengröße von 15-20 Personen zu gewährleisten – nachrekrutiert werden.

Methoden	Die Methode „Planungsforum“ wurde im Rahmen dieses Forschungsprojekts erprobt. Bei den sechs Planungsforen wurden zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger zu verschiedenen planungsrelevanten Themen zunächst informiert und anschließend Einstellungen, Einschätzungen und Ideen gesammelt bzw. entwickelt.
Zielgruppen	Zufällig ausgewählte Darmstädter Bürgerinnen und Bürger
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass...	Aufgrund der häufig inhaltlich sehr interessanten und qualifizierten Anmerkungen seitens der Teilnehmenden gab es verschiedene Aspekte, die in den Entwurf des Bebauungsplans eingeflossen sind und zunächst angedachte Vorentwürfe verändert wurden. So wurde beispielsweise die Streckenführung der Straßenbahn durch das Quartier überarbeitet, das Stellplatzkonzept ergänzt oder auch der Landschaftstreppe eine neue Bedeutung zugeordnet.
Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?	Da das Stadtplanungsamt bei den Planungsforen stets zugegen war, konnten die Anregungen unmittelbar von Seiten der Planenden aufgenommen und ggf. in den Entwurf für den Bebauungsplan eingearbeitet werden.
Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?	Eine frühzeitige Beteiligung von zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern, die in einem angenehmen Rahmen zunächst wichtige Informationen erhalten sowie Rückfragen an die zuständigen Personen stellen und anschließend ihre Meinungen und Ideen einbringen können, führten zu einer Qualitätsverbesserung und Akzeptanz der Planungsentscheidungen.
Fachamt	Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung
Ansprechperson	Herr Kolmer und Frau Tilsner
Telefon	(06151) 13-3780; -4437
E-Mail	standort@darmstadt.de

Stadtteilforum Arheilgen 2018

Kurzbeschreibung	Nachdem das Stadtteilforum Arheilgen im Mai 2015 konstituiert wurde, befindet sich das Stadtteilforum nun im Regelbetrieb. Die Themen im Stadtteilforum Arheilgen sind vielfältig und der Zuspruch hoch. Seit dem Jahr 2016 haben je zwei Stadtteilforen pro Jahr stattgefunden, in 2018 zusätzlich ein Stadtteilspaziergang für Neubürgerinnen und Neubürger. Themen, über die 2018 gesprochen wurden, waren u.a. das Parken auf öffentlichen Straßen trotz vorhandener Garagen, mehr Freiräume für Kinder und Jugendliche in Arheilgen, der Feuerwehrneubau Arheilgen, die neue Straßenreinigungssatzung, die weitere Bürgernutzung des Goldenen Löwen, die Planungen zur Errichtung einer Aldi-Filiale,
------------------	---

	<p>das Konsultationsverfahren AMTIX-kurz, die Fahrradstraße Im Erlich, der Radschnellweg, das „Heinerbike“ etc.</p> <p>Außerdem wurden Spielregeln für das Stadtteilforum entwickelt, vorgestellt und hierzu ein Flyer erstellt.</p>
Beteiligungsgegenstand	<p>Beteiligungsgegenstände sind alle Themen im Stadtteil, die für die Bürgerschaft von Interesse sind oder von der Politik in den Stadtteil eingebracht werden.</p>
Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	<p>Das Stadtteilforum findet auf der Stufe der Mitgestaltung statt.</p>
Ziel	<p>Mit dem Stadtteilforum Arheilgen wurde eine regelmäßige Dialogplattform auf Augenhöhe geschaffen. Das Stadtteilforum stellt einen Rahmen dar, in dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Wort kommen und eigene Ideen einbringen können. Es wurde ein Koordinationsteam gebildet, was aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern, zivilgesellschaftlichen und hauptamtlichen Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil und der Verwaltung besteht. Das Koordinationsteam bereitet die Sitzungen vor und nach. Arbeitsgruppen können sich bilden und bei den Stadtteilforen berichten.</p> <p>Alle Sitzungen wurden protokolliert und die Protokolle gehen zur Kenntnis an den Magistrat.</p> <p>Um dem Bedarf aus dem Stadtteil nach mehr Möglichkeiten für Begegnung und Kennenlernen gerecht zu werden, wurde ein Spaziergang für Neubürgerinnen und Neubürger angeboten. Ziel des Stadtteilspaziergangs war es auch, über ein anderes Format diejenigen anzusprechen, die sich noch orientieren wollen und um für die Mitwirkung am Stadtteilforum zu werben.</p> <p>Es ist denkbar, dieses Angebot künftig alle zwei Jahre im Wechsel mit dem „Arheilger Aktionstag Mucker macht mit“ stattfinden zu lassen.</p>
Prozessplan	<p>Die Prozessphasen wiederholen sich bei jedem Stadtteilforum. Es gibt immer ein Vorbereitungstreffen des Koordinationsteams und nach der Durchführung des Stadtteilforums findet immer ein Nachbereitungstreffen statt. Im Vorfeld wird abgestimmt, wie der Ablauf des Forums sein soll, welche Punkte noch offen sind und ob Gäste als Expertinnen/Experten gezielt eingeladen werden. Die Prozessphasen sind sehr gut abgestimmt. Bei Bedarf erarbeitet das Koordinationsteam auch Grundlagenpapiere und Öffentlichkeitsmaterial.</p>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion im Plenum • Stadtteilspaziergang • Arbeitsgruppen • Koordinationsteam

Zielgruppen	<p>Es wurden alle Bürgerinnen und Bürger Arheilgens angesprochen, u.a. durch Presseartikel, Social Media und Plakate. Außerdem wurden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für bestimmte Zielgruppen direkt kontaktiert und ein großer E-Mail-Verteiler aufgebaut. Bisher ist es bis auf einige Ausnahmen noch nicht ausreichend gelungen, junge Menschen und Familien zu erreichen.</p> <p>Beim Stadtteilspaziergang haben weniger Menschen teilgenommen, als erwartet (ca. 15 Menschen). Wenn das Angebot fortgesetzt wird, muss die Ansprache verstärkt werden.</p>
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass...	<p>Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass der Gestaltungsbeirat der Wissenschaftsstadt Darmstadt die Planungen für eine Aldi-Filiale auf die Tagesordnung nimmt und diese Sitzung in Arheilgen stattfindet.</p> <p>Außerdem wurde eine Arbeitsgruppe zur Prüfung und Suche nach einem geeigneten Freizeitgelände für Kinder gebildet, nachdem die Bitte für eine solche Fläche aus der Bürgerschaft aufkam.</p>
Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?	<p>Die Ergebnisse der beiden Stadtteilforen in 2018 wurden protokolliert und veröffentlicht. Ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt „Offene Punkte aus der letzten Sitzung“ stellt sicher, dass keine offenen Anliegen verloren gehen. In allen Sitzungen waren hauptamtliche Dezernentinnen und Dezernenten dabei, um direkt auf Fragen und Anmerkungen eingehen zu können. Empfehlungen, die das Stadtteilforum ausspricht, werden an den Magistrat weitergeleitet und es erfolgt eine Rückmeldung in der darauffolgenden Sitzung. Außerdem können konkrete Projekte und Aktionen aus Beteiligungsergebnissen gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie der Stadt umgesetzt werden.</p>
Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?	<p>Themenvielfalt und die Anwesenheit der Entscheidungsträger sind wichtig, genauso ein regelmäßiger Raum für Fragen. Wichtig ist auch, dass alle Bürgeranmerkungen angehört werden und Anliegen vorgebracht werden können.</p>

Fachamt	Büro der Bürgerbeauftragten
Ansprechperson	Frau Jung-Kroh
Telefon	(06151) 13-2300
E-Mail	buergerbeauftragte@darmstadt.de

Stadtteilforum Eberstadt 2018

Kurzbeschreibung Nachdem das Stadtteilforum im Februar 2016 gegründet wurde, befindet sich das Stadtteilforum nun in einer Phase, in der Routinen etabliert werden konnten, wie z.B. regelmäßig stattfindende Stadtteilforen und regelmäßige Koordinationsteam-Sitzungen. Neben diesen Routinen gibt es weiterhin Klärungsbedarfe hinsichtlich der Arbeit und Wirksamkeit, insb. der Thementische.

In 2018 haben ein Stadtteilforum im August, fünf Koordinationsteam-Sitzungen und das Begegnungsfest „Eberstadt an einem Tisch“ stattgefunden.

Themen, über die 2018 gesprochen wurden, waren u.a. Verkehr und Mobilität, die Idee für einen Bewegungsparcours, der Ideenwettbewerb zum Klinikum Eberstadt, die Umgestaltung der Heidelberger Landstraße, der Bebauungsplan zum Wilms-Projekt, der Wunsch nach einer Rampe am Gebäude der Bezirksverwaltung etc.

Außerdem wurde im Koordinationsteam eine Sondersitzung zur Findung von Strategien zur Erhöhung der Umsetzungschancen von Themen und Projekten aus dem Stadtteil durchgeführt und ein Spielregel-Papier für das Stadtteilforum diskutiert.

Beteiligungsgegenstand Beteiligungsgegenstände sind alle Themen im Stadtteil, die für die Bürgerschaft von Interesse sind oder von der Politik in den Stadtteil eingebracht werden.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung Das Stadtteilforum findet auf der Stufe der Mitgestaltung statt.

Ziel Mit dem Stadtteilforum Eberstadt wurde eine regelmäßige Dialogplattform auf Augenhöhe geschaffen. Das Stadtteilforum stellt einen Rahmen dar, in dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Wort kommen und eigene Ideen einbringen können.

Es wurde ein Koordinationsteam gebildet, was aus Bürgerinnen und Bürgern, zivilgesellschaftlichen und hauptamtlichen Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil und der Verwaltung besteht. Das Koordinationsteam bereitet die Sitzungen vor und nach. Außerdem haben sich sechs Thementische gegründet, die thematisch eigene Projekte und Ziele verfolgen. Die Thementische haben ihre Ideen und Vorschläge im Stadtteilforum vor- und zur Diskussion gestellt.

Alle Sitzungen wurden protokolliert und die Protokolle gingen zur Kenntnis an den Magistrat.

Um dem Bedarf nach mehr Begegnung und dem Abbau von Vorurteilen zwischen den Menschen nachzukommen, wurde vom Thementisch Soziales und Begegnung ein Konzept für ein Begegnungsfest entwickelt und mit bürgerschaftlichem Engagement und Unterstüt-

zung der Verwaltung umgesetzt. Zum Begegnungsfest wird eine eigene Dokumentation erscheinen.

Der Thementisch plant auch in 2019 weitere Begegnungsangebote im Stadtteil.

Prozessplan Die Prozessphasen wiederholen sich bei jedem Stadtteilforum. Es gibt immer ein Vorbereitungstreffen des Koordinationsteams und nach der Durchführung des Stadtteilforums findet immer ein Nachbereitungstreffen statt. Im Vorfeld wird abgestimmt, wie der Ablauf des Forums sein soll, welche Punkte noch offen sind, welche Methoden eingesetzt werden und ob Gäste als Expertinnen/Experten gezielt eingeladen werden sollen. Die Prozessphasen sind bisher effektiv abgestimmt.

Außerdem sind anlassbezogen Sondersitzungen des Koordinationsteams möglich. Bei Bedarf erarbeitet das Koordinationsteam auch Grundlagenpapiere und Öffentlichkeitsmaterial.

- Methoden**
- Diskussion im Plenum
 - Arbeiten mit einer Themenlandkarte
 - Fest
 - Open Mic
 - Platzaktionen mit Kindern und Jugendlichen

Zielgruppen Es werden regelmäßig alle Bürgerinnen und Bürger Eberstadts angesprochen, u.a. durch Presseartikel, Werbung in der Straßenbahn, Plakate und Handzettel. Außerdem wurden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für bestimmte Zielgruppen direkt kontaktiert. Das Interesse zur Mitwirkung ist sehr hoch und die Stadtteilforen sind sehr gut besucht. Auch nach den Terminen gibt es viele Nachfragen und Anmerkungen.

Bisher ist es bis auf einige Ausnahmen noch nicht ausreichend gelungen, junge Menschen und Familien zu erreichen und diesen eine Stimme zu geben. Diese Ansprache bzw. die Angebote, die hierfür benötigt werden, sollen entwickelt werden.

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ... Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass die Aufstellung einer weiteren Ampel in der Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit geprüft wird. Es wurde eine Verkehrszählung auf Anregung eines Thementischs durchgeführt.

Außerdem wurde ein Begegnungsfest gemeinsam entwickelt und durchgeführt.

Es haben sich sehr viele Menschen ehrenamtlich mit Themen aus dem Stadtteil beschäftigt und eigene Vorschläge und Ideen entwickelt.

Es wurden städtische Mittel für den Bau eines Bewegungsparcours zugesichert.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?

Die Ergebnisse der Stadtteilforen wurden protokolliert und veröffentlicht. Ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt „Rückmeldungen zu den offenen Fragen beim letzten Stadtteilforum“ stellt sicher, dass keine Anliegen verloren gehen. In allen Sitzungen waren hauptamtliche Dezernentinnen und Dezernenten dabei, um direkt auf Fragen und Anmerkungen eingehen zu können. Empfehlungen, die das Stadtteilforum ausspricht, werden an den Magistrat weitergeleitet und es erfolgt eine Rückmeldung in der darauffolgenden Sitzung. Die Beteiligungsergebnisse, die in konkrete Projekte oder Aktionen münden, sollen möglichst durch oder mit den interessierten Eberstädterinnen und Eberstädtern umgesetzt werden. Jedes Thema oder Projekt benötigt mindestens eine Person aus der Bürgerschaft und der Verwaltung.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?

Es braucht feste Ansprechpersonen in der Verwaltung für die aktiven Thementische. Große Themen und Projekte müssen in kleine Maßnahmen zerlegt werden.

Ein vielfältiges Themenspektrum ist gut.

Die Umsetzungschancen der Projekte und Beteiligungsergebnisse klar benennen (Rückmeldeschleife) und die Dinge, die möglich sind, zeitnah umsetzen.

Fachamt Büro der Bürgerbeauftragten
Ansprechperson Frau Jung-Kroh
Telefon (06151) 13-2300
E-Mail buergerbeauftragte@darmstadt.de

Fortführung und Weiterentwicklung des Darmstädter Bürgerhaushalt 2019/2020

Kurzbeschreibung Der Darmstädter Bürgerhaushalt wird seit 2012 jährlich durchgeführt. Das bisherige Verfahren sieht vor, dass die Bürgerinnen und Bürger einmal jährlich Vorschläge einbringen können und die bestbewerteten Vorschläge in den politischen Gremien beraten werden. Die Nutzungszahlen zeigen deutlich das ungebrochene Interesse der Darmstädterinnen und Darmstädter, sich mit eigenen Ideen und Vorschlägen in das städtische Geschehen einzubringen.

Das Büro der Bürgerbeauftragten hat sich verstärkt seit dem Abschluss des Bürgerhaushalts 2017 mit Überlegungen zur konzeptionellen Weiterentwicklung des bestehenden Verfahrens beschäftigt. Viele bisher eingebrachte Vorschläge im Bürgerhaushalt beinhalten Ideen, wie das Zusammenleben in der Stadt verbessert und der öffentliche Raum aufgewertet werden kann. Diese Ideen beinhalten viel Potential, durch bürgerschaftliches Engagement im Rahmen eines kleinen Projekts umgesetzt zu werden.

Beteiligungs- gegenstand	Im ersten Halbjahr 2018 wurde ein konzeptioneller Weiterentwicklungsvorschlag entwickelt. Dieser Weiterentwicklungsvorschlag beinhaltete zwei Säulen unter dem Dach des Bürgerhaushalts: Neben der Möglichkeit, weiterhin Vorschläge für die Politik einzubringen wird die Möglichkeit bestehen, auch Projekte für die Stadt einzubringen, die mittels eines Bürgerbudgets finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung erhalten können. Über die Förderung soll eine Jury beraten, die abschließende Entscheidung liegt bei der Stadtverordnetenversammlung. In einem öffentlichen Workshop im Juni 2018 mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern wurden von Seiten des Büros der Bürgerbeauftragten diese konzeptionellen Überlegungen vorgestellt, gemeinsam ergebnisoffen diskutiert und weiterentwickelt, insbesondere im Hinblick auf Hürden und Chancen.
Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	Mitgestalten
Ziel	Durch den Workshop sollte der erste Weiterentwicklungsvorschlag für den Bürgerhaushalt durch die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger geprüft und Verbesserungsvorschläge aufgenommen werden.
Methoden	Präsentationen Diskussionsrunden
Zielgruppen	Es wurden Bürgerinnen und Bürger erreicht, die durch ihre konstruktive Mitarbeit und Feedback das neue Konzept in die finale Version überführt haben. Es haben jüngere Menschen in der Beteiligungsveranstaltung gefehlt, was eventuell dem Kommunikationskanal und dem Veranstaltungsort geschuldet war.
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...	Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass das vorgeschlagene Konzept in einem grundlegenden Punkt geändert wurde, nämlich dass die Empfehlungen der Jury wesentlich mehr auf einem Urteil der Bürgerinnen und Bürger selbst basiert, als in dem ursprünglichen Vorschlag vorgesehen war. Von den Teilnehmenden wurde geäußert, dass der Weiterentwicklungsvorschlag einen „echten Bürgerhaushalt“ und eine „Aufwertung des Instruments Bürgerhaushalt“ darstellen würde. Teilnehmende haben zu den Chancen des neuen Modells geäußert, dass es „Fehlentwicklungen frühzeitig vermeiden helfen [würde]“ und „[hilft], Schwachstellen zu identifizieren“.
Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?	Die geprüften Ergebnisse des Workshops wurden in das Konzept und in die Magistratsvorlage eingepflegt.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?

Wo möglich und passend, eine ergebnisoffene Arbeitsweise.

Fachamt Büro der Bürgerbeauftragten
Ansprechperson Frau Radmann
Telefon (06151) 13-2300
E-Mail buergerbeauftragte@darmstadt.de

Projekt „Vielfältige Zugänge zur Bürgerbeteiligung“

Kurzbeschreibung

Das Projekt „Vielfältige Zugänge zur Bürgerbeteiligung“ wurde im Rahmen der Prozesse zur „Interkulturellen Öffnung der Verwaltung“ und der Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung entwickelt.

Hintergrund des Projektes ist es, dass sowohl der Zugang zur Beteiligung erleichtert als auch die Hürden abgebaut werden sollen. Gemeinsames Ziel ist es, vielfältige Zugänge zur Bürgerbeteiligung zu gestalten, um breite Meinungsbilder zu erreichen. Menschen mit Migrationshintergrund sollen deutlich mehr als bisher in den Beteiligungsverfahren vertreten sein.

Im Rahmen des Projekts wurde zunächst eine Bestandsaufnahme durch die TU Darmstadt durchgeführt, Einflussfaktoren abgeleitet und im nächsten Schritt wurde in zwei öffentlichen Workshops ein Maßnahmenkatalog entwickelt.

Beteiligungsgegenstand

Stärkung der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund durch die Auseinandersetzung mit der Frage was es braucht, um vielfältige Zugänge zur Bürgerbeteiligung zu eröffnen.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung

Informieren, anhören und mitgestalten

Ziel

Durch die Bürgerbeteiligung wurde das Thema in die Öffentlichkeit getragen und ein Maßnahmenkatalog partizipativ entwickelt. Aufbauend auf den Bedarfen und Ideen der interviewten Menschen wurden Maßnahmen abgeleitet und zur Diskussion gestellt, um möglichst passformige und sinnvolle Maßnahmen zu definieren.

Prozessplan Die Phasen der Beteiligung waren sehr gut miteinander abgestimmt. Folgende Beteiligungsphasen gab es am März 2017:

1. Analyse des Bestands, der Herausforderungen und Themen und Aufnahme erster Maßnahmenideen (Fokusgruppen- und Einzelinterviews)
2. 1. Workshop zur Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse und Entwicklung der Maßnahmen
3. 2. Workshop zur Vorstellung und Diskussion des Maßnahmenkatalogs
4. Politische Beratung des Maßnahmenkatalogs
5. Umsetzung

Die Prozessphasen hätten noch schneller hintereinander ablaufen können.

- Methoden**
- Interviews
 - Diskussion in Kleingruppen
 - Plenumsdiskussion

Zielgruppen Für die Fokusgruppen- und Experteninterviews wurden Menschen angesprochen, die sich in Migrantenselbstorganisationen, im Ausländerbeirat und in Jugendverbänden engagieren, Fachkräfte im Bereich Gemeinwesenarbeit, Migration, Polizei und Bürgerbeteiligung, interessierte Bürgerinnen und Bürger. Außerdem fand eine Zufallsauswahl für die Fokusgruppengespräche statt. Leider war die Resonanz auf die Zufallsansprache sehr unbefriedigend. Die Einladung zu beiden Workshops fand sowohl über die persönliche Ansprache der Interviewpartnerinnen und -partner als auch über öffentliche Bekanntmachung (Presse, Plakate, Homepage) und den Infobrief zur Bürgerbeteiligung statt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Workshops wurden über die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens per Rundmail informiert.

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ... Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass Maßnahmen erweitert wurden und konkrete Ansätze zur Umsetzung der Maßnahmen bereits aus den Workshops vorliegen. Außerdem konnten sich Interessierte während den Workshops eintragen, die an der Umsetzung der Maßnahmen mitarbeiten möchten. Dies wird dazu führen, dass auch die Maßnahmenumsetzung partizipativ geschieht. Insgesamt entstand der Eindruck, dass die Handlungsempfehlungen, die aus den Interviews entwickelt wurden, auf Zustimmung trafen.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen? Die Ergebnisse der Interviews sind Teil der Studie, diese wurden im Bürgerbeteiligungsbericht 2017 veröffentlicht. Die Ergebnisse des 1. Workshops wurden für die Erstellung des Maßnahmenkatalogs ausgewertet und als Grundlage genutzt. Die Ergebnisse des 2. Workshops führten zur Weiterentwicklung des Maßnahmenkatalogs.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten? Gesprächsangebote in kleinen thematischen Runden sind gut. Bei der Durchführung der Workshops auf verständliche Sprache, viele Bilder etc. achten.

Klarer Prozessablauf gibt Sicherheit.

Eine wertschätzende, angenehme Atmosphäre, schafft eine gute Grundlage der Zusammenarbeit.

Fachamt Büro der Bürgerbeauftragten
Ansprechperson Frau Jung-Kroh
Telefon (06151) 13-2300
E-Mail buergerbeauftragte@darmstadt.de

Amt für Interkulturelles und Internationales
Frau Baumann
(06151) 13-2322
interkulturell-international@darmstadt.de

Neubau Nordbad: Informations- und Diskussionsveranstaltung zur aktuellen Planung und zum Betriebskonzept

Kurzbeschreibung Das vom Eigenbetrieb Bäder der Stadt Darmstadt betriebene, sportorientierte Nordbad in Darmstadt wies einen erheblichen baulich-technischen Sanierungsbedarf auf und war unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht mehr sanierungsfähig. Der Magistrat der Stadt Darmstadt hat deshalb beschlossen, am Standort Bürgerpark in Darmstadt einen Neubau errichten zu lassen und die bestehenden Gebäude abzurechen.

Beteiligungsgegenstand Vorstellung der Planung des Bades einschl. Planungsstand des Betriebs- und Nutzungskonzepts am 24. Oktober 2018.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung Informations- und Diskussionsveranstaltung

Ziel Erfassung der Rückmeldungen zum Planungsstand von Vereinen, Organisationen, Bürgerinnen und Bürger

Prozessplan Auftaktveranstaltung am 18. März 2014 mit Vereinen, Schulen und Öffentlichkeit mit dem Ziel, den Bedarf der einzelnen Gruppen festzustellen.

Die Wünsche der Vereine, Schulen und Öffentlichkeit flossen in die weitere Planung ein.

Am 24. Oktober 2018 wurde in der Mensa der Bernhard-Adelung-Schule eine Informationsveranstaltung zum Planungsstand

Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinformationsveranstaltung • Bilaterale Gespräche
Zielgruppen	Vereine, Schulen und Bürgerinnen und Bürger Es waren an die 100 Teilnehmende anwesend.
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund der Eingabe eines Bürgers wurde die Zuwegung vom Hallen- ins Freibad für den Sommerbetrieb planerisch überarbeitet. • Im 25 m Becken wurden Anpassungen vorgenommen, um Unterwasser-Rugby wettkampfmäßig anbieten zu können. • Anregungen vom Club Behinderter & ihrer Freunde in Darmstadt Umgebung e.V. können teilweise umgesetzt werden: • die Zugänge zum Bewegungsbecken wurden behindertengerecht ausgelegt und sind mit dem Hubboden und den unterschiedlichen Wassertiefen jeweils vereinbar. • Im Bewegungsbecken können unterschiedliche Wassertemperaturen eingestellt werden • Es ist denkbar, das Becken für einen bestimmten Zeitraum mit mobilen Einbauten auszustatten. Dies wird in der Entwicklung des Nutzungskonzepts berücksichtigt.
Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?	Grundlegend haben im Vorfeld zur Planung zahlreiche Abstimmungen mit Interessenvertretungen für Menschen mit Behinderungen, Sportvereinen und anderen stattgefunden, die im Entwurf soweit möglich berücksichtigt wurden. Die Ergebnisse und Eingaben wurden in den Baubesprechungen erörtert. Mit einzelnen Bürgerinnen und Bürgern wurde im Nachgang Kontakt aufgenommen.
Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?	Die Veranstaltung wurde von Seiten der Anwesenden als sehr gut vorbereitet beurteilt, was die Ergebnisse der Rückmeldebögen belegen. Insbesondere würden die Visualisierungen der Planungen und die Moderation durch die ProjektStadt gelobt.
Fachamt	Eigenbetrieb Bäder
Ansprechperson	Herr Westermann
Telefon	(06151) 13-2876
E-Mail	sportamt@darmstadt.de

Bebauungsplan S 26 – Cambrai-Fritsch-Kaserne / Jefferson-Siedlung

Kurzbeschreibung	Mit Aufgabe der militärischen Nutzung im Jahr 2008 stellen die Flächen der Cambrai-Fritsch-Kaserne, der Jefferson-Siedlung und der Lincoln-Siedlung einen der letzten großen Bereiche dar, die einer städtebaulichen Entwicklung, insbesondere zu Wohnzwecken, zugeführt werden können. Im Jahre 2011 wurde für die Lincoln-Siedlung und die ehemalige Cambrai-Fritsch-Kaserne mit der Jefferson-Siedlung die Rahmenplanung Konversionsbereich Süd von der Stadtverordnetenversammlung als Ergebnis eines mehrstufigen Abstimmungs- und Beteiligungsprozesses beschlossen.
Beteiligungsgegenstand	Bauleitplanverfahren zur Aufstellung eines Bebauungsplans für das Gebiet um die Cambrai-Fritsch-Kaserne/Jefferson-Siedlung.
Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	informieren, anhören
Ziel	Anregungen aus der Bürgerschaft aufnehmen und prüfen.
Prozessplan	<p>Die Aufstellung des Bebauungsplans S 26 – Cambrai-Fritsch-Kaserne/Jefferson-Siedlung – erfolgt im Rahmen eines zweistufigen regulären Bauleitplanverfahrens nach den Vorgaben des Baugesetzbuches.</p> <p>Ergänzend zu dieser formellen Beteiligung wurde am 6. Dezember 2018 eine Bürgerinformationsveranstaltung zur Bauleitplanung Cambrai-Fritsch-Kaserne/Jefferson-Siedlung in der Bessunger Knabenschule durchgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde über den aktuellen Stand der städtebaulichen Planung und den weiteren Ablauf des Verfahrens informiert. Baudezernentin Dr. Barbara Boczek, die Planungsverantwortlichen der Stadtverwaltung und des Planungsbüros standen für Informationen und Auskünfte zur Verfügung. Die Veranstaltung wurde von ca. 250–300 Personen besucht. Das sehr gemischte Publikum setzte sich überwiegend aus Interessierten an Wohnraum im neuen Gebiet und interessierter Anwohnerschaft aus Nachbarquartieren zusammen.</p> <p>Bereits in den vorangegangenen Planungsphasen wurden Beteiligungsmaßnahmen angeboten und durchgeführt:</p> <p>2018: Es wurden mehrere Sitzungen des TRASIQ-Planungsforums durchgeführt. Zu den zwölf Forumsmitgliedern gehören zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus Darmstadt sowie ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter zukünftiger Nutzergruppen. Hinzu</p>

kommen externe Planungsbüros und Fachleute der Stadtverwaltung.
2017: Bürgerinnen und Bürger hatten die Möglichkeit, sich für die Preisgerichtsjury im Rahmen des Realisierungswettbewerbs „Ehemalige Cambrai-Fritsch-Kaserne/Jefferson-Siedlung“ zu bewerben. Es wurden zwei Personen unter den beim Stadtplanungsamt eingegangenen Einsendungen ausgelost, die als Sachverständige ohne Stimmrecht am Preisgericht teilnahmen.

2011: Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Erstellung der Rahmenplanung Bessungen Süd mittels verschiedener Formate.

- Methoden
- Informationsveranstaltung
 - Planungsforum mit zufällig ausgewählten Vertretungen aus der Bürgerschaft
 - Bürgervertretung im Preisgericht des städtebaulichen Wettbewerbes
 - Planungswerkstatt zur Erstellung der Rahmenplanung „Konversion Bessungen Süd“

Zielgruppen

Interessierte Bürgerinnen und Bürger, interessierte potentielle Bewohnerschaft des neuen Stadtquartieres, Akteurinnen und Akteure aus Wohnprojekten und Wohnungsgenossenschaften, Anwohnerschaft aus den Nachbarquartieren, alle von der Planung Betroffenen

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...

Anregungen wurden wo möglich in den Entwurf zum Bebauungsplan S 26 eingearbeitet.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?

Bei der Durchführung des Bauleitplanverfahrens wurden alle eingegangenen privaten Einwendungen gesammelt, geordnet und fachlich bewertet. Als Ergebnis entstand eine sogenannte Abwägungstabelle, die dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?

Ergänzend zur formellen Beteiligung zusätzliche Informationsveranstaltungen durchzuführen.

Fachamt Stadtplanungsamt
Ansprechperson Frau Michels
Telefon (06151) 13-2590
E-Mail stadtplanungsamt@darmstadt.de

Namenswettbewerb für die ehemalige Cambrai-Fritsch-Kaserne und Jefferson Siedlung

Kurzbeschreibung	<p>Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat in der Zeit vom 6. Dezember 2018 bis zum 6. Februar 2019 einen Namenswettbewerb für die ehemalige Cambrai-Fritsch-Kaserne und Jefferson-Siedlung ausgeschrieben. Gesucht wurde ein neuer und identitätsstiftender Name für das zukünftige Quartier auf dem Areal der ehemaligen Cambrai-Fritsch-Kaserne und Jefferson-Siedlung. Alle Darmstädterinnen und Darmstädter waren eingeladen, sich an dem Namenswettbewerb zu beteiligen.</p> <p>Hintergrund des Namenswettbewerbs ist, dass die Bezeichnung „Cambrai-Fritsch-Kaserne“ historisch negativ belegt ist. Die Cambrai-Kaserne und die Freiherr von Fritsch-Kaserne wurden 1937/38 im Zuge der Aufrüstung Darmstadts durch die Nationalsozialisten errichtet. Die Entstehung und Namensgebung beider Kasernen stehen in einem Zusammenhang mit der Kriegsvorbereitung und der Ideologie der Nationalsozialisten. 1950 wurden beide Kasernen zur Cambrai-Fritsch-Kaserne zusammengelegt.</p>
Beteiligungsgegenstand	<p>Namensfindung für ein neu entstehendes Stadtquartier auf dem Gebiet der ehemaligen Cambrai-Fritsch-Kaserne und der Jefferson Siedlung.</p>
Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	<p>mitgestalten</p>
Ziel	<p>Es wurde sich erhofft, dass eine breite Öffentlichkeit sich an dem Wettbewerb beteiligt und ein neuer Name gefunden wird, der sich großer Akzeptanz erfreut.</p>
Prozessplan	<p>Bürgerinnen und Bürger konnten Ihre Namensvorschläge bis zum 6. Februar 2019 auf der Beteiligungsplattform da-bei.darmstadt.de eingeben und dort auch die Namensvorschläge anderer Bürgerinnen und Bürger kommentieren. Alternativ konnten Namensvorschläge an namenswettbewerb@darmstadt.de oder per Post an das Büro der Bürgerbeauftragten, Luisenplatz 5a, 64283 Darmstadt, geschickt werden, gerne zusammen mit einer kurzen Erläuterung. Der Namenswettbewerb wurde auf der Bürgerinformationsveranstaltung zur Bauleitplanung Cambrai-Fritsch-Kaserne/Jefferson-Siedlung am 6. Dezember 2018 in der Bessunger Knabenschule vorgestellt.</p>
Methoden	<ul style="list-style-type: none">• Einsammeln von Karten mit Namensvorschlägen im Rahmen der Bürgerinformationsveranstaltung zur Bauleitplanung

Cambrai-Fritsch-Kaserne/Jefferson-Siedlung am 6. Dezember 2018
in der Bessunger Knabenschule.

- Presseaufruf zur Teilnahme an Namenswettbewerb
- Internet-Beteiligungsplattform mit der Möglichkeit zur Diskussion der eingegangenen Namensvorschläge.

Zielgruppen Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ein neuer Name für das Stadtviertel gefunden wird.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen? Eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern des Magistrats, der Bauverein AG und städtischer Fachämter sowie zwei ausgeloster Bürgerschaftsvertretungen wählt aus den Einsendungen einen Gewinner-Namen aus. Der ausgewählte Beitrag erhält als Preis einen Gutschein für den Darmstadt-Shop. Unter allen weiteren Einsendungen werden fünf weitere solcher Gutscheine ausgelost.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten? Es erwies sich als vorteilhaft, über möglichst viele Kommunikationskanäle zu informieren. Die rege Beteiligung an dem Namenswettbewerb belegt auch, dass Bürgerinnen und Bürger insbesondere an identitätsstiftenden Themen befragt werden möchten.

Fachamt Stadtplanungsamt
Ansprechperson Frau Trommer-Rosignol
Telefon (06151) 13-2611
E-Mail stadtplanungsamt@darmstadt.de

Stadtumbaugebiet Kapellplatz/Woogsviertel/Ostbahnhof

Kurzbeschreibung Die Wissenschaftsstadt Darmstadt wurde im Oktober 2016 vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) in das Förderprogramm „Stadtumbau in Hessen“ aufgenommen. Das Fördergebiet umfasst Flächen rund um den Kapellplatz, Teile des Woogsviertels sowie drei Wohnblöcke zwischen Elisabethenstift und Ostbahnhof. Der Übergang zum Bernhard-Sälzer-Platz/Löwentor und der Ostbahnhof selbst gehören ebenfalls zum Fördergebiet.

Die Stadtverordnetenversammlung hat das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) nach dessen Fertigstellung und der Anerkennung durch das Land Hessen im Mai 2018 beschlossen, sodass es nun für den gesamten Stadtumbauprozess als Leitfaden

dient. Mit dem Ziel der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie zur Umsetzung von Maßnahmen und Projekten wurde die ProjektStadt (vormals NH ProjektStadt) im Herbst 2017 als externer Dienstleister zur Unterstützung der Stadtverwaltung mit dem Stadtumbaumanagement beauftragt.

Aktuelle Informationen und Termine zum Stadtumbau-Prozess sowie Dokumentationen der durchgeführten Beteiligungsmaßnahmen:

www.darmstadt.de/stadtumbau-da-ost

Beteiligungsgegenstand

- Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK)
- Beteiligung an der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung

Informieren, anhören, mitgestalten

Ziel

Erarbeitung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für das Stadtumbaugebiet Kapellplatz/Woogsviertel/Ostbahnhof sowie Umsetzung von Projekten und Maßnahmen.

Prozessplan

Am 13. Juni 2018 wurde das nun beschlossene Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) auf einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger konnten sich über die vom Land Hessen bestätigten Inhalte des Konzepts informieren. Eingeladen wurde ab 19 Uhr in den Sitzungssaal des Elisabethenstifts, in der Stiftskirche Kreuzung Stiftsstraße/ Erbacher Straße. Das Konzept war im Laufe des Jahres 2017 unter reger Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet worden.

Am 5. Februar 2018, 19. März 2018 und 28. Mai 2018 fanden die ersten drei Sitzungen der neu gegründeten Lokalen Partnerschaft statt, nachdem zuvor in einer öffentlichen Sitzung am 17. November 2017 die Mitglieder des Gremiums per Losverfahren ausgewählt wurden. Die bisherigen Sitzungen dienten insbesondere dem Austausch über die anstehenden Maßnahmen im Stadtumbau, zur Unterstützung der Antragsstellung des Förderantrags 2018 sowie der Sammlung von weiteren Ideen und Vorschlägen der Akteure vor Ort.

Die sogenannte Lokale Partnerschaft wurde als Mitsprache- und Beteiligungsmöglichkeit eingerichtet. Die Lokale Partnerschaft ist ein zentrales Instrument des Förderprogramms Stadtumbau zur Einbindung der wesentlichen öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure vor Ort. Sie bietet Bewohnerinnen und Bewohnern, Eigentümerinnen und Eigentümern, den Gewerbetreibenden sowie Gruppen und Vereinen die Möglichkeit, sich in den Stadtumbauprozess einzubringen. Mit einem bedarfsorientierten Sitzungsturnus von drei bis vier Sitzungen pro Jahr soll die Lokale Partnerschaft die Planung und Umsetzung von Maßnahmen

kontinuierlich begleiten. Diese Einrichtung soll deshalb über den gesamten Zeitraum des Stadtumbauprogramms – 14 Jahre – bestehen bleiben.

AG Würthweg: Aus der Lokalen Partnerschaft heraus wurde eine „Arbeitsgruppe Würthweg“ gebildet, in der verschiedene, dieses Areal betreffende Probleme besprochen werden. Den Anwohnerinnen und Anwohnern stehen hier Fachleute des Stadtplanungsamtes und des Stadtumbaumanagements als Ansprechpersonen zur Verfügung. Nach einer Ortsbegehung wurden die angesprochenen Themen an die zuständigen Stellen in der Stadtverwaltung zur Klärung weitergeleitet. Einige Punkte konnten erfolgreich bearbeitet werden, andere Fragestellungen sind noch offen.

- Methoden
- Einsammeln von Karten mit Namensvorschlägen im Rahmen der Bürgerinformationsveranstaltung zur Bauleitplanung Cambrai-Fritsch-Kaserne/Jefferson-Siedlung am 6. Dezember 2018 in der Bessunger Knabenschule.
 - Presseaufruf zur Teilnahme am Namenswettbewerb
 - Internet Beteiligungsplattform <https://da-bei.darmstadt.de> mit der Möglichkeit zur Diskussion der eingegangenen Namensvorschläge.

Zielgruppen

Wesentliche öffentliche, private und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure vor Ort: Bewohnerinnen und Bewohner, Eigentümerinnen und Eigentümer, Gewerbetreibende sowie Gruppen und Vereine.

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...

Die Interessen und Anregungen der Bürgerschaft im Stadtumbaugebiet wurden bei der Ausarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) soweit möglich berücksichtigt. Im Wesentlichen gab es eine Übereinstimmung zwischen der Bürgerschaft und den Fachleuten bezüglich der Analyse der zentralen zu bearbeitenden Inhalte. Auch bei der Auswahl der wichtigsten Themen herrschte weitgehend Einigkeit.

Es konnten Akteurinnen und Akteure aus dem Stadtteil für die kontinuierliche Mitarbeit in der Lokalen Partnerschaft gewonnen werden.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?

Im Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) wurden die Ergebnisse der zuvor durchgeführten Bürgerbeteiligung dokumentiert. Die Sitzungen der Lokalen Partnerschaft (LoPa) werden jeweils in einem Protokoll dokumentiert und an die Mitglieder der LoPa verschickt. Über die Ergebnisse der Beteiligungsmaßnahmen im Stadtumbaugebiet wird fortlaufend auf der Internetseite www.darmstadt.de/stadtumbau-da-ost berichtet.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?

Eine frühzeitige Beteiligung mit unterschiedlichen Formaten und Methoden war hilfreich.

Fachamt Stadtplanungsamt
Ansprechperson Frau Eichenauer
Telefon (06151) 13-3645
E-Mail stadtplanungsamt@darmstadt.de

Umgestaltung der Nieder-Ramstädter Straße

Kurzbeschreibung Die Nieder-Ramstädter Straße (Bundesstraße 449) ist eine der wichtigsten Einfallstraßen im Süden Darmstadts. Sie nimmt einen erheblichen Anteil des aus dem südlichen Umland pendelnden Kfz-Verkehrs auf. Sie hat eine bedeutende Erschließungsfunktion für die anschließenden Wohnquartiere, für publikumsintensive Einrichtungen wie das Hochschulsportgelände und das Merck-Stadion am Böllenfalltor.

Die Nieder-Ramstädter Straße ist eine durchgehend öffentliche Verkehrsfläche mit einer Gesamtbreite von bis zu 40 Metern. Mit der östlichen Begrenzungslinie der Straßenbahntrasse kann die Gesamtfläche grundsätzlich in zwei Teile gegliedert werden. Die westliche Teilfläche bestehend aus Gleisfeld und parallel verlaufender Anliegerstraße ist nicht Gegenstand der Umgestaltung. Gegenstand der Neuordnung ist der östliche Teilbereich mit einer Breite von ca. 14 bis 17 Metern.

Ziele der Umgestaltung sind die grundhafte Erneuerung des Straßenraums und die damit verbundene erstmalige Herstellung des Gehwegbereichs. Daneben ist das Hauptanliegen der Neugestaltung die Schaffung einer durchgehenden verkehrssicheren Radwegeverbindung in die Innenstadt sowie die Aufwertung des östlichen Grünstreifens.

Beteiligungsgegenstand Vorgelegte Planung: Erfassung von Fragen und Anregungen

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung Informieren, anhören, mitgestalten

Ziel Ziel der Beteiligungsmaßnahmen war es, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger in die Planung einzubeziehen, um deren Sichtweise in den Planungsprozess einfließen lassen zu können, womit eine größere Zustimmung/Akzeptanz für die Planung erzielt werden sollte. Bei einer öffentlichen Veranstaltung am 20. November 2018 wurde die überarbeitete Planung vorgestellt.

Prozessplan Am 20. November 2018 wurde die überarbeitete Planung nach Beteiligung der Anwohnerschaft bei einer Informationsveranstaltung in der Mensa der Georg-Büchner-Schule vorgestellt. Im Januar 2018 war den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern

im Planungsgebiet ein Informationsblatt in die Briefkästen zugestellt worden. Darin wurden die Ziele der Umgestaltung und die einzelnen Neuordnungsvorschläge vorgestellt. Bürgerinnen und Bürger, die Fragen und Anregungen zur Planung haben, konnten diese beim Stadtplanungsamt vorbringen. Die Ideen wurden geprüft und soweit möglich in der weiteren Planung berücksichtigt.

Eine Vor-Ort-Information mit dem Inforad der Wissenschaftsstadt Darmstadt und in Anwesenheit von Dezernentin Frau Dr. Boczek erfolgte am 20. Januar 2018 von 10:00 bis 14:00 Uhr und am 26. Januar 2018 von 14:00 bis 16:00 Uhr.

Ein erster Termin zur Information der Anwohnerschaft fand auf postalische Einladung am 12. Dezember 2017 von 18:00 bis 21:00 Uhr im Stadtplanungsamt, Bessunger Straße 125 – Block D, statt. Fragestellungen sind noch offen.

- Methoden
- Informationsveranstaltung
 - Verteilung eines Faltblattes an alle betroffenen Haushalte
 - Aufsuchende Beteiligung vor Ort mit dem Inforad der Stadt Darmstadt

- Zielgruppen
- Alle betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Bürger und Bürgerinnen. An den Terminen mit dem Inforad waren keine Radfahraktivisten vor Ort. Mit dieser Gruppe und der Polizei gab es jedoch zusätzliche Termine und Absprachen.

- Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...
- ... die Planung überarbeitet wurde. Der östlich verlaufende Gehweg wurde um 25 cm verbreitert um die Anordnung Gehweg/Radfahrer frei ermöglichen zu können. Die Anlage des Radverkehrs in Richtung Norden wurde weitestgehend auf 2,5 m verbreitert um Überholvorgänge zu ermöglichen. Die Fahrbahn wurde um 0,25 m für den Begegnungsfall Lkw/Pkw/Radfahrer (zu Lasten des Grünstreifens) verbreitert. Außerhalb der Knotenpunkte soll auf die Leitlinie verzichtet werden. Zudem wurden befestigte Abstellflächen für Mülltonnen vorgesehen und drei zusätzliche öffentliche Parkstände zwischen Radweg und Gehweg geschaffen. Die Parkstände im südlichen Bereich werden weiterhin senkrecht angeordnet und können somit von Norden und Süden kommend angedient werden.

- Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?
- Die Ergebnisse der Beteiligung wurden in die Planung weitestgehend eingearbeitet und die aktualisierte Planung bei einer Informationsveranstaltung am 20. November 2018 vorgestellt.

- Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?
- Die Kombination mehrerer Veranstaltungen und Beteiligungsangebote hat sich als positiv herausgestellt.

Fachamt Straßenverkehrs- und Tiefbauamt, Abt. Planung und techn. Verwaltung
Ansprechperson Herr Kutschera
Telefon (06151) 13-3131
E-Mail verkehr-tiefbau@darmstadt.de

Soziale Stadt Pallaswiesenviertel/Mornwegviertel: 3. Bürgerdialog „PaMo mach mit“ und Quartiersrundgang am „Tag der Städtebauförderung“

Kurzbeschreibung Das Fördergebiet Pallaswiesenviertel/Mornwegviertel (PaMo) wurde im Jahr 2014 in das Programm Soziale Stadt aufgenommen. Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität und des Wohnens im Quartier können mit finanziellen Mitteln des Bundes (ein Drittel) sowie des Landes Hessens und der Wissenschaftsstadt Darmstadt durchgeführt werden.

Im Mai 2018 wurde das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) von der Stadtverordnetenversammlung der Wissenschaftsstadt Darmstadt als Regiebuch zur Durchführung von Maßnahmen im Gebiet beschlossen. Anschließend wurde das ISEK dem zuständigen Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zur Genehmigung vorgelegt und mit Schreiben vom 1. August 2018 genehmigt.

Das ISEK wurde unter Beteiligung der Bürgerschaft, wichtiger lokaler Akteure und der städtischen Verwaltung gemeinsam erarbeitet. Erste Maßnahmen aus dem ISEK sind in der Planung oder bereits in der Vorbereitung zur Umsetzung.

Aktuelle Informationen und Termine sowie Dokumentationen der durchgeführten Beteiligungsmaßnahmen finden Sie unter:
www.darmstadt.de/sozialestadt-pamo

Beteiligungsgegenstand Es wurde an der Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) beteiligt. Auch an der Umsetzung der geplanten Maßnahmen und Projekten wird die betroffene Bürgerschaft in Zukunft beteiligt.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung Informieren, anhören, mitgestalten

Ziel Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK), in das Ergebnisse der Bürgerbeteiligung eingeflossen sind.

Prozessplan Im Mittelpunkt des 3. Bürgerdialoges „PaMo mach mit“ stand die Vorstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK). In der Kirche St. Fidelis, Feldbergstraße 27, hatten sich dazu am Donnerstag, den 21. Juni 2018, um 19.00 Uhr ca. 85 Teilnehmende eingefunden. Die Teilnehmenden waren überwiegend

Eigentümerinnen und Eigentümer, Mieterinnen und Mieter, darunter auch einige jüngere Personen. Ein ausführliches Protokoll der Veranstaltung kann auf der Seite darmstadt.de/sozialestadt-pamo als PDF-Datei aufgerufen werden.

Im Vorfeld der Veranstaltung hatte am 5. Mai 2018 ein Quartiersrundgang am „Tag der Städtebauförderung“ stattgefunden. Treffpunkt um 14:30 Uhr war der Bolzplatz im Grünzug „Im Tiefen See“. Es wurden geplante Schlüsselprojekte aus dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) vorgestellt. Akteurinnen und Akteure sowie Bürgerinnen und Bürger, die im Gebiet wohnen und/oder arbeiten, waren herzlich eingeladen, Anregungen für die Umsetzung der Projekte zu geben.

Bei der Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wurden im Jahr 2017 mehrere Beteiligungsmaßnahmen durchgeführt. Im Rahmen des 2. Bürgerdialoges „PaMo – Mach mit“ im Juni 2017 waren die bis dahin gesammelten Ideen vorgestellt sowie erste Projektansätze und ein Leitbild für die Stadtentwicklung diskutiert worden. Es bestand zudem die Möglichkeit, weitere Ideen und Anregungen über Postkarten und/oder das Onlineportal „PaMo – Mein Plan“ sowie in zwei Quartiersrundgängen „PaMo – Mein Blick“ mitzuteilen. Insgesamt wurden mehr als 150 Ideen festgehalten.

- Methoden
- Informationsveranstaltung/Bürgerdialog
 - Quartiersrundgang
 - Internetseite

Zielgruppen Interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Akteurinnen und Akteure im Fördergebiet

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass...

Der überwiegende Teil der Beteiligungsergebnisse ist in das ISEK eingeflossen. Besonders häufig nannten die Beteiligten Aussagen zu Verkehr und Mobilität sowie zu Grün- und Freiflächen und zum Wohnumfeld. Einige der unter anderem in den Rundgängen vorgetragenen Anregungen stehen bereits auf der Liste der umzusetzenden Maßnahmen der Wissenschaftsstadt Darmstadt im Bereich Verkehr. Ein Beispiel hierfür ist die Neugestaltung der Pallaswiesenstraße sowie eine Verlängerung der Pfnorstraße zur Entlastung des Viertels von Schwerlastverkehr. Im Zuge der Onlinebeteiligung wurde die Webseite www.pamo-machmit.de 263-mal aufgerufen. können somit von Norden und Süden kommend angedient werden.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung wurden in das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept eingearbeitet und in diesem Dokument auch ausführlich dargestellt. Das komplette Konzept kann auf der Webseite www.darmstadt.de/sozialestadt-pamo als PDF-Datei aufgerufen werden.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?

Es hat sich gezeigt, dass Quartiersrundgänge die beste Möglichkeit boten, mit der Bevölkerung vor Ort ins Gespräch zu kommen.

Fachamt	Stadtplanungsamt und Sozialdezernat
Ansprechperson/	Frau Krein (Stadtplanungsamt): (06151) 13-3643
Telefon	Frau Bingert (Stadtplanungsamt): (06151) 13-3644 Frau Bodinger (Dezernat V): (06151) 13-2168
E-Mail	stadtplanungsamt@darmstadt.de, dezernatV@darmstadt.de

Masterplan DA2030+ ////Darmstadt weiterdenken

Kurzbeschreibung

Die Entwicklung urbaner Räume in Deutschland und damit auch der Wissenschaftsstadt Darmstadt ist heute mit vielfältigen Herausforderungen und übergeordneten Rahmenbedingungen konfrontiert, u.a. dem demografischen und gesellschaftlichen Wandel, zunehmender sozialräumlicher Polarisierung, der digitalen Transformation, dem wirtschaftlichen Strukturwandel sowie der Notwendigkeit von Klima- und Ressourcenschutz. Das Wachstum attraktiver Städte – bei gleichzeitiger Schrumpfung von ökonomisch weniger attraktiven Städten im ländlichen Raum – gilt in besonderem Maße für Darmstadt. Diese Rahmenbedingungen sind auch in der Wissenschaftsstadt Darmstadt bei allen Planungen zu berücksichtigen, ist die Stadt doch stellenweise in besonderer Weise von diesen Veränderungsprozessen betroffen.

Das Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum erzeugt in Darmstadt einen erheblichen Bedarf an Flächen für einerseits Wohnungsneubau bzw. Gewerbeentwicklung und andererseits einen Flächenbedarf für die damit einhergehende Erweiterung der technischen und sozialen Infrastruktur sowie der Grünräume. Diese benötigten Flächen stehen jedoch nur sehr begrenzt zur Verfügung. Im Wesentlichen sind die Flächenreserven in Form von ehemals militärisch genutzten Liegenschaften und gewerblichen Konversionsflächen vorhanden.

Die starke Zunahme der Darmstädter Bevölkerung und des Arbeitsplatzwachstums in den letzten 10 Jahren hat ebenfalls erhebliche Auswirkungen auf den Verkehr in der Stadt. Da die Straßenräume nicht beliebig erweitert werden können, führt das gewachsene Verkehrsaufkommen bereits heute im Ergebnis zur Begrenzung der (Wohnbau-) Entwicklungsmöglichkeiten in der Stadt Darmstadt.

Damit dieses Wachstum gesteuert, sozial gerecht sowie bestmöglich für eine integrierte Stadtentwicklung genutzt werden kann, bedarf es einer übergeordneten Strategie. Mit „Masterplan DA2030+//// Darmstadt weiterdenken“ soll ein übergreifender Orientierungsrahmen für die weitere räumliche Entwicklung von Darmstadt angelegt werden.

Beteiligungsgegenstand Wie soll Darmstadt 2030 und darüber hinaus aussehen? Wo und wie können sich Stadt und Quartiere verändern? Welche Grenzen für das Wachstum gibt es? Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit sich Darmstadt nachhaltig entwickelt? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, erarbeitete die Wissenschaftsstadt unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger Darmstadts eine Strategie für die Stadtentwicklung: den „Masterplan DA2030+“. Der Masterplan soll ein Gesamtbild und eine gemeinsame Zukunftsvorstellung für Darmstadt zeichnen. Er soll die unterschiedlichen Interessen in der Stadt zusammenführen und Schwerpunkte für die Entwicklung bis 2030 und darüber hinaus aufzeigen. So entsteht ein umfassendes städtebauliches Leitbild, das die Qualitäten Darmstadts definiert und ein räumlich-funktionales Zielkonzept für die Stadtentwicklung beschreibt.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung Informieren, anhören, mitgestalten

Ziel Alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Institutionen und Unternehmen waren eingeladen, sich mit ihren Ideen in die Gestaltung der Zukunft Darmstadts einzubringen. Der Erarbeitungsprozess zum Masterplan ist gemeinschaftlich und wurde mit breit angelegter Bürgerbeteiligung durchgeführt. Es wurden fünf erfahrene und interdisziplinäre Planungsteams ausgewählt und beauftragt, räumliche Zukunftsideen und Szenarien für die zukünftige Entwicklung der Wissenschaftsstadt zu entwickeln. Diese wurden auf vier Bürgerforen präsentiert, mit der Stadtgesellschaft diskutiert und schrittweise weiterentwickelt. Jedes Team bearbeitete dazu eines der zentralen Wachstumsthemen der Stadt: Darmstadt als „Wohnstadt“, „Quartiersstadt“, „Wissenschafts- und Arbeitsstadt“, „Freie Stadt“ sowie als „Mobile Stadt“. Am Ende werden die Ergebnisse gebündelt und zum „Masterplan DA2030+“ zusammengeführt.

Prozessplan

- Auftaktveranstaltung am 4. Februar und 6. Februar 2016
- Veranstaltung „Dein Markt der Ideen“ am 3. September 2016
- 1. Aufruf „Stadtaktionen – Darmstadts Schätze“, Online-Beteiligung vom 6. November 2017 bis zum 15. Januar 2018
- Aufsuchende Beteilig „Darmstadts Schätze“, November/Dezember 2017 mit Inforad in der Innenstadt
- 1. Bürgerforum zum Thema „Darmstadts Schätze“ am 16. November 2017
- 2. Bürgerforum „Trends + Dynamiken“ am 8. Februar 2018
- 2. Aufruf „Stadtaktionen – Darmstadts Schätze“, Einsendefrist für Stadtaktionen vom 8. Februar 2018 bis zum 25. März 2018.
- 3. Bürgerforum „Zukunftsbilder und Szenarien“ am 4. April 2018
- 4. Bürgerforum „Strategien und Schlüsselräume“ am 6. September 2018



Die Bürgerforen wurden auf der Internetseite www.darmstadt.de/weiterdenken2030 ausführlich dokumentiert: Protokolle in Form von Broschüren als PDF-Download, alle gezeigten Bildvorträge der Planungsbüros zum Download, Fotostrecken zu den jeweiligen Veranstaltungen, ausführliche Hörprotokolle mit Beiträgen von politisch Verantwortlichen, Fachleuten und Publikumsstimmen, Kurzfilm zur Gestaltung des begehbaren Stadtplans beim 4. Bürgerforum.

Für das Beteiligungsangebot „Stadtaktionen – Darmstadts Schätze“ wurden im Zeitraum Februar–März 2018 insgesamt 28 Ideen von Bürgerinnen und Bürgern eingereicht. Die besten 7 Projektideen wurden in einer Jurysitzung ausgewählt. Die ausgewählten Stadtaktionen wurden in der Umsetzung mit insgesamt 4.000 € unterstützt. Alle Aktionen fanden im Sommer 2018 statt und wurden in der lokalen Presse und auf den städtischen Internetseiten entsprechend angekündigt.

Methoden Eingesetzte Methoden bei den drei Veranstaltungen im Jahr 2018: Informationsveranstaltungen mit folgenden Angeboten: Wort- und Bildbeiträge der politisch Verantwortlichen sowie der beauftragten Planungsteams, Thementische zu den bearbeiteten Themenfeldern mit der Möglichkeit Einzelgespräche mit Fachleuten zu führen, Talkrunden auf Podium mit den politisch Verantwortlichen und Fachleuten der Planungsteams, Diskussionsmöglichkeiten im Plenum, Diskussionsrunde mit Kindern und Jugendlichen, Ausstellung von Zwischenergebnissen der Planungsteams mit Möglichkeit diese direkt vor Ort mit den Fachleuten zu diskutieren, Impulsvortrag mit Bericht zum Masterplanprozess in Freiburg, Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Planungsteams auf einem begehbaren Stadtplan.

Zielgruppen Interessierte Bürgerinnen und Bürger

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ... Die Bürgerinnen und Bürger hatten auf den vier Bürgerforen die Gelegenheit, die jeweiligen Arbeitsstände der Planungsteams zu begutachten und mit diesen zu diskutieren. Die Ergebnisse dieser Bürgerbeteiligung konnten somit bei der Weiterentwicklung der Entwicklungsszenarien von den Planungsteams berücksichtigt werden. Die Entwicklungsszenarien der Planungsteams und die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung bilden die Grundlage für den Masterplan DA2030+.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen? Siehe oben.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?

Die vielfältigen Beteiligungsangebote im Rahmen des Masterplanprozesses stießen in der Bürgerschaft auf großes Interesse. Durch die unterschiedlich eingesetzten Beteiligungsformate und gezielte Adressierung der Projektkommunikation konnten verschiedene Altersgruppen erreicht werden.

Fachamt Stadtplanungsamt
Ansprechperson Frau Illi
Telefon (06151) 13-2607
E-Mail stadtplanungsamt@darmstadt.de

DAVIA – Neue Infrastruktur rund um den Willy-Brandt-Platz, östliche Bismarckstraße/Frankfurter Straße

Kurzbeschreibung

Das Projekt „DAVIA – Neue Infrastruktur rund um den Willy-Brandt-Platz“ knüpft an das bereits abgeschlossene Bauprojekt „Bismarckstraße-West“ an der Dolivostraße mit dem Ausbau der östlichen Bismarckstraße an. Es umfasst die Erneuerung der verkehrlichen Infrastruktur von Willy-Brandt-Platz und Mathildenplatz (Neuordnung des nachgeordneten Straßennetzes) sowie der Frankfurter Straße bis einschließlich der Haltestelle Pallaswiesenstraße mit dem Kreuzungsbereich Emilstraße. Ziel des Vorhabens ist die Verbesserung des Verkehrsablaufes für alle Verkehrsteilnehmenden, insbesondere des ÖPNV durch

- Bevorrechtigung des ÖPNV durch eigene Bahnkörper und ÖPNV-Beschleunigung,
- barrierefreie Haltestellen entsprechend dem Stand der Technik,
- einen verkehrssicheren und fußgängerfreundlichen Willy-Brandt-Platz mit ausreichenden Flächen für wartende Fahrgäste sowie Passantinnen und Passanten,
- mehr Flächen für Radfahrende,
- verkehrstechnische Anpassungen zur besseren Verkehrsabwicklung sowie
- Erneuerung der gesamten Infrastruktur (Verkehrsflächen Gleis- und Straßenbau, Kanalnetz,
- Versorgungsleitungen).

Die grundlegenden Planungsentscheidungen zum Vorhaben wurden nach einer langen Variantenuntersuchung bereits im Jahr 2004 getroffen (Magistratsbeschluss Nr. 0791). Die Planungen sind auf der Basis dieser Magistratsvorlage kontinuierlich weiter entwickelt worden.

Aufgrund der technischen und planerischen Rahmenbedingungen sind die Spielräume für Veränderungen äußerst begrenzt beziehungs-

weise nahezu nicht vorhanden. Die Abwägung der technischen Gleis- und Straßenplanung mit der Stadtgestaltung, der Grünplanung, der Kanalplanung, der Fahrleitungsplanung und den Versorgungsträgern ist sehr komplex und macht Kompromisse für alle Verkehrsteilnehmer notwendig.

Beteiligungsgegenstand Gestaltung des Willy-Brandt-Platzes, Verkehrsführung allgemein, Radwegführung, Position der Haltestellen Klinikum, Willy-Brandt-Platz und Pallaswiesenstraße, verkehrliche Erschließung Ärztehaus, Verkehrsführung Mathildenplatz beschreibt.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung Mitgestaltung. Vorschläge und Anregungen wurden geprüft und teilweise in den Planungsprozess aufgenommen, darüber wurde wiederum informiert.

Ziel Bürgerinnen und Bürger sowie die Anwohnerschaft sollten über den aktualisierten Planungsstand informiert werden und die Möglichkeit haben, sich zu den vorgestellten Varianten zum Willy-Brandt-Platz zu äußern und zu positionieren. Auf diese Weise sollte ein Stimmungsbild von den Bürgerinnen und Bürgern eingeholt werden und weitere Bedarfe erfasst werden, um eine hohe Akzeptanz für das Vorhaben zu erzielen.

Prozessplan Nachdem das Vorhaben in einer öffentlichen Informationsveranstaltung im Mai 2016 vorgestellt wurde, wurden alle Anregungen, die in der Folge zum Projekt eingereicht wurden, geprüft und teilweise in den Planungsprozess aufgenommen. Die betreffenden Bürgerinnen und Bürger erhielten eine Rückmeldung zu ihren Anregungen. 2017 und 2018 wurden weitere intensive Gespräche mit Anliegern des Willy-Brandt-Platzes sowie der Bürgerinitiative IG3 geführt, in denen es unter anderem um die verkehrliche Erschließung von Parkräumen ging.

Am 25. Januar 2018 erfolgte ein zweites moderiertes öffentliches Bürgerinformationsgespräch zum aktualisierten Planungsstand. In einer umfangreichen Präsentation wurde erläutert, wie die verschiedenen Vorschläge und Forderungen aus der Bürgerschaft in die aktualisierte Planung eingeflossen sind. Zur Gestaltung des Willy-Brandt-Platzes wurden verschiedene Varianten vorgestellt und diskutiert.

Der neuerlich angepasste Stand der Planung sowie das Ergebnis der Variantenprüfung zum Willy-Brandt-Platz wurden am 20. Juni 2018 bei einem Vor-Ort-Termin mit dem Inforad der Stadt Darmstadt am Willy-Brandt-Platz der Öffentlichkeit vorgestellt.

- Methoden Informationsangebote
- Internetseite <https://www.heagmobilo.de/davia>
 - Faltblatt zum aktuellen Planungsstand im Januar 2018 mit Übersichtsplan
 - Flyer zum aktuellen Planungsstand im Juli 2018

Dialogangebote

- Kleingruppendiskussionen mit Fachleuten an Stellwänden mit Plänen
- Zahlreiche Einzel- und Gruppengespräche, teils vor Ort, mit Anliegerinnen/Anlieger und Planerinnen/Planern
- Öffentliche Diskussion und Erörterung
- Aufsuchende Bürgerbeteiligung mit Inforad vor Ort
- Schriftliche Beantwortung von Vorschlägen
- Beantwortung von Fragen per E-Mail und Social Media

Zielgruppen Zielgruppen waren:

- Anwohnerinnen und Anwohner,
- Gewerbetreibende,
- Eigentümerinnen und Eigentümer,
- Fahrgäste (vor allem Schülerinnen/Schüler, Berufspendelnde),
- Verkehrsteilnehmende (Passantinnen/Passanten und Rad- und Autofahrende)

Insbesondere Anliegerinnen und Anlieger waren stark präsent und prägen den Tenor der Bürgerbeteiligung. Fahrgäste waren dagegen weniger präsent. Das Bürgergespräch im Januar 2018 wurde von einem Moderationsteam geleitet. Im Rahmen der Beteiligung konnten viele Fragen und Missverständnisse aufgeklärt werden.

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ... Die Änderungsvorschläge, die in die Planung übernommen wurden, sind in kommentierten Bauplänen sowie im Flyer zum Planungsstand vom Juli 2018 auf der Projektwebsite festgehalten.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen? Informationen zum Umgang mit den Ergebnissen der Beteiligung wurden in der Veranstaltung am 25. Januar 2018 vorgestellt und auf der Projektwebsite in Form von kommentierten Bauplänen veröffentlicht.

Nach dem Vor-Ort-Termin mit dem Inforad auf dem Willy-Brandt-Platz am 20. Juni 2018 wurde auf der Internetseite ein Flyer mit der aktualisierten Planung, Stand Juli 2018, veröffentlicht: <https://www.heagmobilo.de/de/bürgerbeteiligung>

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?

- Visualisierungen haben dem gemeinsamen Verständnis sehr geholfen
- Präsentation mit Darstellung der Veränderung fand Anklang
- Kleingruppendiskussion an Plänen im Rahmen der Infoveranstaltung wurden gut angenommen

Fachamt Stadtplanungsamt
Ansprechperson Herr Möllmann
Telefon (06151) 13-2610
E-Mail davia@heagmobilo.de

Mobilfunkanlage Gardistenstraße 21

Kurzbeschreibung	<p>Die Bundesregierung räumt dem Ausbau der Digitalisierung und der digitalen Netze absolute Priorität ein. Dazu gehört auch der Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur. Die Anforderungen an die schnelle Übertragung auch von Daten (mobiles Internet) haben stetig zugenommen. Dafür werden Funkmasten in engeren Abständen und größerer Dimension aufgestellt.</p> <p>Die gebildete Bürgerinitiative wendete sich gegen die Dimension der Anlage und hatte Fragen bezüglich der von der Anlage ausgehenden Strahlung.</p>
Beteiligungsgegenstand	Es wurde zum Anliegen „Erscheinungsbild und Strahlenbelastung der Anlage“ beteiligt.
Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	Informieren und anhören
Ziel	Verringerung des Erscheinungsbildes der Anlage und Aussagen bzw. Messungen zur Strahlenbelastung zu erzielen.
Prozessplan	<p>Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Bürgerinitiative</p> <p>Vermittlung zur Deutschen Telekom durch das Bauaufsichtsamt zur Reduzierung der Dimension und Strahlungsmessung (Umweltamt)</p> <p>Hauptstufe: Nachbarschaftsgespräch</p> <p>Messungen bei betroffenen Bürgerinnen und Bürgern in den Wohnungen, veranlasst durch das Umweltamt</p>
Methoden	siehe Punkt davor
Zielgruppen	Nachbarinnen und Nachbarn der Mobilfunkanlage; diese wurden durch das Nachbarschaftsgespräch gut erreicht.

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ... Die Anlage wurde in ihrer Erscheinung umgebaut. Der Umbau wurde durch die Bauaufsicht nicht begleitet. Die Anlage war vor dem Aufbau, während dem Aufbau und während des jetzt vorgenommenen Umbaus zu jeder Zeit baugenehmigungsfrei. Eine gesetzliche Verpflichtung der Bauaufsicht tätig zu werden, gab und gibt es nicht. Die Bauaufsicht versteht sich hier als Mitgestalter und Player der baulichen Gestaltung in der Stadt Darmstadt, offen für die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger. Deshalb hatte sich die Bauaufsicht als vermittelnde Ansprechpartnerin angeboten.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen? Alle Beteiligten haben am Nachbarschaftsgespräch teilgenommen. Der Informationsaustausch war somit sichergestellt. Die im Nachbarschaftsgespräch angebotenen Messungen lagen in der Zuständigkeit des Umweltamtes und die Ergebnisse wurden den Betroffenen kommuniziert.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten? Es ist wichtig, mit den Bürgerinnen und Bürgern und Betroffenen einer Maßnahme zu sprechen, ein offenes Ohr zu haben und zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren zu vermitteln. Das Feedback zum durchgeführten Nachbarschaftsgespräch war sehr positiv.

Fachamt	Bauaufsicht
Ansprechperson	Herr Dressel
Telefon	(06151) 13-2631
E-Mail	bauaufsicht@darmstadt.de

Fahrradstraße in der Waldkolonie: Infotour

Kurzbeschreibung 2012 wurden Fahrradstraßen Prioritätenstufe 1 definiert, hierzu zählt auch die Straße Im Harras/Rabenausstraße. Diese soll nun im Zuge des Ausbaus der Radroute nach Weiterstadt umgesetzt werden. Aus diesem Grund sollte noch einmal die Planung den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt werden. Viele Anwohnerinnen und Anwohner äußern sich skeptisch gegenüber einer Fahrradstraße. Sie hätte wenig Nutzen und es sollten lieber andere Routen ausgebaut werden.

Beteiligungsgegenstand Fahrradstraße Im Harras – Rabenausstraße, Informationen über den vorgesehenen Radweg nach Weiterstadt

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	<p>Informieren, anhören, mitgestalten</p> <p>Die Veranstaltung sollte dazu dienen, die Bürgerinnen und Bürger über den derzeitigen Stand zu informieren. Außerdem sollten Bedenken und Anregungen mitgenommen werden. Vor allem in der Rabenaustraße gibt es noch viele Möglichkeiten mitzugestalten.</p>
Ziel	Die Anwohnerschaft von den Vorteilen einer Fahrradstraße zu überzeugen und mit auf den Weg nehmen.
Prozessplan	<p>Als die Festlegung getroffen wurde, welche Straßen zu Fahrradstraßen umgestaltet werden sollen, gab es eine allgemeine Informationsveranstaltung über Fahrradstraßen.</p> <p>Sobald es in die konkrete Planungsphase geht, bestehen für die einzelnen Fahrradstraßen Veranstaltungen. Dies stellte in diesem Fall die Infotour dar.</p> <p>Im weiteren Verlauf der Planung soll die Rabenaustraße erneut vorgestellt werden.</p>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Radtour • Inforad
Zielgruppen	<p>Im Vordergrund stand die Anwohnerschaft, welche auch zahlreich anwesend waren. Die Pendler, welche die Radroute in Zukunft nutzen, waren leider nicht so zahlreich erschienen.</p> <p>Die Ansprache war aufgrund der Gruppengröße zeitweise akustisch etwas schwierig.</p>
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...	Im Bereich der Rabenaustraße zwischen Dornheimer Weg und Illigweg haben sich deutliche Widerstände gegen größere Umplanungen gezeigt, so dass nach neuen Lösungen zu suchen ist.
Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?	Von der Veranstaltung wurde eine schriftliche Dokumentation verfasst. Die Anregungen werden in den weiteren Planungen berücksichtigt.
Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?	Die Veröffentlichung und Einladungen für die Veranstaltungen sollten frühzeitiger und evtl. gezielter erfolgen.
Fachamt Ansprechperson Telefon E-Mail	<p>Straßenverkehrs- und Tiefbauamt</p> <p>Herr Roßteutscher</p> <p>(06151) 13-2924</p> <p>radverkehr@darmstadt.de</p>

Nachnutzung der ehemaligen Stadtgärtnerei

Kurzbeschreibung	Die Stadtgärtnerei wurde im Jahr 2015 geschlossen. Die eingereichten Ideen zur Nachnutzung des Geländes der ehemaligen Stadtgärtnerei mündeten in ein Strukturkonzept, das von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. Im Ergebnis sollen der Betriebshof des Grünflächenamtes, ein Umweltbildungszentrum durch den BUND, Bürger- und Schulgärten und eine Multifunktionsfläche umgesetzt werden.
Beteiligungsgegenstand	Im Dezember 2018 erfolgte eine Bürgerinformation zum Nachnutzungskonzept mit Betriebshof, Umweltbildungszentrum, Bürgergärten und Multifunktionsfläche.
Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	Die Bürgerinnen und Bürger wurden im Dezember 2018 über den Sachstand informiert.
Ziel	Ziel war eine umfassende Informationsgebung zum aktuellen Sachstand der geplanten Baumaßnahmen.
Prozessplan	<p>2014 fand eine Bürgerbeteiligung zu den eingereichten Konzeptideen mit Entwicklung eines Strukturkonzeptes und im Dezember 2018 eine Informationsveranstaltung zu den nunmehr geplanten Maßnahmen statt.</p> <p>Zwischen den beiden Öffentlichkeitsveranstaltungen lag ein größerer Zeitraum, in dem die Entwicklung des Geländes aufgrund anderer Projekte nicht weiter vorangetrieben werden konnte. Hier fehlte zwischenzeitlich die Kommunikation in die Bevölkerung über den Sachstand des Projektes.</p>
Methoden	<p>Bürgerinformationsveranstaltung mit Workshop in 2014 und Bürgerinformationsveranstaltung in 2018 in Form von Vorträgen mit Rückfragemöglichkeit.</p> <p>Die Bürgerinformationsveranstaltung 2018 litt unter technischen Problemen mit der Lautsprecheranlage. Die Vorträge hätten teilweise gestrafft werden können.</p>
Zielgruppen	Die Bevölkerung wurde über die üblichen Medien über die Veranstaltung informiert. Im Wesentlichen fühlten sich die Bessunger Bürgerinnen und Bürger von der Veranstaltung angesprochen. Es waren etwa 250 Bürgerinnen und Bürger anwesend, die sich für die geplanten Maßnahmen in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld interessiert haben.
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...	Es war eine reine Bürgerinformationsveranstaltung, die ihren Zweck mit der Weitergabe von Informationen, soweit sie der Verwaltung und Politik zum derzeitigen Zeitpunkt bekannt waren, erfüllt hat.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen? Von der Veranstaltung wurde eine schriftliche Dokumentation verfasst. Die Anregungen werden in den weiteren Planungen berücksichtigt.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten? Es ist auf eine gute Tontechnik und Präsentation der Vorträge zu achten. Die Vorträge sind kurz zu halten; Die Inhalte sind in der Ankündigung der Veranstaltung und in der Anmoderation zu verdeutlichen.

Fachamt Grünflächenamt
Ansprechperson Frau Fath
Telefon (06151) 13-2900
E-Mail gruenflaechenamt@darmstadt.de

Grünzug entlang der Bahn im Edelsteinviertel

Kurzbeschreibung Nachdem die Wohnbebauung in den zurückliegenden Jahren Zug um Zug umgesetzt wurde und mit der Fertigstellung des AGORA-Gebäudes ein weiterer zentraler Baustein entstanden ist, kann nunmehr der Ausbau des Grünzuges in Angriff genommen werden. Vorerst kann nur der westliche Abschnitt errichtet werden, für den Teile des Bahngeländes mittlerweile entwidmet wurden. Ein Spielplatz wurde wegen des hohen Bedarfes schon vorgezogen realisiert. Für den östlichen Teilbereich des Grünzuges sind vor einer Umsetzung noch Umwandlungen zu einem späteren Zeitpunkt im Bereich der Gentil-Halle erforderlich.

Beteiligungsgegenstand Am 13. November 2018 wurde in einer öffentlichen Veranstaltung die bisherige Planung zur Nutzung und Gestaltung des Grünzuges am Rande des Edelsteinviertels vorgestellt.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung Die anwesende Anwohnerschaft wurde über den aktuellen Planungsstand informiert und konnte Anregungen, Ideen und Ergänzungen direkt einbringen.

Ziel Ziel der Beteiligung war es, die Interessen der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer des Grünzuges im Wohngebiet abzufragen und diese, soweit das möglich ist, zu berücksichtigen.

Prozessplan Ergänzend zu diesem ersten Öffentlichkeitstermin wurde die bisherige Planung auf den Internet-Seiten der Wissenschaftsstadt Darmstadt eingestellt und die Möglichkeit angeboten, Anregungen und Ideen zum Grünzug per Mail an das Grünflächenamt bis zum 18. Januar 2019 zu übermitteln.

Diese Rückmeldungen werden ausgewertet und es ist vorgesehen, dass in einem zweiten Öffentlichkeitstermin mit der Anwohnerschaft das Ergebnis der Überarbeitung der Planung erneut vorgestellt wird.

Bei dem ersten Öffentlichkeitstermin gab es ein Informationsbedürfnis zu weiteren Themen wie Straßenausbau, zu denen nicht alle Fragen beantwortet werden konnten.

Methoden Die Vorstellung der Planung vor Ort im Großen Seminarraum im AGORA-Gebäude war für die Bewohnerschaft gut erreichbar, eine im Maßstab größere Darstellung der Pläne oder von Teilbereichen ist mit weiterer Konkretisierung sinnvoll.

Zielgruppen Die Anregungen waren in der Veranstaltung zahlreich, manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren nur für eine bestimmte Zeit anwesend, insgesamt haben mindestens 80 Personen teilgenommen. Jüngere Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren nicht so zahlreich vertreten wie ältere.

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ... Die zahlreichen Anregungen haben dazu geführt, dass eine weitere, zweite Veranstaltung anberaumt wird, in der konkret auf einzelne Vorschläge und Ideen und deren Realisierungsmöglichkeiten eingegangen werden kann.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen? Die Anregungen werden aufbereitet und die Rückmeldung dazu erfolgt in der zweiten Öffentlichkeitsveranstaltung.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten? Es ist wichtig die Rahmenbedingungen für das vorzustellende Projekt darzustellen. Gerade in Neubaugebieten ist mit Fragestellungen zu anderen Fachbelangen zu rechnen.

Fachamt Grünflächenamt/Abteilung Planung und Neubau
Ansprechperson Frau Pilz
Telefon (06151) 13-29101
E-Mail gruenflaechenamt@darmstadt.de

Energetische Stadtsanierung Mollerstadt: Informationsveranstaltung am 21. April 2018

Kurzbeschreibung Die westliche Innenstadt – der Bereich zwischen Landgraf-Philipps-Anlage, Hügelstraße, Grafenstraße und Bleichstraße, auch Mollerstadt genannt – wurde Ende des zweiten Weltkrieges vollständig zerstört. In den 50er Jahren erfolgte der Wiederaufbau weitgehend auf dem historischen Stadtgrundriss. In der westlichen Innenstadt entstand eine für Cityrandlagen typische Nutzungsmischung aus Wohnen, Dienstleistung, Verwaltung und Einzelhandel. Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 6. Oktober 2005 die förmliche Festsetzung des Sanierungsgebietes „Westliche Innenstadt – Mollerstadt“ beschlossen. Das Sanierungsgebiet umfasst eine Fläche von rund 30,4 ha; in ihm leben rund 3.200 Menschen.

Der Magistrat hat am 8. Juni 2016 eine Förderrichtlinie für private Begrünungsmaßnahmen beschlossen. Das Anreizförderprogramm soll die Eigentümerinnen und Eigentümer von Liegenschaften im Sanierungsgebiet Mollerstadt dazu anregen, Innenhöfe und Vorgartenzonen, Dächer und Fassaden zu begrünen.

Grüne Innenhöfe, Vorgärten, Dach- und Fassadenbegrünungen verbessern in einem dicht bebauten Innenstadtquartier wie der Mollerstadt das Stadtklima. Sie kühlen und befeuchten im Sommer, dämmen im Winter, sie filtern Luftschadstoffe, binden Feinstaub und mindern Lärm. Die Lebensqualität für die Menschen im Quartier steigt. Private Begrünungsmaßnahmen in hoch verdichteten innerstädtischen Quartieren sind eines der wesentlichen Ziele energetischer Stadtsanierung sowie des Klimaschutzes beziehungsweise der Klimafolgenanpassung, und damit auch Kernziele der Städtebauförderung. Zu diesem Zweck stellen das Land Hessen und die Stadt Darmstadt Städtebaufördermittel zur Verfügung.

Beteiligungsgegenstand Vorgestellt wurden Möglichkeiten der Begrünung von Gebäuden, Fassaden, Höfen und Dächern sowie Maßnahmen der energetischen Gebäudesanierung. Für die Begrünung von Höfen oder Gebäuden können Eigentümer, deren Grundstück im Sanierungsgebiet „Westliche Innenstadt – Mollerstadt“ liegt, bereits seit Mitte letzten Jahres einen Zuschuss beantragen. Dieser kann bis zu 15.000 Euro pro Grundstück erreichen. Auch für die energetische Sanierung von Gebäuden gibt es interessante Anreize für Eigentümerinnen und Eigentümer. Im Sanierungsgebiet können erhöhte steuerliche Absetzungen für Modernisierungskosten genutzt werden. Voraussetzung ist unter anderem, dass vorab eine Vereinbarung über den Modernisierungsumfang zwischen Eigentümer und Stadt abgeschlossen wird.

Um die CO₂-Belastung in der Mollerstadt zu senken, sollen außerdem Verbesserungen beim Verkehr erreicht werden. Dazu können auch die Eigentümer beitragen. Positive Effekte lassen sich zum

Beispiel mit attraktiven Fahrradabstellanlagen auf den Grundstücken, mit Ladestationen für Elektroautos oder mit Car-Sharing-Plätzen erzielen.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung

Informieren

Ziel Das Ziel der Veranstaltung war es die Eigentümerinnen und Eigentümer auf die Angebote, die Rahmen der energetischen Stadtsanierung bereitgestellt werden, aufmerksam zu machen. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt setzt im Rahmen der energetischen Stadtsanierung der Mollerstadt nicht nur eigene Maßnahmen zur Verbesserung der öffentlichen Räume um, sondern fördert auch Begrünungsmaßnahmen auf privaten Grundstücken, durch die Vergabe von Zuschüssen zu den einschlägigen Investitionen privater Eigentümerinnen und Eigentümer.

Prozessplan

Am Samstag, 21. April 2018, ab 9.30 Uhr, hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt im Veranstaltungsraum der Rheinstraße 67 zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Thema waren Fördermöglichkeiten für Eigentümerinnen und Eigentümer.

Weitere Referenzveranstaltungen zu diesem Thema:

- Umweltinformationsbörse der Wissenschaftsstadt Darmstadt am Luisenplatz am 26. August 2017 von 10 - 15 Uhr in der Wilhelminenstraße. Das Stadtplanungsamt Darmstadt und der Sanierungsträger ProjektStadt (vormalig NH ProjektStadt) waren hier mit einem Informationsstand vertreten.
- 1. Informationsveranstaltung am 29. Juni 2017 im Veranstaltungsraum Rheinstraße 67 ab 19 Uhr, Thema: Förderrichtlinie für private Begrünungsmaßnahmen

Methoden

Informationsveranstaltung mit Vorträgen und Präsentationen

Dr. Andreas Enseling vom Institut für Wohnen und Umwelt (IWU) referierte über Kosten und Nutzen von energetischen Gebäudesanierungen. Prof. Dr. Nicole Pfoser, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, berichtete von Möglichkeiten, Wirkungen und Kosten der Dach-, Fassaden- und Hofbegrünung. In einem weiteren Beitrag wurden von Herrn Simon Bülow vom Büro Stete-Planung Lösungen für nutzerfreundliche Fahrradabstellanlagen vorgestellt. Die Entega AG informierte über Ladestationen und Elektromobilität. Zudem bestand Gelegenheit zu Einzelgesprächen mit den Referentinnen und Referenten.

Internetseite

Informationsfaltblatt

Zielgruppen	Zielgruppe waren Eigentümerinnen und Eigentümer von Wohn- und Gewerbeimmobilien im Sanierungsgebiet Mollerstadt sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.
Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?	Die Kombination mehrerer Informationsangebote war vorteilhaft.
Fachamt	Stadtplanungsamt
Ansprechperson/	Frau Krein
Telefon	(06151) 13-3643
E-Mail	stadtplanungsamt@ darmstadt.de

Soziale Stadt Kranichstein: Kulturrundgang mit Einweihung Sonnendeck am 28. Mai 2018

Kurzbeschreibung	In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat sich Kranichstein zu einem attraktiven, beliebten Stadtteil entwickelt, wozu auch das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ seinen Beitrag geleistet hat. Vor diesem Hintergrund und angesichts des in diesem Jahr zu feiernden Stadtteiljubiläums bot es sich an, auch im Rahmen der „Sozialen Stadt“ Bilanz zu ziehen und die in den letzten Jahren umgesetzten Projekte vor Ort noch einmal der Öffentlichkeit zu präsentieren. Vorgestellt werden sollte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dabei auch das neue „Sonnendeck“: Eine Holzplattform am Kranichsteiner Brentanosee, die den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils künftig als zusätzlicher Ruhepol und Entspannungsort in ihrem Stadtteil zur Verfügung stehen wird. Die inhaltlichen Erläuterungen zum Rundgang übernahm das Büro Freischlad + Holz, das mit dem Stadtteilmanagement für das Fördergebiet „Soziale Stadt Kranichstein“ beauftragt ist.
Beteiligungsgegenstand	Die Wissenschaftsstadt Darmstadt lud für Montag, den 28. Mai, um 18 Uhr alle Bürgerinnen und Bürger aus Kranichstein sowie weitere Interessierte zu einem kulturbegleiteten Quartiersrundgang „Soziale Stadt“ mit anschließender Einweihung des neuen „Sonnendecks“ am Brentanosee ein. Treffpunkt war die Westhalle am Jugendklub Kranichstein, Jägertorstraße 179. Auf dem anschließenden

	<p>Rundgang, der von der Westhalle des JugendKlubs über die Brentanoanlage, den Skateplatz und die Neue Mitte zum IB Jugendcafé „Chillmo“ führte, folgten an jeder Station kulturelle Beiträge von Vereinen und Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil. Beteiligt waren die Hip Hopper „Dance Unity“ sowie die Trommelgruppe aus der städtischen Kita Jägertorstraße, aus dem Sportverein SV Blau Gelb nahmen Gruppen aus der Tanz- und Turnabteilung teil und das „Kranichstaaner Kurasambel“ bildete den Abschluss.</p>
Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	Informieren, mitgestalten durch kulturelle Beiträge aus dem Stadtteil
Ziel	Im Hinblick auf das Projekt Soziale Stadt Kranichstein Bilanz zu ziehen und die in den letzten Jahren umgesetzten Projekte vor Ort noch einmal der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dazu wurden kulturelle Beiträge aus dem Stadtteil präsentiert.
Prozessplan	Es wurde ein kulturbegleiteter Quartiersrundgang mit verschiedenen Stationen entwickelt und durchgeführt.
Methoden	Quartiersrundgang kulturelle Beiträge aus dem Quartier
Zielgruppen	Alle Bürgerinnen und Bürger aus Kranichstein sowie weitere Interessierte, Vereine und Akteurinnen und Akteure aus dem Stadtteil
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...	An verschiedenen Stationen des Quartiersrundgangs konnten kulturelle Beiträge von Vereinen und Akteurinnen und Akteure aus dem Stadtteil gezeigt werden.
Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?	Öffentlicher Quartiersrundgang, Berichterstattung in der Presse.
Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten?	Der Rundgangs vermittelte einen Überblick zu Projekten im Fördergebiet Soziale Stadt und einen vielfältigen Einblick in die Kulturaktivitäten des Stadtteils.
Fachamt	Stadtplanungsamt
Ansprechperson	Frau Krein
Telefon	(06151) 13-3643
E-Mail	stadtplanungsamt@darmstadt.de

Barrierefreier Ausbau der Haltestelle „Ludwigshöhstraße“ und Fahrstromverstärkung Linie 3 (Abschnitt Süd)

Kurzbeschreibung Damit Fahrgäste die Haltestelle „Ludwigshöhstraße“ der Straßenbahnlinie 3 in Zukunft mit noch mehr Komfort nutzen können, plant die HEAG mobilo, die Haltestelle ab Frühjahr 2020 barrierefrei auszubauen. Parallel dazu werden in der Ludwigshöhstraße Arbeiten an der Gleisanlage, der Fahrleitung, der Fahrbahn, den Gehwegen und den Ver- und Entsorgungsleitungen stattfinden.

Künftig sollen beide Haltepunkte südlich der Landskronstraße einander gegenüberliegen. Nach der Modernisierung wird die Haltestelle über Hochborde zum ebenerdigen Ein- und Ausstieg sowie über einen neuen Fahrgastunterstand und Blindenleitstreifen verfügen. Auch dynamische Fahrgastinformationsanzeiger mit Vorlesefunktion sind vorgesehen. Gleichzeitig wird die HEAG mobilo im Bereich zwischen Landskron- und Paul-Wagner-Straße die Gleisanlage auf einer Länge von ca. 70 m zweigleisig anstatt eingleisig ausbauen und Fahrleitung erneuern. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt wird parallel dazu Fahrbahn und Gehwege im Kreuzungsbereich von Landskron- und Ludwigshöhstraße erneuern und Arbeiten an den Entsorgungsleitungen durchführen. Die Decke der Fahrbahn auf der Landskronstraße wird bis zur Freiliggrathstraße erneuert und die Fahrspuren in Richtung Osten neu geordnet.

Beteiligungsgegenstand Die Anwohnerschaft sowie Anliegerinnen und Anlieger wurden über die künftige Situation informiert.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung Informieren, anhören

Ziel Die Anwohnerschaft sollte über den Stand der Planung informiert werden, konnte Fragen zur Planung stellen und Anregungen einbringen.

Prozessplan Am 28. Mai 2018 fand in der Lichtenbergschule Darmstadt eine Informationsveranstaltung statt, zu der Anwohnerinnen und Anwohner sowie Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen im Planungsbereich eingeladen wurden.

Magistratsvorlage 2018/0126 wurde in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 14. Juni 2018 zugestimmt.

Derzeit (Stand Ende Januar 2019) befindet man sich im Anhörungsverfahren im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens.

Die Anwohnerschaft und Anlieger wurden rechtzeitig vor Beginn des Planfeststellungsverfahrens über die Planung informiert und schriftlich von der Offenlage der Planung im Rahmen des Verfahrens in Kenntnis gesetzt.

Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsveranstaltung mit Präsentation • Projektwebseite (https://www.heagmobilo.de/de/ludwigshoehstrasse-barrierefrei) mit Planunterlagen und der Präsentation der Informationsveranstaltung. • Beantwortung von Anfragen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Anwohnerschaft und Anliegerinnen und Anlieger • Fahrgäste
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...	Es gab keine Planungsänderungen, die aus der Bürgerbeteiligung entstanden sind.
Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?	Die Dokumentation der Informationsveranstaltung steht auf den Seiten der Projektwebsite zum Download bereit: https://www.heagmobilo.de/de/ludwigshoehstrasse-barrierefrei
Fachamt	Straßenverkehrs- und Tiefbauamt
Ansprechperson	Herr Kutscher
Telefon	(06151) 13-2700
E-Mail	verkehr-tiefbau@darmstadt.de
Fachamt	Stadtplanungsamt
Ansprechperson	Frau Samaan
Telefon	(06151) 13-282
E-Mail	stadtplanungsamt@darmstadt.de

Neubau Brücke Rheinstraße (B26): Bürgerinformation vor dem Planfeststellungsverfahren

Kurzbeschreibung	Das Großprojekt mit einer ca. 4-jährigen Bauzeit ist eine essentielle Maßnahme, deren Umsetzung verschiedene Herausforderungen an alle Verkehrsteilnehmende, Gewerbetreibende sowie Anwohnerinnen und Anwohner stellen wird.
Beteiligungsgegenstand	Betroffene sollen über den Bauablauf, den Umleitungsverkehr und die bevorstehenden Lärmbelastigungen informiert werden.
Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	Informieren
Ziel	Die vor allem betroffenen Bürgerinnen und Bürger sollten frühzeitig über den Planungsstand und den Ablauf des Großprojektes informiert sein.

Prozessplan	Es wurden im Vorfeld über 800 Flyer an sämtliche betroffenen Anliegerinnen und Anlieger verteilt und fast 200 Briefe an Eigentümerinnen und Eigentümer verschickt.
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Projektvorstellung • Beantwortung von Fragen • Detaillierte Informationen an Info-Ständen zu den verschiedenen Schwerpunktthemen
Zielgruppen	Verkehrsteilnehmende, Gewerbetreibende sowie Anwohnerinnen und Anwohner
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass die Bürgerinnen und Bürger sich informiert und „mitgenommen“ fühlen. Wir haben ausschließlich positives Feedback erhalten. Die Bürgerinnen und Bürger waren sehr dankbar und zeigten ihr Verständnis für dieses Projekt.
Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?	Wir haben eine weitere Informationsveranstaltung unmittelbar vor dem Baubeginn vorgesehen. Außerdem soll während der 4-jährigen Bauzeit eine Ansprechperson für Bürgerinnen und Bürger benannt werden, die ggf. auch Sprechzeiten vor Ort einrichten wird.
Fachamt Ansprechperson/ Telefon E-Mail	Straßenverkehrs- und Tiefbauamt Herr Emig (06151) 13-2714 verkehr-tiefbau@darmstadt.de

Konsultationsverfahren zur Verlagerung der Abflugroute AMTIX kurz

Kurzbeschreibung	<p>Die Verlagerung der Abflugroute hin in den Bereich zwischen Wixhausen und Erzhausen war bereits mehrere Jahre in der Diskussion. Darmstadt und Erzhausen als Hauptbetroffene Kommunen haben trotz unterschiedlicher Interessen um (Bürger-)Beteiligung gebeten.</p> <p>Für Schallschutzmaßnahmen bzw. Flugroutenänderungen gibt es bislang keine gesetzliche Grundlage für Bürgerbeteiligung. In der Vergangenheit hat dies dazu geführt, dass die Diskussionen ungesteuert nach der Einführung solcher Maßnahmen erfolgten.</p> <p>Unbedingt zu beachten ist, dass die Stadt Darmstadt nur ein Verfahrensbeteiligter ist, aber kein Träger des Verfahrens. Diese sind das Forum Flughafen und Region, sowie die Fluglärmkommission Flughafen Frankfurt Main.</p>
Beteiligungsgegenstand	Konsultation im Vorfeld der Entscheidung von Forum Flughafen und Region bzw. der Fluglärmkommission zur Verlagerung.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	<p>Informieren und anhören</p> <p>Alternative Lösungsmöglichkeiten konnten zur Prüfung eingebracht werden.</p>
Ziel	<p>Belange, Sichtweisen und Ideen der potenziell be- und entlasteten Bürgerinnen und Bürger sollen im Vorfeld der Entscheidungsfindung einfließen können.</p> <p>Schaffung möglichst großer Transparenz über die Entscheidungsgrundlagen</p> <p>Anschauliche Darstellung der Hintergründe für die Empfehlung zur Verschiebung der Flugroute, Möglichkeit diese zu hinterfragen und die Meinung dazu zu äußern.</p> <p>Neue Ideen und Routenvarianten sollten geprüft werden</p>
Prozessplan	<p>Öffentliche Veranstaltungen im Juni 2018 in Erzhausen, Weiterstadt und Darmstadt.</p> <p>Sitzungen der Gruppen der politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger und zufallsausgewählter Bürgerinnen und Bürger von August bis November 2018.</p> <p>Zusätzliche Workshops und Besuche der DFS (Deutsche Flugsicherung GmbH) in diesem Zeitraum. Online-Beteiligungsmöglichkeit im Internet bis Ende August 2018.</p>
Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Veranstaltungen • Workshops • Online- Beteiligung
Zielgruppen	<p>Politik über Gruppensitzungen</p> <p>Bürgerschaft über Gruppen, Infoveranstaltungen und Onlinebeteiligung.</p> <p>Politische und Bürgerschafts-Gruppe wurde über Fluglärm Betroffenheit ausgewählt.</p> <p>Bürgerschaftsgruppe wurde per Telefon/Zufallsauswahl durch Dienstleister gebildet.</p> <p>Zufallsauswahl erfolgte mit Festnetznummern, dadurch wurden wenig junge Bürgerinnen und Bürger erreicht.</p>
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...	<p>Neue Routenvarianten wurden in die Prüfung eingebracht.</p> <p>Neue Auswertungen wurden erstellt.</p> <p>Routenvarianten werden teilweise in Abschnitten geändert.</p> <p>Neue Bewertungskriterien wurden einbezogen.</p>

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen? Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung und Stellungnahmen der beteiligten Kommunen sowie Bürgerschafts-Gruppe wurden im Bericht festgehalten. Dieser fließt laut Verfahrensträger substantiell in Entscheidungsfindung ein.
Der Bericht zur Beteiligung ist hier einzusehen:
http://www.flk-frankfurt.de/eigene_dateien/sitzungen/248a_sitzung_am_30.1.2019/bericht_ueber_oeffentlichkeitsbeteiligung_im_rahmen_der_konsultation_zu_amtix_kurz_30.1.2019.pdf

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten? Die gezielte Ansprache junger Bürgerinnen und Bürger sollte verbessert werden.

Fachamt Dezernat V
Ansprechperson Herr Roßbach, Fluglärmbeauftragter
Telefon (06151) 13 3285
E-Mail umweltamt@darmstadt.de

Klima- und Umweltaktionstage 2018

Kurzbeschreibung Vom 6. bis zum 9. September 2018 feierten in Darmstadt die Klima- und Umweltaktionstage „Darmstadt aktiv“ Premiere. Ein spannendes und vielfältiges Programm mit Vorträgen, Ausstellungen und Mitmachaktionen für Groß und Klein hat an vier Tagen dazu eingeladen, sich mit den Themen Klimawandel, Biologische Vielfalt und Nachhaltigkeit zu beschäftigen. Gerade in einer wachsenden Stadt wie Darmstadt sind diese Themen von großer Bedeutung. Veranstaltet wurden die Klima- und Umweltaktionstage vom Umweltamt der Stadt Darmstadt, das am 8. September im Rahmen der Umweltinformationsbörse auf dem Luisenplatz auch eine gute Möglichkeit bot, das enorme Engagement der vielen zum Großteil ehrenamtlichen Umweltschützerinnen und Umweltschützer in Darmstadt sichtbar zu machen und zu würdigen. Die Bürgerinnen und Bürger Darmstadts und der umliegenden Gemeinden erfuhren bei ihrem Besuch nicht nur wissenswerte Hintergründe, sondern auch praktische Alltagstipps. Gleichzeitig bestand die Möglichkeit, mit den Darmstädter Umweltaktiven ins Gespräch zu kommen und so aus erster Hand von den aktuellen Herausforderungen der Umweltarbeit zu erfahren.

Beteiligungsgegenstand Die Bürgerinnen und Bürger der Wissenschaftsstadt Darmstadt konnten sich an vier aufeinanderfolgenden Tagen mit den Themen Klimawandel, Biologische Vielfalt und Nachhaltigkeit auseinandersetzen.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung Die Klima- und Umweltaktionstage boten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit sich bei Veranstaltungen zu informieren, Vorträge anzuhören und bei diversen Aktionen mitzugestalten.

- Ziel** Das Projekt „Klima- & Umweltaktionstage“ zielte darauf ab, Akteure der Themen Ressourcenschonung und Klima-, Umweltschutz miteinander zu verknüpfen und die Öffentlichkeit umfassend zu informieren.
- Prozessplan** Die ersten Klima- und Umweltaktionstage „Darmstadt aktiv“ starteten mit dem Tag der Nachhaltigkeit am Donnerstag, den 6. September 2018. Eine Vielzahl an Angeboten rund um das Thema Nachhaltigkeit animierten Groß und Klein zum Mitmachen. Zahlreiche Exkursionen in und um Darmstadt erweckten die Entdeckerinnen und Entdecker am 7. September. Zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Lama und Alpaka konnten Besucherinnen und Besucher hier bisher unbekannte Seiten Darmstadts kennenlernen. Viel zu entdecken gab es am Samstag, den 8. September 2018. In und vor der Centralstation sowie auf dem Luisenplatz hatten zahlreiche Infostände und Kurzvorträge, eine Koch-Show und kulinarische Angebote dazu eingeladen, sich mit den Themen Ernährungsgerechtigkeit sowie Umwelt- und Klimaschutz zu beschäftigen. Weitere spannende Aktionen in ganz Darmstadt rundeten das Programm ab. Der letzte Tag der Klima- und Umweltaktionstage punktete mit einem vielfältigen Angebot für Familien.
- Methoden** Die vier Aktionstage boten den Bürgerinnen und Bürgern verschiedene Möglichkeiten der Beteiligung (Mitmachaktionen, Vorträge, Rundgänge etc.).
- Die Vielfalt der Beteiligungsmöglichkeiten an den vier aufeinanderfolgenden Tagen sorgte für ein einmaliges Format. Schlussendlich war für jede Bürgerin und jeden Bürger etwas dabei.
- Zielgruppen** Die Klima- und Umweltaktionstage haben alle Bürgerinnen und Bürger der Wissenschaftsstadt Darmstadt angesprochen. Die Auswertung mit den Akteurinnen und Akteuren hat ergeben, dass ein breites Publikum bei den verschiedenen Aktionen erreicht wurde. Weiterhin hat die Auswertung ergeben, dass die Einbindung der Unternehmen in die Klima- und Umweltaktionstage gefehlt hat und als klares Ziel für die Aktionstage 2019 definiert wurde.
- Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...** Die Aktionstage haben in erster Linie Bürgerinnen und Bürger über die in Darmstadt vorhandenen Aktivitäten im „Umweltbereich“ informiert. Anregungen aus Diskussionen, Rückmeldungen zu einzelnen Veranstaltungen werden zur Weiterentwicklung der Aktionstage genutzt.
- Sowohl das Engagement der Bürgerinnen und Bürger als auch der Akteurinnen und Akteure an den vier Aktionstagen war überwältigend und hat wesentlich zum Erfolg des Formats beigetragen.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen? Die Auswertung der Aktionstage hat gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren stattgefunden. Die Rückmeldung der Bürgerinnen und Bürger sind u.a. Grundlage und Anregung für die Ausgestaltung der Aktionstage 2019.

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten? Das Format „Klima- und Umweltaktionstage“ hat 2018 das erste Mal in dieser Form stattgefunden. Die Vielfalt der Beteiligungsformate hat dafür gesorgt, dass ein breites Publikum erreicht werden konnte. Hierfür ausschlaggebend war natürlich, dass die Aktionstage an vier aufeinander folgenden Tagen stattfinden konnten.

Fachamt Umweltamt
Ansprechperson Herr Stroh
Telefon (06151) 13-3295
E-Mail umweltamt@darmstadt.de

Mehrwegbecher-System für Darmstadt

Kurzbeschreibung Im Schnitt verbraucht jede Darmstädterin und jeder Darmstädter 34 Coffee-to-go-Einwegbecher pro Jahr. Jährlich werden somit in Darmstadt allein mehr als 5 Millionen Becher entsorgt. Daran wollten Studentinnen und Studenten der Hochschule Darmstadt (h_da) etwas ändern und präsentierten Oberbürgermeister Jochen Partsch vor gut zwei Jahren in der Ringvorlesung der „Initiative: Nachhaltige Entwicklung“ (i:ne) ihre Vision einer Mehrwegbecher-Lösung für Darmstadt. Hieraus entwickelte sich ein Kooperationsprojekt von h_da und Stadt Darmstadt, an dem neben dem Umweltamt unter anderem die HEAG, der EAD, „e-hoch-3“ sowie das Studierendenwerk beteiligt sind.

Das Darmstädter Mehrwegbecher-System soll einerseits unter ökologischen Gesichtspunkten überzeugen, über das Design des Bechers aber auch Genuss und Emotion ansprechen. Mit Blick auf die Ökologie sind mindestens 20 Prozent weniger Einwegbecher in Darmstadt das gesteckte Ziel. Das entspräche über 100.000 Becher bzw. 12 Tonnen weniger Müll pro Jahr. Somit würde der Mehrwegbecher zu Abfallvermeidung und Ressourcenschonung beitragen.

Oftmals werden Einwegplastikverpackungen- oder Becher achtlos entsorgt und können schlimmstenfalls als Mikroplastik in die Umwelt, Nahrungskreisläufe oder Weltmeere gelangen. Mit dem „Darmstädter Weg“ des Mehrwegbechersystems wird also nicht nur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung betrieben, sondern auch Umwelt- und Naturschutz umgesetzt.

Beteiligungsgegenstand Bürgerinnen und Bürger wurden am Becher und Gewerbe am Vertriebs- und etwaigen Pfandkonzept beteiligt.

Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	<p>Das Konzept und der Becher entstanden u.a. in einem sogenannten Design Thinking-Workshop im Kontext des Exzellenz-Vorhabens „Systeminnovation für Nachhaltige Entwicklung“ (s:ne) an der h_da Anfang 2018. Bereits während des Workshops gab es regelmäßig Umfragen in der Bürgerschaft zu verschiedenen Themen-Schwerpunkten. Eingebunden waren von Anfang an verschiedene potentielle Vertriebspartnerinnenn und -partner. Ein erster Prototyp wurde den Bürgerinnen und Bürger der Wissenschaftsstadt Darmstadt im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung im November 2018 an mehreren Orten in Darmstadt öffentlich vorgestellt. Kritiken und Anregungen fließen in das Projekt weiter ein.</p> <p>Alle 3 Stufen der Beteiligung werden also abgedeckt.</p>
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit einem eigenen „Darmstädter Weg“ für weniger Abfälle die aus Coffee-to-go-Bechern resultieren • ein tragfähiges wirtschaftliches Vermarktungskonzept
Prozessplan	<p>Das verwaltungsübergreifende Auftaktreffen führte zu einem kontinuierlich wirkenden Arbeitskreis. Dieser wurde ergänzt durch zwei Wochenend-Workshops (Ideenfindung/Vorstellung Entwürfe).</p> <p>Anschließend wurden die Ideen professionell aufbereitet (IFID) so dass ein Konzept und ein Prototyp entstanden, die der Öffentlichkeit präsentiert werden konnten.</p> <p>Die Verzahnung Verwaltung, kreativer Input und professionelle Weiterentwicklung des Produktes, aber auch der betriebswirtschaftlichen Aspekte funktionierten hervorragend.</p>
Methoden	<p>Gezielte Interviews, Ausstellung, Umfragen. Eventuell hätte eine Einladung von Privatpersonen, die spezielle Zielgruppen vertreten, zur kontinuierlichen Mitarbeit am Projekt die Bürgerbeteiligung verstärkt.</p>
Zielgruppen	<p>Alle Zielgruppen wurden über die o.g. Methoden qualitativ angesprochen. Die Ansprache funktionierte gut, hat aber u.U. quantitativ zu wenig Personen erreicht.</p>
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...	<p>Es erfolgte durchweg eine positive Einschätzung des Projektes, was dazu führte, die Entwicklung des Mehrwegbechers für Darmstadt mit hoher Priorität voranzutreiben.</p>
Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?	<p>Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen und die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung fließen in die Weiterentwicklung des Prototyps ein.</p>

Welche Anregungen für ähnliche Prozesse lassen sich ableiten? Insbesondere das Format der durch die h_da angebotene Design Thinking-Workshops lässt sich auf viele andere Bereiche übertragen, in denen unterschiedlichste Ansprüche an ein Produkt, aber z.B. auch der Vermittlung eines Themas gestellt werden.

Fachamt Umweltamt
Ansprechperson Frau Lübbe
Telefon (06151) 13-3238
E-Mail umweltamt@darmstadt.de

AG 78 Neustrukturierung Kinder- und Jugendarbeit in der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Kurzbeschreibung	Die Wissenschaftsstadt Darmstadt engagiert sich in vielfacher Weise bei der Umsetzung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Darmstadt. Der seit 2012 laufende Prozess der Neustrukturierung der Kinder- und Jugendarbeit in Darmstadt befand sich mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der letzten Umsetzungsphase. Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche sowie Kinder und Jugendliche konnten ihre Meinung und Bedarfe zu den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit äußern.
Beteiligungsgegenstand	Es wurde an den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit in der Wissenschaftsstadt Darmstadt beteiligt.
Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	Alle drei Stufen wurden umgesetzt.
Ziel	Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche der freien Träger, Vereine und Verbände an der Neustrukturierung zu beteiligen und ihre Bedarfe in Bezug auf die Angebote einfließen zu lassen.
Prozessplan	Innerhalb eines Monats wurden in 10 Planungsräumen der Wissenschaftsstadt sogenannte „Sozialraum AGs“ abgehalten. Eingeladen waren alle freien Träger, Verbände und Vereine. Ziel der AGs war es, die Ergebnisse der Befragung von haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendarbeit im Jahr davor, die Ergebnisse der Befragung Kinder und Jugendlicher sowie Infrastrukturdaten zu besprechen. Die Ergebnisse der „Sozialraum AGs“ sind in den weiteren Prozess der Neustrukturierung mit eingeflossen.
Methoden	Sozialraum AGs
Zielgruppen	Angesprochen wurden alle in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Akteurinnen und Akteure, wie freie Träger, Vereine und Verbände.

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass ...	Die Ergebnisse sind in die Angebotsausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit eingeflossen.
Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?	Die Ergebnisse sind in den Gesamtprozess der Neustrukturierung mit eingeflossen und wurden in den relevanten Gremien und in Stadtteilkonferenzen vorgestellt.
Fachamt	Jugendamt
Ansprechperson	Frau Briese, Herr Kohtz
Telefon	(06151) 13-2484, -3469
E-Mail	jugendamt@darmstadt.de

„Damit das gut wird“ – Bürgerbeteiligung auf Lincoln

Kurzbeschreibung	Auf der Konversionsfläche Lincoln wohnen aktuell ca. 600 Bürgerinnen und Bürger. Bis zum Jahr 2022 werden dort 5000 Menschen wohnen. Bei der Planung der Konversionsfläche haben diverse Bürgerbeteiligungsformate stattgefunden. Bereits jetzt gibt es ein Quartiermanagement, das die Entwicklung guter Nachbarschaften begleitet und in den Räumen der Quartierwerkstatt durch verschiedene Aktivitäten und Aktionen Möglichkeiten für Begegnungen schafft.
Beteiligungsgegenstand	Mit Hilfe des Quartiermanagements und unter Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner sollen zukunftsorientierte Strukturen entwickelt werden, die es den Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglichen, sich aktiv in die Entwicklung von Lincoln einzubringen. Hierfür soll ein Integriertes Handlungskonzept für die Siedlung erarbeitet werden. Dieses beinhaltet auch Beteiligungsstrukturen, die in den nächsten Jahren aufgebaut werden sollen. Zudem sollen von den Bürgerinnen und Bürgern Handlungsfelder und Projekte identifiziert werden, die von oder mit den Bewohnerinnen und Bewohnern umgesetzt werden.
Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	Mitgestalten
Ziel	Beteiligungsstrukturen auf Lincoln zu schaffen (siehe Beteiligungsgegenstand)
Prozessplan	In einem ersten Workshop am 24. Februar 2018 hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, die bisherigen Planungen und Entwicklungen auf Lincoln zu bewerten und Beteiligungsmöglichkeiten zu entwickeln. Zudem wurden Handlungsfelder und Projekte formuliert, die aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger auf den Weg gebracht werden sollen.

In einem zweiten Workshop am 15. September 2018 wurden aufbauend auf den Ergebnissen des ersten Workshops erste Projektideen aufgegriffen und konkretisiert, die nun in zwei Gruppen bearbeitet werden.

Methoden 1. Workshop:

In Kleingruppen wurden folgende Fragen zu den Handlungsfeldern „Bauen, Wohnen, Nachbarschaften“, „Freiflächen“, „Mobilität“, „Infrastruktur“, „Versorgen“, „Kultur und Freizeit“ und „Querschnittsthemen“ beantwortet:

- Was war für mich gut?
- Was hätte besser laufen können?
- Gibt es Ideen, auch wenn man bisher nicht mitgemacht hat?
- Was brauche ich, um mich beteiligen zu können?

Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum vorgestellt.

2. Workshop:

Die Ergebnisse des ersten Workshops wurden in einem Wandelgang präsentiert, mit der Möglichkeit, Fragen und Anregungen hinzuzufügen. In Kleingruppen wurden erste konkrete Projekte formuliert, in Projektblätter eingetragen und erste Projektgruppentreffen vereinbart.

Zielgruppen Bürgerinnen und Bürger

Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass...

Die Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger werden Eingang in das Integrierte Handlungskonzept Lincoln finden. Zudem haben sich bereits in der zweiten Veranstaltung zwei Projektgruppen gebildet, die sich zum einen einem Willkommenspaket für zukünftige Bürgerinnen und Bürger, zum anderen der Beteiligung von Kindern widmen. Die Gruppen haben sich bereits mehrfach getroffen und berichten sowohl in der Projektkoordination Lincoln als auch in der Nachbarschaftsrunde.

Wie wurde mit den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung umgegangen?

Die Teilnehmenden haben die Veranstaltungsdokumentation erhalten. Über die Ergebnisse wurde in der Projektkoordination Lincoln und in der Nachbarschaftsrunde: Willkommen Lincoln berichtet. Zudem bilden die Ergebnisse die Grundlage des Integrierten Handlungskonzepts Lincoln.

Fachamt Dezernat V
Ansprechperson Meike Henning
Telefon (06151) 13-2869
E-Mail dezernatV@darmstadt.de

Vorstellung des 1. Darmstädter Gleichstellungsaktionsplanes am 8. März 2018

Kurzbeschreibung	Ziel der „Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ ist es, flächendeckend in Europa die gleichen Handlungsansätze der Gleichstellungspolitik einzusetzen und damit der Gleichstellungspolitik eine stärkere Schubkraft und Akzeptanz zu sichern. Mit Unterzeichnung der Charta am 29. Mai 2015 hat Darmstadt sich zur Erstellung eines Gleichstellungsaktionsplanes verpflichtet.
Beteiligungsgegenstand	Vorstellung des 2017/2018 unter BürgerInnenbeteiligung erstellten Gleichstellungsaktionsplanes zur Umsetzung der „Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“.
Stufe der vorgesehenen Bürgerbeteiligung	Bei dieser Veranstaltung ging es um Information über das Ergebnis des vorherigen Beteiligungsprozesses zur Erstellung des Aktionsplans sowie die weiteren Schritte.
Ziel	Den anwesenden Darmstädter Bürgerinnen und Bürgern, Politikerinnen und Politikern, Fachpersonen aus Darmstädter Frauenvereinen sowie der Stadtverwaltung wurde der fertige Gleichstellungsaktionsplan vorgestellt sowie ein Bericht zu den ersten Umsetzungsschritten gegeben. Viele der Anwesenden hatten sich bereits auch bei der Erarbeitung des Aktionsplanes beteiligt. Der vorgestellte Aktionsplan wurde lebhaft diskutiert und fand breite Zustimmung.
Prozessplan	Die Veranstaltungen 1–3 in den vorangegangenen zwei Jahren führten zu einem Entwurf und letztendlich zur Fertigstellung des Aktionsplans, der Ende 2017 vom Magistrat und von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde.
Methoden	Präsentationen, Methoden zur Netzwerkbildung, -stärkung, Diskussionen
Zielgruppen	Es wurden Bürgerinnen und Bürger, Politikerinnen und Politiker, Fachpersonen aus Darmstädter Frauenvereinen sowie der Stadtverwaltung eingeladen.
Die Bürgerbeteiligung hat dazu geführt, dass...	Der vorangegangene Teil des Beteiligungsprozesses war zur Mitgestaltung. Bei dieser Veranstaltung ging es um das Informieren über den fertiggestellten Aktionsplan.

Wie wurde mit den
Ergebnissen der
Bürgerbeteiligung
umgegangen?

Beiträge wurden diskutiert und sind zum großen Teil in die Formulierung von Maßnahmenideen eingeflossen.

Welche Anregungen
für ähnliche Prozesse
lassen sich ableiten?

Frühe Einbeziehung der Fachpersonen aus Verwaltung bzw. Frauenvereinen bei der Formulierung von Maßnahmenideen

Fachamt	Frauenbüro
Ansprechperson	Frau Feess
Telefon	(06151) 13-2340
E-Mail	frauenbuero@darmstadt.de



Herausgeberin

Wissenschaftsstadt Darmstadt
Dezernat I, Büro der Bürgerbeauftragten

Neues Rathaus
Luisenplatz 5a
64283 Darmstadt

Telefon (06151) 13-23 00
Telefax (06151) 13-33 11
E-Mail buengerbeauftragte@darmstadt.de
Internet www.darmstadt.de

Schutzhinweise

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise –
ist nur mit Quellenangabe gestattet

© 2019 Wissenschaftsstadt Darmstadt